

JÜRGEN HELMS

LIVLÄNDISCHE CHRONIK.



1372

11588004

11588004



Linköpings Stiftsbibliotek 1922. 139.

Das Original dieser alten "geschriebenen" Chronik, die vom Jahre 1628 - 1643 von Jürgen Helms verfasst worden war, wurde im Jahre 1797 durch einen Brandschaden im Pastorate Loddiger (Livland, im Rigaschen Kreise) vernichtet. Als Unicum ist diese Abschrift nicht anzusehen, da mindestens zwei ähnliche Exemplare nachgewiesen sind. -



A u s z ü g e aus einer geschriebenen alten Lieff. Chronica welche 1797 im Brande verlohren ging. Sie führte die Aufschrift: Wahrhaftige Ausz-Copia derer Lyffländische vnd churländische Chronica und Etzliche Geschichte so sich allhie begeben vnd zugetragen haben.-

---

Der Autor dieses Manuscripts sagt in der Vorrede, er habe die Arbeit unternommen, damit er sich alles Bösen entschlagen, und sich vor Sünden, Müsziggang u. böser Gesellschaft hüten möge. Das Werk ist aus dem Russov, Sal. Henning, D. Lau: Möller, Reinhold Heidensteins Cosmographie, Münsters Cosmogr: Ou: Rauen, Fr: Menig, D. Luc. Osiander, und einer alten Lieff. und Preuss. Chronica gesammelt, 1628 d: 2ten Nbi: angefangen und 1643, 22 Jun: geendet worden.

---

Anno 1560 zu G: Kettlers Zeiten hat eine Last Roggen 12 Rth, 1 Lst. Malz 12 Rth. gekostet - 1 Loof Waitzen 1 m. 5sl. 1 Lof Hafer 25 sl. - 1 Ochse 3 Rth. 1 gemästetes Schwein 1½ Rbl.

---

Die Kleidung der lettischen Weiber wird angeführt: dass sie mit zerstreuten Haaren gehen od: sie auf dem Haupte zusammenbinden. Die Weiber trugen gemeingl. rothe Mäntel mit vielen Falten, auch auf den Köpfen Barette wie die Cardinäle, und viele runde Knöpfe an den Kleidern.- Aus Münster und Rau: dass die Letten ehemals die Verstorbenen, von denen sie Wohlthaten erhalten, auch giftige Schlangen und geschnitzte Bilder angebetet. Einige sollen Mond, Sonne, Sterne u Steine göttl: verehrt haben.- Zu Münsters Zeiten haben sich die Letten um ihre Todten gesetzt und getrunken, ein Theil den Todten gegossen, ihm ein Grab, eine Holzaxt, Essen Trinken u etwas Zehrgeld gegeben, und dabei gesagt: er solle damit heimziehn in die andere Welt, da werde er über die Deutschen herrschen, wie sie in dieser Welt über ihn geherrscht.-

Werwölfe sind nach dem alten Aberglauben Menschen, die sich in Wölfe verwandeln, Schaden thun und sich dann wieder in Menschen



verwandeln.

Von Anno 1170 - 1204 haben Bischöfe allein regirt und zu Riga Sitz gehabt. Von 1204 - 1238 haben die Schwerdbrüder regiret.

Die Meister des D. Ordens haben 322 Jahre regiert und haben in ihrem Besitz und zu ihrer Tafel gehabt: Wenden, Wolmar, Riga Neuermühlen, Kirchholm, Burtnik, Ruyen, Ermess, Trikatén, Karkus, Helmet, Tukum.- Zu des Meisters von Liefland heimlichem Rath gehörten; der Landmarschall, der Comthur von Vellin, der Comthur von Margenburg(!), der C: v. Goldingen, von Dünamünde und der Vogt von Jerven. - Der Landmarschall hat inne gehabt: die Schlösser ; Mitav, Dünamünde, Lemburg, Schujen, Nitov, Jürgensburg, Acherad, Schön - Segewold - Schloss samt dazu gehörigen Höfen. Der Comthur zu Vellin hat gehabt die Stadt Vellin, Oberpahlen, Schloss Tarvast und Allenküll Schloss und dazu gehörigen grossen Höfe.- Der Comthur zu Marienburg hat Mar. und Adsele samt dazu gehörigen Schlössern , Gebieten u Höfen gehabt. Der Com: zu Goldingen: Stadt und Schloss Gel:, Alswangen, Durben, Hassenpoth, Frauenburg, Schründen, Zabel, samt dazu gehörigen Aemtern und Höfen.- Der Com: zu Dünamünde: das Schloss Dü: nebst dazu gehörigen Aemtern u. Höfen. Sonst sind noch etliche Comt: und Vögte: neml: Com: zu Revell, C.z. Pernauw, C. zu Dünaburg, C.z. Doblen. C. z. Acherad, C.z. Leall, C. auf dem Schlosse zu Riga, Vogt zu Oesel V.z. Narwa, V.z. Wesenberg, V.z. Neienschloss, V.z. Grubin, V.z. Rositten, V.z. Selburg, V. zu Bausske. V.z. Kandau, V.z. Window, V. z. Kerkhusen, -

Das sämtliche Thum Kapitel hat auch das Schloss Cremon sammt dazu gehö: Gütern besessen, welches ihm zu gut der H: Senior und Kellner verwaltet, und dessen Einkünfte zur Unterhaltung der jungen Thumherren, so mit keinen Landgütern versorget werden können, angewendet werden.

Die 3 ältesten Geschlechter sind die von Tiesenhausen, Rosen und Ungern. Tiesenhausen hat 2 Stämme gehabt, den Bersohnschen, ( wozu Bersohn, Caulzenauw, Grostehn, Nysten, Mahrusen, Vege, Tiesenadken, Lyson, Ahnhof, Aalben, halb Lindenhof und Lider gehörig) und den Erlischen Stamm, ( der Erla, Ahnken, Melkten, Afgnuest, Posendorf, Tümmerdall, Sausen, Vetäl, Odtsee, Staren, Vee- sten, Jehesen, Lubbey, Dewehen, Fastenberg. Im allen 2 Schlösser und 25 Höfe besessen.

Die von Rosen haben 11 Höfe und 4 Schlösser gehabt,-



Ein Abriss von einer Reihe Häuser an einem Fluss ohne Palisaden und Bevestigung, dabei ist die Überschrift: (dieser Abriss fehlt in der Chronik) Heidnische Buden gestanden, da jetzt Stadt Riga steet, und hat sein name v. der langen Riege.

A 1158 haben die Bremer Kaufleute einen den ferneren Landschaften erfahrenen Mann mit sich in die Ostsee genommen, der sie auf die Dünawe geheissen gebracht, von da sie der Sturm ans Land getrieben, wo kwath böse heidnische Leute gewohnt. Die Bremer Kaufleute haben das Wachs so die Liven als unbrauchbar weggeworfen, auf den Strassen aufgesammelt, und ihre Schiffe damit beladen. Anno: 1167 hatten sie von den Heiden Erlaubniss erhalten ein Gemach und Haus sich aufzubauen, darauf sie Kirchholm gebaut hätten. Der Bischof Meinhard hat Kirholm! erbaut. -

1168 ist Uxkull erbaut, welches bei der Düna auf einem Berge gelegen. Bald darauf ist Dahlen, von den Kaufleuten zwei Meilen hart an dem Wasser erbaut worden. Um's Jahr 1168 ist der Mönch von Segeberg mit den Kaufleuten nach Lievland kommen, dieser Mönning konnte sich so anstellen, dass ihm Jederman günstig war, derselbe bequeme sich den livischen Heiden zu predigen und zu lernen, mit allem Fleise, da er auch vihl Heyden zu dem christlichen Glauben bekehrte.

1169 hat sich ein heidnischer Mann in der Gegend Ypsel, der sehr reich und gewaltig war Namens Cobbe von Meinhard taufen lassen, dem viele gefolgt sind, worüber die Littewerss, Russen, Eysten, Ösler und die Churen zum Waffen griffen: Ao 1170 reiste Meinhard aus Liefland nach Rom u nahm Kobbe mit sich. Der Papst Alex III habe sich bei ihnen um das Land u die Völkerschaften erkundigt. Die Absicht ihrer Reise soll gewesen sein einen Bischof nach Liefland zu bekommen, worauf Alex III diesen von Segeberg od. Segewold der unter dem Namen Meinhard bekannt zum Bischof verordnet. Meinhard hatte seinen Bischöflichen Sitz genommen wo jetzt Riga liegt. Zu Bischof Meinhard's Zeiten ist das Schloss Selburg wieder die Sengallen erbaut worden 1186.

1193 + Meinhard. Auf Ansuchen bei dem Erzbischof zu Bremen wurde von demselben Bärthold, der ein Abt des Cistersienser Ordens gewesen sein soll zum Bischof in Lievland ernennet. Die Heiden wollten ihn mit seiner Gemeinde verjagen, aber er wehrte sich in der Schlacht bei Kokenhusen obgleich 300 Christen bleiben( Cobbe



selbst wurde verwundet u. starb an seiner Wunde) so behielten sie doch das Feld ungefähr ums Jahr 1195.

An 1230 ist Riga vom Bischof Bertholt zu bauen angefangen; den Ao 1204 ist dieser Bischof wegen der Bauung in der Schlacht mit den Heiden erschlagen worden. Weil aber Meinhard schon seine Stuhl und Sitz da genommen, so sollte billig ihr Anfang eher gesetzt werden; vor ihnen ist eine Wohnung der Bauern und lyvischen Heiden gewesen, sie ist aber 1203 mit Mauern zu bauen angefangen worden vor Gewalt. Ao 1204 kamen die Heiden vor die Stadt, der Bischof ging ihnen mit den Pillgrimmen entgegen. Die Christen verloren 1100 Mann, und ihren Bischof, behielten aber das Feld. Der Heiden blieben 600. Eodem. Ao. sandete der Erzbischof zu Bremen eine aufrichtigen Mann Namens Albrecht, der von Innocentio III zum Bischof von Liefland confirmirt wurde.- Ihm zu Hülfe stiftete der Papst einen Ritterorden; alle eroberte Lande sollte dieser Orden und ihre Nachkommen zu ewigen Zeiten wie freie Erbherrn besitzen.- Berthold gerieth durch sein unbändiges Pferd unter die Feinde und ist erstochen worden. Nun kam an sein Statt ein anderer Albertus genannt, in Liefland. Bei Anfang dessen Regierung sich etliche fromme ritterliche und rittermässige Leute zusammen begaben in eine Bruderschaft, um wieder die Heiden zu streiten. Sie nahmen fast eine solche Ordnung an, wie die deutschen Ritterbrüder, auf ihren Mänteln hatten sie zwei schwarze Schwerdter kreuzweise.- Die Kleidung war weiss, der Stern oben roth. Ihr Wappen war ein Schwerdt mit einem Stern darüber. An: 1204 ward der erste Meister erkoren, ein aufrichtiger Mann, Herr gehiessen. Er sorgte sehr viel von Adel in den Orden zu bekommen, da reisten viele um Gottes und des Papstes Ablass Willen in Liefland.

Vinno erbaute das alte, alte Schloss Wenden, wider die Littawen, welches nachher zertsöret wurde. -

Da der Meister Vinno der Heiden Schlösser Gerseke und Kokenhusen eingenommen, da hat gehöret Eystenland und der Litten Land unter den Russen.-

Der Bischof zu Riga. Albert hat die Vestung Neuermöllen, zwo Meilen von Riga erbaut.

1206 hat Vinno den König der Reussen erschlagen samt 600 Russen und den Heiden Kokenhusen und Gerseke genommen.

Gerseke (schreibt Neystedt mit eigener Hand beim Abriss) dass



Burch davon das Buch sagt. Das ist eine Festung, von den Heyden erbauwet gewesen, gelegen vohr dem grossen Moratz am Ende des grossen Kangerbergess, so durchs Morratz gehet, durch das rodenpoissche Gebiete nach Sunssel jennerseit des Moratzes, da sich das Moratz endiget, da mag man noch jetzund das Mummier der Gersekeburch seen, da der Sunsselsche Bach oder Ströme vohrbey lofft oder flusst, auch welchen Berk sie haben Wasser aufwinden können. - - und seint Heyschläge und Weyden auf beiden Seiten des Berges, da die Heyden ihr Vieh weyden und schützen könnten. - Da auf diese Seit der Burch ein Par Schiffe Wegges kommen, beyden durch den Moratz auf den Kangerberg zusammen vor Riga und von Uxsel her und die Heyden haben auf beyden Wegen, sonderlich längst dem Kangerberg zusammen stetige Schildwacht gehalten auf den hohen Bergen, Kerls mit Schrey Hornen - nachher haben sie eine starke Stakith um die Burch gehabt unter den Berg um, darauf das Schloss gebauwet war, worin sie ihr Pferd und Vieh hatten - - Der Berg ist noch zu kennen, dass 2 Thürme auf beiden Enden gewesen und umher ist der Burch von Balken überbauet gewesen.

Ein Schreyhorn so die Schildwachen auf den hohen Bäumen gebraucht; so bald man Teutsche in der Nähe gemerkt; hat man auf diesen Hörnern die Losung geblasen, welche man 10 - 12 Meilen hören können, da denn die Heyden der umliegenden Gegenden zur Rettung des Schlosses Gerseke herbeigeeilet. Ja wenn sie schon gleich vom Feinde umringt gewesen, haben sie doch nicht abgelassen zu blasen; bei Eroberung des Kokenhusenschen Schlosses hat des heydnischen Anführers oder Regmeister (wie ihn die Heiden nenneten) Nuppa von Knepe Bruder, Vaku, mit einem Schreihorn auf einem Baum gesessen, und hat als er schon umringt und der Baum umgehauen worden, doch noch zu blasen fortgefahren, - Ihre Wehr sind gewesen: Schwerdter, Snitzen., halbe Monen, Spiesse, hölzerne Keulen von Eichenholz, Beile mit langen Stielen, Barrenspiesse, Streithammer, Handbogen, Schlengen, Balken, Steine, Teer, welches Letztere sie den Stürmenden siedend ins Gesicht gegossen haben. -

Die Heyden haben ihre Armen nicht betteln lassen, sondern einer um den anderen hat den Verarmten ernährt und ihm so viel gegeben, dass er nicht klagen dürfen. -

1202 hat Vinno die alte Stadt Pernauwe zu bauen angefangen gegen die Eystische Heyden. Dies ist hernach zerstöret worden, und



ist auch die Thum von diesem alten Pernau nach Habsall verlegt worden. -

1207 hat der Bischof Albrecht I Kokenhusen erbauet, und zwar die Stadt und das Schloss, da wo das Heyden Schloss gleiches Namens gestanden, welche Stadt nachher sehr zugenommen.

1207 hat Albrecht I zwei Bisstümer in Liefland gestiftet: Dörpt (vormals Ygmus) und Leal. Der erste Bischof von Dörpt und Leal war ein Abt von Bremen, und hat dieser Abt das Schloss Leal samt dem Kloster gebauet. Dieses Schloss und Kloster ist von den Schweden genommen, denen es die Heyden wieder genommen und zerstört. Der Lealsche Bischof wurde 1208 auch von Albrecht zum Bischof von Ugmus verordnet. -

Dieser Bischof heisst Hermannus, und hat hernach das Thum St Stadt und Schlöss Dörpt gebauet. Ao. 1208 haben die Schweden die Gegend Leal verwüstet, es ist aber nachher wiedergebauet worden.

Ao. 1208 hat Bischof Albrecht die Thumkirche in Riga angefangen zu bauen. Sod.Nr. da der Lealsche Bischof Hermann nach Riga zu Albrecht gereiset war, kam Jo.I K. in Schweden mit einer Flotte nach Liefland, die Heyden zu bekehren. Er eroberte Leal, liess Priester und einen Hauptmann Carolum mit 500 Mann daselbst und fuhr nach Schweden zurück. Bald belagerten die Oeseler und wyekische Heyden dasselbe Haus, und als die Schweden ausfielen, wurden sie umringt und erschlagen, das Schloss erobert, darnachwedische Bischof u. alle ermordet und Leal verbrannt, -

1209 bekriegte Bischof Albrecht Wyeksche Heyden und brachte sie zum Gehorsam, sie mussten das Schloss und Kloster Leal wieder aufbauen, - 1209 setzte Albrecht den 2ten Bischof auf Leal, der auch Hermannus, wie der erste hiess. Damals ist die Thum zur alten Pernau gewesen. - Der Lealsche Bischof H: II erbaute durch Bischof Al: Hilfe die Vestung Habsal und kurz darauf die Kirche in dem Flecken.

Nachdem Habsal gebauet, ist der Thum vom alten Pernau nach Habsal verlegt. - Kurz nach Habsal ist 1213 die Vestung Arensburg auf Oesel erbauet worden. Da ist der Bischofshof von Leal nach Arensb; gerückt, und L: hat den Titel Bissthum verloren, und ist das Stift genennet worden. -

1217 hat der Bischof Alb: der 3te Bis: zu Riga das Haus Lenevard zu bauen angefangen und es das Jahr darauf zu Stande gebracht. -



Am. 1220 wollte König Woldemar aus Dänemark sein Glück an die Eystnischen Heyden versuchen, und er bezwang auch Herringen, Wirland u. Jerwen.

Am. 1223 kam Woldemar in eigener Person mit viel Volk und dem Erzb. zu Lunden, und fing eod. an: an, Reval zu bauen.-

Diese Stadt hatte ihre eigenen viereckte Münze, so auch daselbst geprägt worden; sie hatte guten Handel, das lübische Recht und apelirte auch nach Lübeck.-

1224 hat Woldemar II. König in Dänn: Narva erbaut; eine herrliche Handelstadt die mit Russland handelte.- Nachher ward sie von den Moskowitern zerstört. 1224 hat eben dieser Kö: die Vestung Wesenberg gebaut.- Sie war eine herrliche Vestung. Die Dänischen Bisch: haben viel Kirchen und Klöster in Harrien und Wirland erbaut.

Der Meister Vinno und Bisch: Alb: haben ums Jahr 1224 Segewolt zu bauen angefangen.- 1224 hat Vinno und Bisch: Al: Wenden erbaut. - Wenden war zur Zeit des Ordens die Hauptstadt in Liefland. In der Stadt liegt ein grosses Schloss, so im Zirkel fast eine halbe Meil begriffen. Die Moskowiter haben oft, mit viel tausend Mann Verlust davon abziehen müssen. Am. 1582 hat Wenden die Moskowitische Armee 2 Mal zurückgeschlagen.

1621 haben die Polen alle Einwohner daraus vertrieben.

1224 hat Vinno u. Bisch: Al: Ascherad erbaut.

Bisch: Alb. hat die Vestung Lemsal erbaut, da er gesehen, dass die Dänischen gewaltig in Liefland zunehmen. Aus eben dieser Ursach hat Al: Samsel erbaut.

(?) 1223 hat ein Phleger zu Wenden den Meister Vinno u. seinen Kapellan erschlagen. Der Mörder hat seinen Lohn durchs Rad erhalten. Bodan: ward Bruder Volquino, ein aufrichtiger, rechtfertiger u. dem Orden treuer Mann zum Meister erkoren. Er baute 1224 die schöne Vestung Vellin nebst der Stadt.

Als des Meisters Volq: sein Ordensbruder mit einigem Volk nach Vellin kam, es zu besetzen, da kamen die Eystischen Heyden und erschlugen alle. Als sie zu mächtig worden, zog der Bisch: Alb: zu Riga nach Sachsen und bat den Herzog Albrecht von Sachsen um Hülfe, und als dieser auch mit viel Rittern u. Pilgrimen kam, versammelten sich die Heyden, sie zu vertreiben. Als man Vellin wie vorgemeldet besitzen wollte, haben die Heyden 2 Ordensbrüder gefangen genommen u. in ein sonderlich Gemach gesteckt, wo sie verhungern sollten: aber



8  
ein Heydnisch Weib Emma und ihr Mann Wilckmar gaben ihnen heimlich zu essen. Da die Heyden sahen, dass sie nicht sterben wollten, marterten sie dieselben mit grosser Pein zu Tode. Der heydnische Mann mit seiner Frau wurden nachher Christen und wurden hernach zur Belohnung zinsfrey.

Als Herzog Alb: von Sachsen nach Riga kam, empfing ihn Volquin freundlich, und Herz: Alb: sagte ihm: Lieber Meister, wir seint heer als pelegrimmen gekommen, Gottes Feinde zu vohrfolgen, und da ihr hinziehen werdet, da will ich mit die Pilgerinnen folgen und guth und böss mit euch vohrlieb nehmen." -

Sie zogen 1225 wider die Eystnischen Heyden, erschlugen in einer Schlacht über 1500 derselben, die übrigen flohen in Büsche und Wildnisse. Die Christen verlohren nur 60 Personen u. 2 Ordensbrüder.

Da sie nun ein Theil der Eyst: Hd: zum Gehorsam gebracht. zogen sie fröhlich nach Riga. Da haben sich die Jerwischen u. Oeselschen Heyden, die ihnen zu Hülfe kommen waren, wieder gereget. Herzog Alb:

u. Volquin zogen also wieder ins Feld.- Es kam zu Kandel auf dem Felde zur Schlacht und die Heyden wurden geschlagen, worauf eine Zeitlang Ruhe war. Herzog Alb: ging nach Sachsen zurück.-

1226 hat der Bischof Harmannus II zu Leal, der Erste zu Ösel das Haus Lohde erbauet.

Die Dänischen sahen des Ordens Anwachs mit neidischen Augen an, und sandten eine falsche Legation, als ob sie vom Papst käme, die den Ordensherrn befahl, sie sollten die Heiden sich nicht ferner unterwerfen. Da Volquin des Gesandten Pussen vernahm, da hat er ihn so abgefertigt, dass er nicht mehr begehrte dahin zu kommen,-

Volquin wurde aufgebracht und nahm den Dänischen ihr Land und baute nachher das Schloss zu Revel von Stein fast wie es jetzo 1628 stehet.

Ano. 1226 ward von Bisch: Alb: Salis zu bauen angefangen, weil er der Dänen Macht anwachsen sahe.- Nachdem Volquin den Dänischen ihre Eroberung abgenommen, hat er 1226 Arries erbauet.-

Eod anno hat der Bischof zu Ugmus, Harmannus das Haus Kyrrempey wider die russischen Heyden erbauet; dazumal hatten die Russen ihre Vestung Dörpt und das ganze Land um Dörpt ein, so sie in ihrer Sprache Juriewgorod genannt, wie die alte Gt: sagt.- Der Orden und Bisch: Alb: wie auch Harmannus rusteten sich gegen die Russen, weil sie das russische Dörpt vergeblich belagert und die Russen nicht



zum Frieden bringen konnten. Zu ihnen kam auch ein Graf von Orlemünde mit Pilgrimen zu Hülfe.- Ao. 1230 zog die ganze Macht vor Dörpt und forderten es vergeblich auf (weil die Russen aus Nowgorod und Pleskauw Entsatz hofften) worauf sie es mit stürmender Hand einnahmen. Der Sucours zum Entsatz kam zu spät. Von den Russen und Eysten sind bey 1100 u. von den Christen 100 im Sturm geblieben. - Dies eroberte Schloss war von Holz und Plankenwerk auf einem Sandberg erbauet, mit Palisaden u. einer Erdwohre umgeben, und also eine schlechte Vestung. Nach dieser Eroberung von Dörpt unterwarfen sich sehr viele rebellische Heyden wieder, baten um Friede, versprachen die gefangenen Christen loszulassen, und den Tribut, den sie zuvor nicht gegeben zweifach zu entrichten. Darnach haben sich die Eystnischen Heiden allendhalben versammelt, und nächst Kirchen u. Klusen auch ihre eigenen Dörfer bauen müssen.

In Kurland sind Freybauern gewesen die 100 Lehnbauern unter sich gehabt, sie sollen aus königlichen Stamm gewesen sein, und seint in folgenden Kriegen sehr dünn worden. In Liefland sollen die sein Dienst und Tributfähig gewesen, die sich redlich gegen die Christen gehalten, und ihnen treuer gewesen sind. als ihren heidnischen Verwandten. Ao. 1231 hat Bisch: Alb: das Schloss Kreutzburg gebauet, zur Beschützung seines Landes.- Als Eystonland beruhigt war, hat Bisch. Harm: von Ugmas das zerstörte Juriowgorod 1231 von Stein gebaut, wie es jetzo stehet, 30 Meilen von Riga, er hat auch den Thurm zu Dörpt gebauet. Der Freyherr in Liefland Krause genannt, schreibt dass die Stadt auf sandigem Grunde liege:- Bisch: Harm: hat seinen Stuhl von Ugmas nach Dörpt verlegt. Die Dumherrn sind auch damals zu Dö:Comonici und Regulares genennet worden. Er hat den Thum bei Embrock!fundirt und seinen Bruder Ollmer dahin !! zum Papst verordnet.-

Dieser Bisch: H: hat das Haus Oldenthurm (alter Thurm) gebauet, wo vorher ein alter Thurm von Eichenbalken gestanden worin die heydnischen Russen die Übelthäter sollen geworfen haben. Es hat H. darnach unter andern auch das Kloster Falkenau erbauet und hat darnach lang gelebt und eine römische Reise gethan, da er 77 Jahr alt war, hat er sich als ein Mönch ins Falkenauer Kloster begeben, wo er auch endlich gestorben ist.

Harmannus hat zu Dörpt bey seinem Leben dem Bischof Alexander sein



Bissthum aufgetragen, er war aus teutschen Landen verschrieben u. war der 2te Bisch. zu Dö: Ao. 1234 kam ein Graf Abwing! mit viel Pilgrimen, welche mit Volquin den Winter auf Ösel gegangen 2300 Menschen erschlagen, u. die Oeseler zum Gehorsam gebracht haben. Sod an; zog Vol: nach Sengallen, schlug in einer Schlacht 1600 Heyden, von den Seinen blieben 300.- Squ: anno. rüsteten die Sengaller sich wieder; aber sie wurden geschlagen mit 600 Mann Verlust, die Christen verlohren 300- 1235 hat Bisch. Alexander Odenpe erbauet, wider die russischen Heiden.- 1236 rüsteten sich die Littawers mit grossen Volk, aber Volquin und der Graf aus Dorningen schlugen sie in einem scharfen Gefecht. Die Heyden verloren 2000, die Christen 600 Mann. Man erbeutete über 2500 Pferde.- Nachdem der Graf in 4 Schlachten so viel gethan. zog er nach Hause. -

1236 hat der Orden bey Volq: Regierung Adsel mit Mauern vor Gewalt aufgebauet.-

Ao. 1238 kam ein Graf von Dannenberg und Joh. Hasel-  
!! dopf! mit viel Pilgrimen nach Liefland und weil die Littower sich rüsteten, zog ihnen Volqvin entgegen, aber er und Graf von Dannenberg blieb mit 48 Ordensbrüdern, und die Schlacht ging verloren. 3200 Todte von christlicher Seite und 2000 von littauischer Seite. 4 Jahre vor seinem Tode hielt Volqvin schon bei Hermann von Salza, dem Hochmeister in Preussen an, der Schwertbrüderschaft in Liefland zu werben weil er aber mit Dänemark keinen Vergleich hatte, so wurde es verzögert; aber 1238 sind sie in den deutschen Orden aufgenommen worden und von Gregorio dem IX bestätigt. Seid dieser Zeit bis auf Marggraf Albrecht haben die liefl. Hohenmeister, dem preussl. Hohenmeister Tribut geben müssen. -

### V o n d e m e r s t e n H e r r e m e i s t e r b i s a u f d e n l e t z t e n.

Der Papst gab dem Hohenmeister in Preussen Macht, einen Herrenmeister in Liefland Deutschen Ordens zu wählen und zu bestätigen; gab ihm auch einen güldenen Ring auf den Finger, welchen er beideren die zu Herrmeistern erkohren werden sollten auf den Finger stecken sollte; und setzte ihm in den Stuhl seiner Herrlichkeit nach des Ordens und wenn dies geschehen soll ein Meister in Liefland confirmiret sein, gleichsam wie vom Papst und Kaiser. Anno



1238 hat Herrman von Salza der vierten von Preussen einen Meister nach Liefland gesand.-

Das schwarze Kreuz und der weisse Mantel sind schon 1190 bei Stiftung des Ordens zu Jerusalem von den Patriarchen gegeben worden. Da der deutsche Orden in Liefland angefangen, hat man das Land genannt: Marienland .-

Dieser Hermann Valk oder v. Balk trat auf Vermittelung Kaisers Freidrich II und Papst Gregor IX Reval und ihr zugehörig Land den Könige in Dänemark ab, welcher dagegen Jerwen gab und den Christen ein herrlich Krigsvolk wider die Heiden zu Hülfe sendete. Anno 1239 zog Balk nebst den Dänen nach Isebourg sich an den Preussen! wegen ihren vielen Einfälle zu rächen, und gewann daselbst eine Schlacht.- Eodem. An zogen die Deutschen nach Pleskow: es zu belagern aber die Preussen boten Friede an; der auch mit Brwilligung Gerpolkus ihres Fürsten gemacht wurde- der Meister bekam Stadt und Schloss Pleskow bestätigte es und zog wieder heim mit guter Beute. -

An: 1244 nahm der Fürst Alexander von Nowgarden Pleskow wieder ein, ohnerachtet ihrer Gegenwehre. 70 Ordensbrüder blieben 6 wurden gefangen und zu Tode gemartert.- 600 Christen wurden bei der Eroberung von den Russen erschlagen.-

Anno 1245 starb Valk und Herrmann von Salza sandte Heinrich von Hennburg zu dessen Zeiten der 4te Bischof Nikolaus in Riga regierte und das Kloster der Barfüssler Mönche zu Riga erbaute. Heinrich von Hennbourg bat sich wegen seiner stetigen Schwachheit vom Amt ab; nachdem er zwei Jahre regierte. -

1247 Sandte der Hohe Meister in Preussen, Conrad Langraf in Doringen, Diedrig von Groeningen. Anno 1248 rüstete sich Diedrig von Groeningen wider die Kuren, zog in ihr Land, tödtete viele Feinde und baute folgende drei Häuser: Churland, Golding u. Amboten .-

Nach Erbauung dieser Schlösser liess er den Churen anbieten welche Christen werden wollten, sollten dem Orden unterthänig sein, Tribut geben und beim Leben bleiben; aber die Heiden schlugen es ab, und ergaben sich sogleich dem littauischen Fürsten Mandow, der sie schützen sollte. Dieser kam mit viel Volk wider sie und kam zum Amboten. Der Meister und Herr Barnart, der Marschall, zogen in den Busch und lagen stille, überfielen dann die Lithauer und schlugen die andere in die Flucht, nahmen auch den Nachtross ab.



Von christlicher Seite blieben vier Ordensbrüder und zehn andere. Mandow ist 30000 Mann stark gewesen. Der Meister hat nach dieser Victorie Dondangen und Angermünde erbaut.

Dieser hohe Meister hat den Heiden Churen eine Burg, genannt Leyda, abgenommen, sie von Stein erbaut, und Hasenpot benannt, er hat auch sonst viel Gutes mit Bauen in Churland ausgerichtet.

Nachdem er drei Jahre regiert hat, hat er abgedankt, und ward vom Hohen Meister Legations Weise an den Papst wegen Ordenssachen gesandt. Der Landgraf Conrad von Doringen sandte 1250 den 4ten Meister Andreas von Stuckland; er ist gegen jedermann aufrichtig und wohlthätig gewesen. Er hat die ihn anfallenden Littawer Samayten und Sengallen geschlagen ihr Land mit Feuer und Raub und Mord verheert und ist sogar nach dem Schloss gegangen, wo der Litthauwer König Mendaw lag. Die Beute hat er Theils zur Ehre Gottes angewandt, Theils den Armen und Kriegsvolk gegeben. Anno 1252 baten die Sengallen um Frieden, erbaten sich auch Tribut zu zahlen, welches sie laut Handgebung bekräftigten. 1252 sandte Mendow an den Meister und begehrte Sprach mit ihm zu halten; Stuckland zog an den bestimmten Ort, und der König Mendow empfing ihn freundlich, liess ein köstlich Mahl bereiten, und ist über Tisch vom Meister so weit gebracht worden, dass er gelobte ein Christ zu werden, nun sollte er beim Papst ausmachen, dass er und seine Gemahlin nach der Taufe wie ein Christlicher König und Königin gekrönt würden. Der Meister versprach es, und der König war so vergnügt darüber, dass er dem Orden ein Stück Land gelobte.--

Der Meister liess es dann an den Papst gelangen der alles bewilligte.

Anno 1255 hat Albrecht II Bischof zu Riga regiert warder fünfte Bischof und ist Thumpropst oder Thumherr von Bremen und der erste Erzbischof gewesen und hat die höchste Autorität über alle Bischöfe in Preussen gleich wie in Liefland erlangt so wie der Hohe Meister in Preussen die höchste Autorität über den ganzen Orden so wohl in Preussen als in Liefland hatte.

Dieser Bischof Albrecht bauete Cremon im Stift Riga.-- Der Meister und der Bischof Albrecht liessen 1255 zwei herrliche schöne Kronen machen und seint mit den Bischof Heinrich von Koehne und anderen Bischöfen und viel Gebietern des Ordens herrlich zum Könige in Litthauen gezogen sammt vieler Ritterschaft. Er empfing sie ganz



ehrlich mit grosser Pracht, tractirte sie wohl, der König und die Königin empfangen die Taufe von Bischof Albrecht nebst viel andern Heyden- Nachher wurden der König und die Königin zur Stund von Bischof Albrecht und dem Meister Andreas v. Stuckland nach Christenweise gekrönt.- Nach der Krönung hat der Herrenmeister das ganze Land Littowen verlehnet von wegen des Papstes. Dieser Meister hat das Haus Schuien in Stift Riga erbaut. 1256 ist das Stift Riga zum Erzstifte gemacht worden. Der Bischof zu Riga hat darinn das Erzbisthum erlangt weil er einen König und eine Königin getauft u. gekrönt und dadurch ein hohes Ansehen erlangt beim Papst. Eod Ao. ist der Meister, nachdem er viel Gutes gethan und 6 Jahre regieret nach Teutschland gezogen und dankte ab.- Als er fortreiste, nahm er von Mendow und seiner Gemahlin Abschied und gab ihm, wie man sagt, gute Weile, der König gab ihm das Geleite auf 2 -3 Meilen. Anno 1256 hat Pape v. Ostringen den 6ten Hochmeister deutschen Ordens in Preussen den 5ten Hochmeister nach Liefland gesandt nemlich Eberhart Graf v. Seyme. Es haben bei dieses Meisters Zeiten die Ordensherrn Jürgensburg erbaut, im Erzstift Riga. Zu dieses Meisters Eberharts Zeiten ist von einem von den Vornehmsten v. Adel im Erzstift Riga von Tiesenhausen Bersohnschen Stammes Berson erbaut, 1257. Da er es aber erbauet hat, hat er den Namen überkommen sonst hat er Johann geheissen aber nachher von Tiesenhausen Bersohnschen Stammes. Anno 1257 that der Meister einen Zug in Curland und viel andere Züge und damals wurde in Curland ein Schloss Landow in der Eil vor Gewalt aufgebaut wider die Heyden. Als der Meister zurück nach Riga ging, wollten die Heyden sich desselbigen bemächtigen, aber sie konnten nichts schaffen. 1258 wurde der Graf von Seyma krank und liess sich nach teutschen Landen führen. Eod: Ao: Sandte Poppe v. Östringen in Preussen den Meister Annas von Sangerhausen. Dieser Meister von Sangerhausen hatte mit den Samayten und Semgallen etliche Kriege geführt.- Die Ordensbrüder in Liefland baueten ein Schloss in Samayten hiess Memel, Die Samaiten zogen mit Heereskraft davor aber es lagen viel Brüder und gute Leute darinnen und der Meister sandte viel Schiffe mit Proviant und was sie nötig hatten und zog mit grossem Volk nach Samaiten schlug sie und machte grosse Beute. Er hat der heydnischen Samayten 2300 erschlagen. Es blieben 3 Ordensherrn und vierzig andere Christen. Dieses geschah Ao. 1260 und Eod Ao. bauete der Meister Annenburg,



besetzte es und zog mit grossem Ruhm aus Churland nach Riga. -  
Wolter von Tiesenhausen baute im Stift Dörpt das Schloss Kongel.  
Ao. 1261 wurde Meister Annas von Sangerhausen nachdem er viel Gutes  
gethan und drei Jahre regieret hatte von dem hohen Meister zu Preus-  
sen Poppe von Osterringen aus Liefland nach Preussen gefordert. -  
Dieser Poppe hat dann Eod Anno Borchart von Hornhusen gesandt. Die-  
ser Meister von Zannhausen sandte bald einen freundlichen Brief  
an den König von Littowen nächst ein klein Nöth zum Gruss so  
der König sehr freundlich empfing und die Königin Martha sandte ihm  
wieder Schrift und Nöthe. Dieser Meister war den Heyden günstig.  
Anno 1262 ist der Überfall der Curischen Heyden gewesen wo der Mei-  
ster verwundet worden. Ao: 1262 hat der Erzbischof Albrecht die Fe-  
stung Ronneburg gebaut 1263 hat der Meister Borchart von Hornhu-  
sen Rujen erbauet im Ehstenlande. Eod: An: zogen die Samyten und  
Littower gegen den Orden zu Felde, die Christen wurden geschlagen  
und 1200 derselben getödtet. Von den Heyden blieben 1700.

Ao: 1263 hat ein Vornehmer von Adel Fabian von Rosen im Erzstift  
Riga, Gross Rope erbauet. - Darnach hat dieser von Rosen eod. Ao:  
Klein Rope gebauet. Der Meister rüstete sich nach beendigter Schlacht  
aufs Neue, dazu er viel Volk aus Teutschland bekam, bot den Lit-  
towern eine Schlacht an, aber sie durften nicht kommen, da zog er  
in Sengallen, nahm eine Burg mit Sturm ein, bauete auch Dobbelen  
und besetzte es wohl. - Der Meister zog weiter ins Land und bauete  
das Haus Durbia. -

1264 hat der Meister mit den Littauern und Sengallen bei dem  
Schloss Durben eine Schlacht gehalten, worin er selbst mit viel  
Ordensbrüder blieb. Die Christen verloren 1150, die Heyden 2100  
Mann. Auch der Marschall von Preussen und von den Seinen und 150  
Ordensbrüder und viel vom Adel blieben. Dazu sind 8 Ordb. Gefan-  
gen, 4 davon aufs Feuer geworfen, und den übrigen 4 erst die Ar-  
me, dann die Peine, endlich der Kopf abgehauen, und der Körper  
in 4 Theile gehauen worden.

Der 7te Meister ist also, nachdem er 3½ Jahre regieret, 1264 rit-  
terlich gestorben. Noch bei seinem Leben ist 1264 das Schloss Felix  
von dem Bischof zu Oesel erbauet worden.

Annas von Sangerhausen hat 1264 zum Herrenmeister mitbefördert Jür-  
gen von Eyckstaedt den 8ten Meister. Er war Comthur zu Segewold.  
Ehe er zur Regierung kam; nach des Antecessoris Tode haben die Hey-



den Kersow und Dobbelen eroberet.- Er wollte seines Vorfahren Tod rächen: aber wäre ihm selbst bald so ergangen, daher machte er mit den Littauern 1265 Frieden.- Als er in Litt: war fielen die Oeselschen von den Christen ab. Er brachte sie aber in der Schlacht im Felde zu Carmel wieder zum Gehorsam. Zu seiner Zeit wurde von den Ordensherrn Helnde gebauet.

Ao: 1267 zog Jürgen von Eyckstaedt, nachdem er 3 Jahre regieret hatte nach teutschen Landen. Bei seiner Reg: stand Liefł: in grosser Gefahr. Ihm folgte Werner von Berckhusen der 9te Meister. Ein Hauptmann von den Samayten Tramayte ist an den König Wendow/geschickt worden ihn von den Christen abspenstig zu machen. In der Rede stehet zu letzt." und wir haben wahrhaftig vernommen, wenn ihr wiederum heydnisch werdet, so werden auch die Letten und Liefł: vor ihren Herrn aufnehmen, und ihr werdet wiederum ein Herr über 2 Herrschaften seyen". Der König billigte Tramaths Rath, die Königin vermahnte zwar ihren Herrn mit grosser Betrübniss und erinnerte ihn der guten Freundschaft der Teutschen, er hätte ja Leute genug und sollte sich nicht von dem Aldus verführen lassen. Der König sprach zu ihr: "iebe Frau Martha, es ist zu lang gewartet und verschwiegen, ich will nichts mehr hören davon. Mendow liess alle Christen fangen, auch ein Theil erschlagen und ermorden, meldete auch dem Könige der Reussen, er sei wieder ein Heyde worden. Der König der Reussen lobte es sehr, und versprach ihm Hilfe wider die Christen. Es verbanden sich Reussen, Samayten, Sengallen mit ihm und warfen sich also drei Fürsten gegen Liefł. auf. Der König zieht nach Liefł: Nach seinem Abzug kommen die Reussen, plündern Dörpt, der Meister zieht ihnen in ihr Land nach, wirt da krank, und zieht zurück. Indem der Meister in Russland war ist Tramath der Samayten Fürst in Liefł. eingefallen und Wyk, gar fern von Ehtland und hat grossen Schaden gethan. Indessen versammelt der Mst. in seiner Schwachheit sein Volk, und da Tramath durchs rigische Erzstift zurückzog, sind sie beim Kloster Dünamünde zwei Meilen von Riga beim hellen Mondschein zusammengestossen. Die Teutschen siegten, verloren neun Ordensbrüder, wenig Bürger und Knechte und Tramath floh zu Mendow. Eilf Ordensbrüder, hundert drei und zwanzig Rigische Knechte, 178 rigische Knechte und 300 andere Christen blieben.- Der Heiden Verlust war 3700 und ihnen wurde alle ihre Beute wieder abgenommen. Zu dieses Meisters Zeiten hat der Ordän



Liefl. Capargen erbauet nachdem die Russen von dem Orden waren überzogen worden. Dieser Meister hat Kuren bekriegt, ihr Land gewaltig verderben und viel Volk erschlagen. Er hat auch drei heidnische Festungen zerstört, worunter Grubin war. Ao: 1269 bath sich der Meister vom Meisteramt ab, und zog in teutsche Lande nachdem er zwei Jahr regieret hatte. Bod.Ao: sandte der achte Hohemeister in Preussen Hartmann Grafen von Helderungen einen anderen Meister, nemlich Konrad von Mandern welcher der zehnte war.

Dieser Konrad von Mandern hat die Vestung Weissenstein erbauet. - Diese hat man schier für die vohrnehmste Vestung in Liefl. gehalten Ao: 1270 ist der König Mendow von einem Wyewoden wie ein Hund erstochen worden. Der Meister Conrad Mandern hat mit den Churen, Samayten und Russen zu thun gehabt und sich etliche Mahl mit ihnen geschlagen. - Einmal hat er 600 Man und 20 Ordensbrüder und zum andern Mahl 10 Ordensbrüder verlohren. - Die alte Kronik schreibt, dass dieser Meister in seinen Zügen mehr denn 1300 Mann und die Feinde über 7000 Mann verlohren.

Ao: 1271 hat dieser Meister das Schloss Meytov in Charland gebaut womit Cytraeus; Meier und Russow übereinstimmen. Die bemeldete alte Kronik sagt S.116 wo auch der Abriss, dieses Schloss habe 7 Meilen von Riga gelegen und man habe mit Plattsböten dahin fahren können.

Der Autor unserer Chronik sagt er habe selbst gesehen dass Gustav Adoph 1621 mit Schiffen dahin gezogen, da er es zum ersten Mahl dem Herzog von Carland nahm, doch wären es mittelmässige Schiffe gewesen. -

Ao: 1272 bat sich Conrad v. Mandern von seinem Amt ab, wegen seines hohen Alters. - Er ging nachdem er drei Jahre regiert nach teutschen Landen. Die alte Chrn. sagt S.117 dass bei seiner Zeit ein Adlicher von Rosen das Haus Hochrosen im Erzstift Riga erbauet, dessen Abriss der Autor-aus gemeldeter Chronik copirt.

Ao: 1272 hat der Hochmeister Graf Hartmann von Goldringen Hartmann Otto von Rosenstein nach Liefl. als Herrn Meister gesandt.

Dieser Otto von Rosenstein hat einen grossen Krieg mit den Russen gehabt. Er zog ihnen entgegen, sie waren indess mächtiger als der Meister verkundschaftet hatte: Die Christen wehrten sich tapfer, erlegten 5000 Russische Heiden und victorisirten. -

Bischof Alexander zu Dörpt blieb und 1350 Christen. Nach erhalte-



nem Sieg haben die Ordensherrn das Haus Oberpahlen im Stift Dörpt wider die Russen erbauet. Ao: 1273 ging der Meister mit 18000 Mann zu Lande und etliche 1000 zu Schiffe nach Russland, wo er geraubt und gebrannt, das Haus Iseburg genommen, 2 grosse Städte ausgebrannt darnach das Haus und grosse Stadt Pleslow belagert. Endlich wurde durch Unterhandlung des Grossfürsten von der Musqwa und Nowgard, Friede und der Meister zog zurück. -

Er hat in allem 30000 Mann nach Russland genommen und etwas mehr als 27000 zurückgebracht.

!! Ao: 1274 Der Zug nach Karsusland die Schlacht wird erzählt(doch ohne dass der Ort genannt wird, wo sie vorgefallen). Die Lithauer verlohren in dieser Schlacht 1700. Nach dem Sieg gegen die Russen hat der Bischof Friedrich zu Dörpt die Vestung Neyenhausen an der russischen Grenze gebaut. Ao: 1274 ist der 11 Meister in der Schlacht mit den Litowern geschlagen worden.-

Ao: 1275 hat der 8te Hohe Meister Graf v. Goldringen in Preussen regiert. Er hat keinen Herrmeister in Liefll. gesetzt, wie ihm gebührte, sondern Andreas ist zum Meister in Liefll. aufgeworfen. Dieser Meister wurde noch im selben Jahre von den Littowern mit 20 Ordensbrüdern erschlagen. Der Erzb. Joh. v. Hünen hat 1271 das Haus Laudon im Erzstift Riga gebauet. 1275 hat der Hohemeister in Preussen. Hartmann Graf v. Goldringen, Woltern v. Nordeck zum Meister ernannt- Er hat viel Siege erfochten, und auch die 2 Festungen Tarwayte und Meysotten, die wohl besetzt waren erobert und auf 1600 Heyden darinnen getödtet. Diese Vestungen hat er den Samayten und Sengallen abgenommen.

Wolter von Nordeck hat die Sengallen unter seinen Gehorsam gebracht und das Land mit den Kapiteln getheilt.- 1277 hat der Orden in Liefll. das Haus Neyehausen oder Schloss zu bauen angefangen auf der Sengallischen Grenze, wider die Samayten und Littower, darin auch gross Streit geschahe. Bei dieses Meisters Zeiten haben auch die Ordensherrn das Haus Nitow, im Erzstift Riga erbaut.- Nachdem dieser Meister 3 Jahr regieret, dankt er ab, und ging nach Preussen. -

Ao: 1278 sandte Hartmann Graf von Goldringen den Meister Ernst v. Rossberch (14te Meister) nach Liefll. Dieser Meister hat 1279 das



Herrliche Haus Dünaburg angefangen zu bauen.- Dies Schloss soll 179!  
in seinem Gebiet!4000!stehende Seen haben.- Die Heiden erhoben sich!  
aus ganzer Macht wider diesen Bau, aber der Meister hatte sich gut  
gerüstet, und Elhart der Dänische Stadthalter in Reval kam ihm zu  
Hülfe.- Er zog nach Littowen mit dieser Rüstung und hat gewaltig  
Haus gehalten. Die Littower folgten ihm bald, drngen bis Ascheraden  
in Liefland ein, wo eine Schlacht vorfiel.- Die Christen mussten flie-  
hen, der Meister 71 Ordensbrüder und viel Volk blieb die Marienfah-  
ne ging verlören 4070 verloren die Christen, die Heyden 3000. Es hat  
der Bischof zu Dörpt alsbald im Anfang dieses Meisters Regierung  
das Haus Wernebeck zu bauen angefangen, im Stift Dörpt. Ao: 1279  
hat der Hohem: in Preussen, Graf von Holdringen einen anderen Mei-  
ster in Liefl. bestätigt, nemlich Conrad v. Feuchtwangen.- Dieser  
Feuchtwangen war ein Vornehmer von Adel aus teutschen Landen, er ist  
auch Landmeister in Preussen gewesen, auch hernach Hohemeister in  
Preussen geworden. Er hat stets Krieg mit den Samayten und Sengal-  
len. Er zwang den Sengallischen König zum Frieden, der denselben  
brach und nicht hielt, was er gelobte. Da bauete der Meister Rajen-  
thal in Sengallen, daraus sie in Gehorsam zu halten und auch zu  
schützen.- Anno 1281 haben die Ordensherrn in Liefl. das Haus Al-  
lenkul erbauet. Der Meister dankte ab, und Graf Hartmann von Held-  
ringen verordnete Willeken von Schurberg an seine Stelle. Dieser  
Meister führte grosse Kriege mit den Litthauern, Samayten und Sem-  
gallen, und erschlug ihren Obristen.-  
Ao: 1283 hat Wilhelm von Endorf das Schloss Wolmar erbaut. Wilhelm  
von Endorf hat das Heiligenburg in Sengallen erbauet, welche Erbau-  
ung manchen stolzen Mann gekostet. -  
Endorf ist der Meister von Schurborch.  
Der Meister Wilhelm von Endorf hat das Schloss Bartnik erbaut des-  
sen Riss aus der alten Chr: genommen ist. Eben dieser Meister baute  
das Schloss zu Trykaten. Die Kirche zu Wenden hat derselbe gebaut.  
Eben dieser Meister hat das Schloss Rositten an der Russischen Gren-  
ze wider die Einfälle der Heiden gebaut 1287 ward der Meister in  
der Schlacht getödtet, und 3400 Chr. 4200 Heid: -Der Meister hat 5  
Jahre, 5 Monat regieret. - Conr. v Herzogstein hat manchen Zug wider  
die Sengallen gethan, und hat Dobbelen das der Meister v. Hornhau-  
sen verloren, wieder erobert.- Er hat der Sengallen Festungen, Rat-  
ten und Südroben verwüstet, und die Sengallen abermals zum Gehorsam



gebracht.- Zu dieses Meisters Zeit hat der Bischof zu Dörpt in seinem Stifte Sagnitz erbauet. Ao: 1288 hat einer von Tiesenhausen ein Schloss Rannen erbauet. A. 1289 hat der 9te Hohemeister in Preussen und 6te Haupt der Meister in Liefll. Borchart v. Schwonden den Bolto v Hohenbach zum Meister in Liefll. verordnet. Als man vor allen Unchristen guten Frieden hatte, erhob sich die Aemulation zwischen den Bischöfen und dem Orden.

1292 bauete der Bischof zu Oesel das Haus Felixs Pickel zu seinem Schutz.- 1293 hat der Orden das Haus Etze erbaut. Sod.an: hat der 3te Erzbischof zu Riga Joh: v.d. Fichte das Haus Marienhausen erbauet.-

Der Meister Bolto v. Hohenbach hat 5 Jahre regieret. Nach ihm hat der Hohemeister in Preussen Borchard von Schwanden den Meister Heinrich von Dumpshagen verordnet.Ao: 1294 richtete Heinrich von Dumpshagen mit dem Bischof Bernhard zu Dörpt einen Friedenauf, den aber der Bischof nicht lange hielt, woraus unnötige Kriege entstanden.

Ao: 1295 haben die Kapittelherrn das Schloss Pilten in Curland erbaut. Neupernau war allbereit vor 40 Jahren Ao: 1255 erbaut, von Andreas von Stuckland. Nachher wurde ein Hackelwerk dabei fundirt von teutschen Kaufleuten, diese aber da sie die innerlichen Kriege um sich greifen sahen, haben 1295 eine Mauer wie einen Mantelmauer um ihre Häuser noch am Schloss aufgezogen. Heinrich von Dumpshagen regierte 2 Jahre Ao: 1296 hat der 10 Hohemeister in Preussen und 7te

Haupt der Livländ. - Meister Conrad von Feuchtwangen den Meister Bruno in Lieflland verordnet.- .Zu seiner Zeit entstand ein grosser Krieg zwischen dem Orden und dem Erzbischof v.d.Flechte samt dem Kapitel zu Riga aber der Bischof verband sich mit den Litthauern und anderen Ungläubigen. Es kam bei Treyden 1298 zu einer Schlacht darin die Stiftische zu Riga samt den Ungläubigen das Feld behielten. Meister Bruno wurde samt 60 Ordensbrüder erschlagen worüber die Bürger in Riga ganz fröhlich geworden.

Die Bürger zu Riga haben sich deswegen mit den heydnischen Litthauern gegen den Orden als ihre Herrschaft verbunden, weil der Orden den Erzbischof mit Tyranny unterdrückt, auch die Stadt Riga sehr belästiget. Gleich nach obiger Schlacht, zogen die Rigischen vor das Haus Neyenmöllen, welches das Ordens Haus war, sie wurden mit Verlust von 400 Mann abgeschlagen, die theils getödtet, theils ersoffen



sind. 1298 hat der Hohemeister in Pr: Gottfried den zum Meister verordnet. Der Krieg zwischen dem Bischof und dem Orden dauerte noch immer fort. Der Meister liess das Haus Tuckum aufbauen, damit er die Seinigen im Zwang erhalten könne. Er hat auch in der Eyl das Schloss Neyenburg auf der lithauischen Grenze gegen seine Feinde des Bischofs Bundesgenossen erbauen lassen. Bei dieses Meisters Zeiten war Johannes Graf v. Schwerin Erzbischof zu Riga. Es hat auch der Erzbischof Johannes das Haus Luban erbaut, seine Grenzen zu schützen. Der Meister Gottfried hat 8 Jahre regiert und Ao: 1307 sandte der 11te Hohemeister in Preuss. Gottfried Graf v. Hohenlohe Konrad von Jocke in Lief. Er hat viel Volk, Einheimische und Fremde verdammt, dazu ihm viel Volk aus Preussen gesandt wurde, deren Hauptmann Kötresödt hiess. Mit dieser Rüstung belagerte er Plescow, eroberte und plünderte es, wodurch er die Russen zum Stillstand zwang.

Zu Gottfried Graf v. Hohenlohe Zeiten war ein junger Herzog von Österreich und Freund des Ordens nach Preussen gekommen. Er hat Lust gehabt in den Orden zu treten und sich nach Gesetzen erkundigt, als man ihm gesagt, er müsse gehorsam sein bis in den Tod, und 2 keusch und rein und ohne Ehe leben, antwortete er, letztere sei ihm in seiner blühenden Jugend schwer, und eher er sich und Gott und seiner lieben Mutter Marie versündigte, wäre es besser nicht in den Orden zu treten. Er zog also davon, und der Comthur zu Königsberg begleitete ihn bis zum Thor aus.-

1309 hat dieser Meister Conrad das Haus Meysothen in Sengallen erbauet. Ao. hat dieser Meister das Schloss Pernau erbauet bey dem Städtlein in Neu Pernau. Ao. 1315 war so grosse Theurung in Liefland, dass viele hundert Menschen verhungerten, viele ihre Kinder geschlachtet, ja man hat sogar einen Dieb vom Galgen gestohlen, um sich des Hungers zu erwehren. Diese Hungersnoth soll 3 Jahre gewähret haben, weil das Getreyde allemahl im Felde erfror.-

Ao. 1328 hat der Meister Conrad von Jocke das Haus Rodenpois im Erzstift Riga erbauet. Ao. 1320 hat dieser Meister das Haus Ernis in Liefland erbaut. Bei dieses Meisters Regierung entstand ein Krieg zwischen dem Orden und dem Bischof von Osel. Der Meister nahm Hapsal, Lode und Leal samt der ganzen Wiek ein. Endlich legte sich der Streit durch Vermittelung des Erzbischofs zu Riga



und dann Bischof zu Dörpt und Reval. Der damalige Bischof Isarius welcher aus welschen Landen war, liess sein Erzbisthum hinter sich und ging nach Welschland zurück. Der Meister Conrad hat 20 Jahr regiert. Ao. 1327 hat der 14 Hohemeister in Preussen, Werner von Oeselle den Meister Eberhard von Monheim verordnet. Er war Comthur von Golding ein rechtschaffener, aufrichtiger und frommer Mann, er ist from mit den Orden gewesen, aber mit den Rigischen und anderen Städtebürgern tyranisch.

Ao. 1328 entspann sich ein Krieg zwischen den Rigischen und dem Orden, jene wurden aus Liebe zur Freiheit bald rüstig und Zogen Ao. 1329 vor des Ordens Haus Dünamünde, 2 Meilen von Riga und das Hackelwerk und verbrannten und erschlugen darinnen viel Volk.

Ao. 1329 belagerte der Ordensmeister Eberhard die Stadt Riga. Der Stadt wurde die Zufuhr abgeschnitten und die Rigischen baten um Gnade welche ihnen noch der Landmarschall bewirkte.

Die von Riga mussten 1330 auf Gerdrutentag d. i. d. 30ten März dem Meister zu Füssen fallen und Gnade bitten, ihre Stadt und Privilegien dem Meister übergeben, und ihre Mauern und Pforten einreissen. Darnach hat ihnen der Meister andere Privilegien gegeben und Gnade erzeugt. - Der Meister hatte mens Jannuar 1329 mit 50000 Mann Riga, 1 Jahr 5 Wochen, 5 Tage belagert, wobei er etliche 1000 Mann verlor. - Während der Belagerung entstand Uneinigkeit in der Stadt, etliche hielten es mit dem Orden und nenneten sich Jesuskinder, die anderen mit dem Bisch: und nannten sich S. Petrusbrüder. Die Ersteren bekamen die Vorhand, und wollten den Orden einlassen. Die Rigischen mussten ihre Mauern niederreissen, 30 Ellen bei den Pforten, da der Ordensmeister wollte eintr<sup>e</sup>ten. Da er die Stadt inne hatte, sahe er weder S. Petrusbrüder noch Jesuskinder an, sondern wer etwas vermachte musste sterben, - erliess sie henken, brennen, rädern, niedermetzeln, spiessen - nahm was vorhanden war, und gab den Söldners od: Soldaten ihre Frauen und Töchter, dass sie Bürger wurden. Diese Frauen beklagten sich bei ihren neuen Männern über des Ordens Grausamkeit. - Da sie zugleich als neue Bürger übel gehalten wurden, so konnten sie es nicht länger dulden, sondern schlugen alles todt, was sie vom Orden in der Stadt Riga überkommen konnten, wollten auch schon das neu angefangene Schloss abreissen, welches ihnen aber von etlichen widerrathen wurde. - Da der Orden so tyrannisch hauste waren freylich die rigischen Erzbischöfe gezwungen nebst



der Stadt mit den Heyden Bündniss zu machen. Sie haben wegen dieser Bündnisse bey demselbst zurechtgehen müssen scheint aber wohl dass der Hohemeister in Preussen die Rigaschen hat unterdrücken helfen.- Ein Meister(dessen Namen ist nicht genannt) wollte einen Kaufmann nöthigen eine wohlversuchte Dirne die der Meister gar genau kannte zu heirathen; der Kaufmann wollte nicht, und die Dirne beschuldigte ihn des Diebstahls, er wurde gehängt, citirte aber öffentlich ehe er starb den Meister in 13 Tagen vor Gottes Gericht. Der Meister starb auch. In Preuss: hat der Orden ebenso grausam geherrscht.- Ao. 1331 hat der Ordensmeister Riga bezwungen und das Schloss nahe an der Stadt gebauet. Dies Schloss haben die Rigischen nachher wieder abgerissen.

Nachdem Liefł. wieder beruhiget war, zog Eb: Monheim in des Russischen Königs Reich, Satates Land, weil die Russen mit den Litthauern wider die Preuss: ein Bündniss gemacht hatten, und mordeten u. raubten brannten darin. Dies bewog den König der Litthauer Krieg wider Liefł. anzufangen.

1332 bauete der Meister und der Orden das Haus Sabel in Kurland auf.- Der Meister Eberhard ging dem König der Litthauer entgegen, und schlug ihn aus dem Felde. Der König wurde selbst blessirt. Von den Litth: sind 500 der besten, der anderer auf 5000 geblieben. Der Meister hat 10 Ordensbrüder und 1200 Christen verloren.- Ao. 1332 hat der Meister Wegenhausen erbauet weil sich daselbst Teutsche niedergelassen hatten.- Nach obgemeldeter Victorie zog der Meister nach Samayten und hielt da Haus. Die Samayten wurden dadurch gezwungen um Freiden zu bitten. Der Meister erschlug über 1200 der Besten im Lande und nahm viel Volk gefangen und brannte viel Herrliche Höfe und Dörfer ab, und zog mit grosser Beute nach Liefł. Darnach machte der König der Litthauer Friede 1334 bauete der Meister Landven und Walk.- Dieser Meister hat Schründen und kurz vor seinem Auszug aus Liefł. noch Cölln, Schönnē gebauet. Der Meister hat auf Anrathen des Landmarschalls Gulich dieses letzte Schloss so genannt, weil er viel schöne herrliche Thaten in Liefł. gethan, und das Schloss auch an einem schönen Ort aufgebauet ist.-

Ao: 1341 regten die Russen sich zu Pleskow. Der Meister ist auch bald richtig geworden mit dem Grafen von Arensburg, der ihm mit viel Reitern zu Hülfe kam.- Damals ist eine schreckliche Kälte gewesen, dass viel Chreisten und Heyden erfroren sind.- Die Ordens-



regenten haben in Ebstland bei Anfang der Regierung dieses Meisters das herrliche Kloster Padis erbaut und 1332 vollendet auch Hod Ao. Mönche darin geordnet. Zu dieses Meisters Zeiten hat der 6te Erzbischof in Riga, der aus Bohmen gebürtig war, regieret.- Er hat das Schloss Schwannenburg erbaut. Bald darauf hat er Pebalg in seinem Erzstifte erbaut. Unter diesem Meister hat der Bischof zu Dörpt das Haus Fegefeuer in seinem Bisthum erbaut.- Zu dieses Eberhards Zeiten hat auch einer von Adel Gotthard von Tedwen das Schloss Ringen oder Ringenthal (etliche nennen es Ringenburg) erbaut.-

Zu diesen Zeiten hat auch laut bemeldeter alten Chronik einer vom Adel Fabian v. Tiesenhausen Erligen Namens das Haus Erle im Erzstift Riga erbaut, nach dessen Ebbauung sein Stamm den Namen der Erlichen Namens bekommen. Ao. 1341 dankt der Ordensmeister Eberhard v. Monheim ab, nachdem er viel Gutes gestiftet. Er ging nach Köln, und wurde allda Kommendator zu St. Catharina.- Ao. 1341 hat der 16te Hohemeister in Preussen Didrich Graf v. Aldenburg den Meister Borchard von Dreyletten nach Liefll. verordnet.- Er hat zu Anfange seiner Regierung auf Maria Verkündigung 2 Schlosser zu bauen angefangen nemlich Marienburg und Frauenburg.-

Den Russen waren diese beiden Häuser zu nahe, sie kamen also vor Marienburg machten da einen grülichen Rauch, und Schmach die Teutschen zu verjagen, aber diese trieben sie mit Verlust von 82 Mann ab. Es sollen 8000 Mann davor gelegen und 350 teutsche Söldners zur Besatzung gewesen sein, da der Entsatz angekommen und das Jahr darauf ein Vergleich zwischen beiden Theilen gemacht worden sein.-

Hod Ao: rebellirten auch die Öselschen Bauern auf Jacobi, ermordeten alle Teutschen sammt dem Ordensvogt und ganzen Convent, ob sie gleich dem Vogt und ganzen Convent freyen Abzug gelobten.- Sammt dem Vogt sollen über 400 Menschen erschlagen worden seyn.- Der Meister hat über 10000 aufrührerische Bauern erschlagen, da er Reval entsetzte. Der Dänische Statthalter dankte ihm freundlich davor und bat ihn um Hilfe gegen die Schweden (denn sie waren von den Bauern herbeygerufen worden).- Daher der Meister dem Herrn Gosmin!

von Erke, den Comptour zu Fellin nebst dem dänischen Statthalter dass Schloss und Stadt Reval anbefohlen,- Der Meister entsetzte alsdann auch Habsel. - Da kamen von Wyborch Finnen mit Schiffen am Revalschen Strand in Meinung die Bauern warteten ihrer. Da sie nun



sahen, dass diese schon zerstreut waren, kamen sie in die Stadt, liessen sich aber von wegen der Bauern nichts merken, da haben sie der Herr Goswin und der Statthalter tractirt, und in Gutem abgefertigt.- Die Bauern riefen die Russen zu Hülfe und diese fielen auch gleich ind Dörptsche ein, die Stiftischen aber und etliche Gebietigers, stiessen bei Odenpe auf sie, erschlugen 1000 Mann und verjagten die Anderen. Von den Chr: blieb unter Anderen v.Loewenwolde; 15 Ordensbrüder 140 Edelleute u. 350 Reisige Knechte blieben. Die Teutschen sind im Anfange gewichen, haben aber wieder Muth gefasst und 1200 wohl geputzte Reussen erlegt und grosse Beute gemacht.- Die Reussen waren 12000 die Stiftischen kaum 4000 stark gewesen. - Ao: 1345 mens. Jannuar zog der Meister Borchart von Dreylewe nach Oesel die rebellischen Bauern zu strafen, er lag zu Kerrie 8 Tage stille. Von den Oeselern wurden 9000 Menschen erschlagen. Endlich erlangten die Oes: Gnade, aber sie mussten alle ihre Gewehre abgeben und nach Leal bringen.- Sie mussten auch in demselben Jahr das Schloss Sonnenburg aufbauen, wo sie beim Leben bleiben wollten. Ao: 1345 indem der Herr Meister auf Oesel war, fielen die Litthauern auf Reminiscere ins Land, eroberten Traymatten in Sengallen durch Verrätherei eines Sengallers. Die Besatzung hat aus 160 Mann bestanden, welche alle mit den ihrigen ermordet worden. Sie zogen vor Riga, wo sie eine halbe Nacht still lagen, dann vor Neuermöllen zogen, die Vorburg eilend einnahmen, aber wieder zurückgeschlagen wurden. In der Mühle jenseid der Düna, sind die Litthauer durchs Loch gekrochen, wo das Wasser, wenn es die Mühle treibt, durchfliesst. Aus Segewoldt wurden 260 und aus dem Stift Riga über 1000 Menschen wie das Vieh nach Litthauen getrieben. Ed.Ao: ward der Aufruhr der Villinschen, die sich verbanden, den Comthur und alle Teutsche auf dem Hause Villin zu ermorden.- Es war eine Gewohnheit bei den Villinschen Bauern, ihre Gerechtigkeit von Korn auf das Haus Villin zu führen. Sie beschlossen auf einen Tag in grosser Menge mit Secken aufs Schloss zu fahren, aber in den Sekken, in jedem einen starken Kerl und Gewähr mitzunehmen, dann wollten sie alle auf einmal ihre Sekke auflösen, alle Teutsche ermorden, und dazu hatten sie den Tag auf St. Tomas Abend bestimmt. Diess erdekte ein alt Weib deren Sohn mit unter den Verschworenen war, und bat sich es aus, dass man ihren Sohn möchte leben lassen, sie gab auch ein Zeichen an



daran man den Sack indem ihr Sohn steckte, erkennen sollte. Es wurde bewilligt. Die Bauern kamen an, und man liess deren so viel ins Schloss als man zu bezwingen hoffte, dann wurden die in den Sekken erstochen, und den übrigen Schuldiagen und Unschuldigen wurde ein neuer Tribut jährlich auf St. Tomas Abend zu bezahlen aufgelegt.

Der Meister Borchard hat 6 Jahre regieret.

Anno 1347 setzte der 18te Hohenmeister in Preussen Tusamen Goswin von Erk in Liefland zum Meister ein. Dieser war Conthar zu Villin. Er hat benannter Heinrich von Tusamen dem König Woldemar III und seinem Bruder Otto, abgekauft die Lande Harien und Wyrland sammt den 3 Städte und Schlösser, Reval, Narva, und Wesenberg mit allem dazu gehörigen Gerechtigkeiten für 19000 Mark löthinges feihes Silbers nach kölnischem Gewichte. Der Kauf ist vollzogen auf dem Hause Marienburg in Preussen anno 1347 am Tage Joh. Baptistae. Ed.Ao: begab sich Woldemar III Brüder Otto mit in dem teutschen Orden zu Liefland.-

Anno 1347 am Tage omnium Sanctorum geschah von den Dänen die Übergabe der gekauften Ländereyen.- Da ist der erste Conthar, genannt Borchart v. Dreylewen, des vorigen Meisters Vetter, aus Sachsen gebürtig, verordnet worden.- Anno 1349 hat der Erzb: zu Riga, der 9te Fromhold von Fyffhusen im Erzstift Riga, das Haus Wayndselen erbaut. Der Meister Goswin hat grosse Kriege mit den Vittebeckschen, Smolenskyschen, und Pleskuwschen Reussen geführt, hat nhrer in einer Schlacht über 10000 erschlagen, am Lichtmesstage, in welcher Schlacht 8 Ordensb: und etliches Christenvolk geblieben. Die Feinde hatten 22000 Mann und der Meister 13000 erstere verlohren 10000 und letztere 1600.-Ao: 1353 hat der Meister Goswin nach Samayten einen Zug gethan, geraubt, gemordet und gebrannt, insonderheit zu Traken, Knetow, Geydepallen und in der Süllerland, und hat die Schlösser Kula, Basym, Dobbesina, und Zella verwüstet. Dieser Zug hat dem Meister 3000 Mann gekostet, dem Feinde aber wohl 10 Mal so viel. - Ao: 1354 haben die Ordensherrn Altenoss in Ehstl. erbaut.- 1359 hat der Ordensmeister Marks aufgebaut.- Der Erzb: zu Riga Fromhold v Fyffhusen hat um diese Zeit in seinem Erzstift, das Haus Serben erbaut. - 1360 hat der 19te Hohenmeister in Preussen, Heinrich v. Knipperode zum Meister in Lief. verordnet, Arnold v. Vietinghoff gewesen Comthar zu Marienburg. 1361 hat dieser Vietinghoff wider seine vielen ausländischen Feinde das Schloss Kawelicht erbauet.



Er hat vile Züge im Sommer wider die Heyden getan, das Schloss Cauwna in Litthauischen erobert, und den König der Litthauer Constantinum sammt seinem Sohn und vielen Edelleuten gefangen genommen. Der Verlust von christlicher Seite war 600 Mann,. Dieser Meister hat die schöne Vestung Smiltan zu bauen angefangen und 1370 mens. Jul. vollendet und besetzt.-

Er hat streng regieret 12 Jahr und starb zu Marienburg 1372. Der Hohemeister Knipperode verordnete hierauf Wilhelm v. Freymersen, er hat schwere Züge wider die Reussen, Littower, und Semgallen getan, es sind auf einmal 600 Reussen und 700 Christen geblieben, welche Letztere doch das Feld behielten. Dieser Meister bauete Alswangen in Curland.- Zu dieses Meisters Zeiten hat der 8te Erzbischof in Riga Joh. v. Synten regiert.- 1381 hat der Hohemeister in Preussen Knipperode einen anderen Meister in Liefll. verordnet, nemlich Lobbe v. Ursen.- Unter diesem Meister war mit den ausländischen Feinden guter Friede, aber mit dem Dörptschen und dem Meister fing ein neuer Krieg an, und zwar um einer kleinen Ursach Willen. Zu Anfang seiner Regierung haben die Ordensbrüder Lemburg erbauet. 1396 hat der 22te Hohemeister Conrad v. Jungingen, einen anderen Meister in Liefll. gesandt, nemlich Woldemar v. Brüggeney. 1396 ist der Grossfürst von Litthauen Jagell, König in Polen worden u. hat sich taufen lassen, da er denn Uadislaus genennet worden. - Dieser hat herrliche Thaten gethan und seine Litthauer von der Abgötterey abgezogen, das heydnische Feuer gelöscht, die Schlange die sie anbeteten, getödtet, und ihre Tempel und Altäre zerbrochen, ihre heiligen Wälder umgehauen, und wer sich vom gemeinen Mann taufen liess, dem gab er einen neuen Rock, und daher liessen sich viele taufen.- Seine Gemahlin Hedwig, hat auch vile Bischofthümer und Schulen aufgerichtet. Wold:v. Brüg: hatte den Krieg mit den Dörptschen ausgeführt, der daraus entstanden, weil die Ordensherrn sich mit dem Bischof etlichermassen mit Worten gestossen. Die Dörptschen verbanden sich mit den Russen, Litth: und Samayt;- Brüg: schlug diese Feinde, die schon in Liefll. eingefallen waren, in einer hartnäckigen Schlacht. Er musste schon weichen, aber er setzte schon wiederum ein, und gewann. Vom Feinde blieben übrig: 6000 Mann. Der Meister verlor 3900 M. - Die Schl: geschahe 1397. Der Krieg wurde zu Danzig beygelegt.- Es sind den Harrischen und Wykschen vom



Adel vom Könige von Dänemark, dem auch von dem Hohenm: in Preussen herrliche Privilegia gegeben, wegen eines Ritterrechts, in welchem 6 Harrische und Wyksche Räte, und 2 Gebietiger, als der Comthar von Reval und der Vogt von Wesenberg gesessen, und was dies Gericht gesprochen, das haben sich die Parten müssen gefallen lassen, und darauf ist die Execution durch den Schafrichter alsbald ohne Aufschub erfolgt, ohne dass jemand auch an seine eigene Obrigkeit hat appelliren dürfen. Indessen haben die vom Adel in gemeldeten Örtern sämtlich und sonderlich die Macht gehabt, dass ein jeglicher an seinem Hofe einen Todschläger oder Mörder vor Jedermann und auch vor seine Obrigkeit ein sicheres Geleit geben möchte, und ein jeglicher von Adel in seinem Hofe auch ein eigen Hofgericht zu Halse und Bucke zu Richtende gehabt hat.- So herrlich der Lief. Adel mit Privilegiis versorgt war, so wenig war es der arme Bauer.- Es haben auch die Bauern in Lief. insonderheit in Ehstl. unter sich ein sonderlich Heidn: Recht geführt. Wenn einer ermordet worden, so hat einer von des Erschlagenen Freundschaft den Mörder verfolgt, und ihn <sup>ohne</sup> Urtheil und Sentenz, alsbald hingerichtet, ohne Ansehn ob er die Nothwehr sich zu schützen gebraucht. Haben sie den Mörder nicht bekommen, so hat oft der nächste Freund ja das Kind in der Wiege des Vaters That vergelten müssen.

Anno 1399 hat dieser Meister Luytzen gegen Russen gebaut und der Erzbischof Joh. v. Synten baute Seswegen. Der Meister Brüggenei hat 8 Jahr regiert gar streng und wohl. Er starb in Wenden, wo er auch den 30 Feb. bestätigt wurde. Der Hohemeister Conrad v. Jungingen sandte 1404 Conrad v. Vietinghoff als Meister nach Lief-land. - Dieser hat 1405 einen Zug nach Pleskow gethan und den Reussen bey den Wasser Mudde eine Schlacht geliefert, 7060 erlegt, über 1000 ins Wasser gejagt, viel Beute gemacht und von den Seinen 2000 Mann verloren. Er wollte sie weiter verfolgen, aber er musste dem Hohenmeister in Preussen wider Jagellum König in Polen und Wittold, Grossfürst in Litthauen zu Hülfe eilen. 1407 am Tage ist das schöne Kloster Mariendahl St. Brigitten Ordens eine kleine von Reval von 3 Kaufleuten angefangen worden zu bauen. Diese hiessen Heinrich Schwalberg, Heinrich Huxer, und Gerlach Kruse. Diese wurden Brüder des Klosters und haben 29 Jahre darauf gebauet. Der Meister Conrad von Vietinghoff hat nach



Russow 10 Jahr nach der alten Chronik ab bis ans Xlte Jahr regieret. Anno 1415 hat der preussische Hochmeister Michael Kuchtenmeister von Steinberg! zum Herrn Meister ernannt Diedrich Furke. Zu seiner Zeit war Joh. von Walrade! der 9te Erzbischof in Riga, welcher von den Ständen zu Liefland auf das Consilium zu Costniz ansehnlich angekommen mit 200 schönen Reitern-. Er hat daselbst Joh. Hess verdammen helfen und verbrennen sehen. Bald nach seiner Zurückkunft nach Liefland starb er. 1418 ist von oben bemeldetem Hohmeister, in Liefland zum Herren Meister verordnet Syvert Lander v. Spanheim.-

A. 1421 hat dieser Meister die Litthauer in ihrem Lager überrascht und 16000 erlegt.

Anno 1443 hat er mit seinem Ordensverwandten Lays erbaut, im Stift Dörpt. Zu diesen Zeiten war Joh: Habundus Erzb: in Riga, welcher vorher Erzb: in Curland gewesen. Der Moister Syr; L. v. Spanheim hat 10 Jahr regiert. 1428 bekam LiefL. vom erst angeführten Hohem; in Preuss: Zyse v. Rutenberg. Anno 1433 d. 11ten Mai ist ganz Reval sammt dem Thum und allen Kirchen und Vorstädten abgebrannt.

Hod.an: hat der Bisch: zu Reval, Heinrich von Uxkull den Bischofs-hof auf dem Thum<sup>zu</sup> Reval erbaut. -

Anno 1436 wurde das Kloster Marienthal bey Reval fertig und die Schwestern desselben am Sonntag vor Joh. Baptista und die Brüder den Sonntag nach Joh. Baptistae eingewihet. - Ao: 1437 hat der Meister von Rutenberg einen Zug nach Litthauen gethan, und da 12 Wochen geraubet gemordet und gebrannt. Er wurde mit viel Ordensbrüder am Blutgange krank und starb. auf seiner Rückreise in LiefL: - er hat über 2000 Mann an dieser Krankheit verloren. Der Meister hat 9 Jahre regieret. Damals regierte der 11te Erzb: zu Riga Henricus von Berbohm. 1437 war eine grosse Pest zu Litth:, und viele Menschen starben wenn sie nieseten.

Die alte Chronik leitet von dieser Pest die Gewohnheit her, dass man beim Niesen sagt: "Gott der Herr gesegne Dich." - 1445 sagt die alte Chronik wäre eine Pest auf dem ganzen Erdboden gewesen, die 40 Jahr gedauert. Zu Lübeck wären 100000 zu Florenz 60000 Menschen gestorben. - 1439 setzte der 26te Hohem: Paul v. Rüdorpf zum Mst: in LiefL. Frank v. Kersdorff. Dieser Mst: zog nach Litth: wo ihm 200000 der Edelsten und Vohrnehmsten in einer Schlacht erschlagen worden. Dieser Meister hat einen grossen Schatz beisammen gehabt,



nehmlich eines verstorbenen Comthurs zu Vellin Schatz von 30000 Mk. an Gold, und 600 Mk. Löthiges gegossenes Silber ohne Tafelgeschmeide und Geschirr und hat ihm auch ein Vogt von Weissenstein Helwich von Gülsen bei seinem Leben eine Tonne voll Goldes gelehert, und nach desselben Tode hat der Meister auch bekommen 10000Mk. an Rosenobeln und allerley Münzen ohne gegossenes Silber und Tafelgeschmeide welchen Schatz Walter Merkdorf des Meisters Bruder, der damals Grosscomthur in Pr: war, von Riga nach Pr: führte, womit die Mitgebieter und Ordensherrn übel zu Frieden waren, und Stetige Ansprache machten zu Paul v. Rosdorf und Wolt; v. Kersdorff, aber wenig erlangten. Dies sind die Früchte eines eingezwungenen und eingedrungenen Meisters.- Dieser Meister regierte 2 Jahr und der Hohem: in Pr: Paul v. Kossdorf wollte 1439 einen Mst: in Lief. setzen, aber die Gebietiger, Comthure, Vögte und die ganze Ritterschaft haben sich ohne seinen Consens einen Mst: gewählt. Als der Hohem: sie darum beschuldigte, antworteten sie: sie hätten eilen müssen einen Meister zu wählen, weil sie in öffentlichen Kriegen mit den Litth. stünden. Dieser ihr erwählter Meister war Heinrich v. Buckenode auch Schangell von etlichen genannt. Er hat den Streit zwischen dem Kapitel zu Riga und dem Orden beigelegt, und sich mit dem Erzb: Henning v. Scharfenberg freundlich vertragen.- Der Bisch: und die Rigischen hielten den Vertrag nicht lange, denn letztere konnten es nicht gleichgültig ansehen, dass Neuermühlen und Dünamünde so nahe an der Stadt lagen, und alle Schiffe da vorbei mussten. - Bei des Meisters Hen: Regierung hat der 12te Erzb. zu Riga H.v. Scharf: regiert. Des Mstr: Heinr. v. Buck Regierung hat 2½ Jahr gedauert. Anno 1442 hat der 29te Hohem: in Pr: Conrad v. Erlinghausen, Heinrich Vincke v. Auerberge zum Mst. in Lief. verordnet. Dieser Mst: hat schwere Kriege wider die Reussen gethan, und ihr Land sehr verwüstet. - Er ist 1446 mit 18000 Mann nach Russl. gezogen. Zu Pleskow fand er 25000 Reussen fiel sie an, tödtete über 12000 und verlor 5000 der Seinigen. - Darauf ging er weiter in ihr Land und verheerte alles und zog mit grossem Raub nach Lief. - Anno 1447 kamen die Reussen 30000 stark nach Lief. Der Mstr: kam ihnen mit 22000 Mann entgegen und schlug sie so, dass 15000 blieben. Der Mst: verlor über 160 Ordensbrüder und 8000 Söldner. Die Reussen setzten in dieser Schlacht 3 Mal an, 3 Tage darnach zog der



Mst: nach Reussen und verwüstete es 16 Meilen in die Länge und in die Breite. Dieser Meister hat 1456 das Schloss Bauskeburg erbaut in Semgallen. -

Der Mst: von Auerberge hat 14 Jahr sehr wohl regiert. Ao: 1456 hat der 28te Hohem: in Pr: Lodwich v. Erlingshausen d. Joh. Osthof v. Mengden zum Mst: in Lief: verordhet. Er brachte für den Orden eine herrliche Kriegsmacht wider die abtrünnigen Städte in Preuss: zusammen, als er aber damit nach Pr: gehen wollte, entstand ein innerlicher Krieg und er musste seine Macht wider den 13 Erzb. Sylvester in Riga gebrauchen. Ao: 1457 suchte der Mst: den Erzb: in Kokenhusen auf, belagerte und eroberte das Schloss, nahm die Besatzung sammt dem Erzb: gefangen. Darnach gab er alle Güter und Höfe des Erzbischofs und des Kapitels preis, und liess sie von seinem Volk plündern. Der Mst. hielt den Erzb. 6 Monat 20 Tage zu Wenden gefangen. - Endlich wurde die Streitigkeit durch den Kirchholmschen Contrakt beigelegt. Zu dieses Meisters Zeiten ist 1 Mk. 3½ Rth. gewesen. Anno 1472 ist ein Frökin (Frauchen) aus Griechenland von dem kayserl. Geschlecht der Paläologorum zu Constantinopel von Lübeck übers Meer zu Reval angekommen und von da dem Grossfürsten Iwan Wasiliewitsch als Braut zu geführt worden. Dieser Mstr: hat gar streng regieret 19 Jahr. Zu seiner Zeit haben die Ordh: das Haus Schönangen erbaut in Lief: Ao: 1475 hat der 29te Hohem: in Pr: Heinrich Reusse, zum Mstr: in Lief: verordnet Joh. v. Wolthansen! Dieser Joh. Wolt: hat das Schloss Tolsberg in Wyrland erbauet. - 1477 wurde er wider alle Billigkeit von seinen Ordensbr: vom Amt verstossen. Auf Helnde gefangen genommen und nach Wenden geführt, wo er im Gefängnis gestorben ist. - Ao: 1477 hat Heinr: Reusse einen anderen Mstr: auf Begehren des Ord: verordnet nehml: Bernhard v.d. Borck. Dieser geriet mit den Reussen in einen Krieg, sammelte 10000 Mann fr<sup>e</sup>nde und einheimische Truppen und Bauern, verwüstete Reussen, eroberte und verbrannte die Vorstadt Pleskow. Er ist einmal auf 1500 Russen gestossen, von denen er die Hälfte getödtet hat, die übrigen zerstreuet. Die Russen folgten ihm nach Lief:, wo sie ebenfalls gräulich hauseten, die Gebiete Vellin und Tarwast sammt den Flecken gänzlich ausbrannten; viel Volk gefangen nahmen und unter anderem auch viele Glocken mitnahmen. Anno 1479 hat Iwan Wasiliewitsch das Fürstenthum Nowgorod samt der



Stadt unter seine Bothmässigkeit gebracht, alle Einwohner nach seiner Gewohnheit in sein Land gesandt und die Stadt Nowgorod mit bösem Volk besetzt. -

Zu dieses Mstrs: Zeiten hat der Bischof zu Reval Simon von der Borch ein gewesener Domherr zu Hildesheim des Meisters Vetter die 2 bischöflichen Schlösser Borgholm und Tegetfeuer gebaut, und das Bisthum Reval sehr vermehrt und gebessert. Der Meister hatte immerdar Krieg mit dem Erzbischof zu Riga und der Bürgerschaft, darum auch derselbe seines Amtes entsetzt worden. Damals war Stephan von Gruben der 14te Erzbischof. -

Anno 1484 gab der Meister Bernhard das Erzstift Riga seinen Soldaten preis, und liess sie es ausplündern, darauf belagerte er Riga. - Er musste mit Schimpf und Verlust davon abziehen und 1485 haben die Rigaischen sogar das Schloss bei Riga angezündet und gänzlich zerstört. Sie sollen auch Dünamünde erobert haben. -

Da der Papst Sixtus IV die Unbilligkeit des Meisters und des Ordens erfuhr, that er sie gänzlich in den Bann, und der Meister wurde abgesetzt, nachdem er 9 Jahre regieret hatte. -

Anno 1486 hat der 30te hohe Meister in Preussen Heinrich Richtenberg den Joh. Freytag von Loringshofe zum Meister in Lief. verordnet. - Zu seiner Zeit hat noch der Krieg mit den Rigaischen gedauert. Ao: 1488 währte noch derselbe. Eod.an. den 27 August fiel eine Schlacht bei Treiden 17 Meilen von Riga vor, die Rigaischen siegten; der Meister verlor 3800 Mann auch 6 Comthure, 3 Vögte, 6 von Comthuren und Vögten wurden gefangen nach Riga gebracht. Die Rigaischen verlohren 1600 Mann. - Anno 1492 hat der Grossfürst Iwan Wasilewitsch das Schloss Iwanogorod, auf Teutsch und russisch Narwa genannt, auf Corporis Christi oder Frohnleichnamfest den 12 Juni angefangen und in selbigem Sommer Maria Himmelfahrt den 15ten August eilend mit hohen dicken Thürmen volendet. -

Ao: 1493 nahmen die Schweden diese Vestung weg und boten sie dem Meister an weil sie ihnen zu entlegen wäre. Der Meister hatte eben damals Stillstand mit den Reussen nahm also ihr erboten nicht an, daher es die Schweden ausgeplündert stehen liessen und mit grosser Beute davon zogen. In selbigem Jahr besetzten es die Russen wiederum und befestigten es noch mehr. -

Aus demselben Schloss taten sie nachher den narvischen unbeschreib-



lichen Hohn und Spott an und schossen gar während des Stillstandes tödteten auch unter anderen den Bürgermeister zu Narwa Joh. Meynungen und viele andere mehr. Als man sie um die Ursache fragen liess, beschimpften sie auch dazu die Abgeschickten, - Solches geschah 1494. - 1494 nahm Iwan Wasiliewitsch alle teutsche Kaufleute zu Narwa gefangen, man zog ihnen Hosen Schuhe und Strümpfe aus, schloss ihre Füsse in eiserne Helden, und warf sie in hessliche stinkende Thürme, da etliche 3, etliche 4 Jahr gesessen. - Die Ursache war, weil die Revelschen einen Reussen der falsche Schillinge in ihre Stadt gemünzet nach teutschen Recht, zu Tode siden lassen, und einen anderen Reussen, den sie bei einem Mutter Pferd angetroffen, nach christlichem Gebrauch verbrannt. - Diesen und andere Klagen waren fälschlich vor den Grossfürsten gebracht worden. - Dazu wollte er von den Revalschen, die, so seine Reussen verdammet, und getödtet hätten, ausgeliefert haben, man gab sie aber nicht. 1495 starb der Herr Meister zu Wenden und ward auf dem Schloss an Sonntag Falmar, nachdem er 9 Jahr regieret, herrlich und fürstlich begraben. -

Anno 1495 hat der 32te Hohast: in Preuss: Joh: v. Tieffen den Walter v. Plettenberg zum Meister verordnet. - Er hat die Rigischen gezwungen das Schloss wieder zu bauen Dünamünde hat er vor Gewalt befestiget. Ao: 1496 ist der Rigischen Sache mit dem Meister und Orden nach Rom gelangt, da haben sich die liefl. Bisch: und der Erzbischof zu Riga Michael Hellebrandt, Martinus, Bisch: zu Dörpt und Bisch: Martinus zu Curland drein gelegt, und ist ein Vertrag gemacht worden. -

1) Die Rigischen sollen den Herrn Meister W.v. Pl. einräumen alles was sie dem Hmst. B.v.d. Borch genommen haben, gross und klein, ja auch das Geringste wiederum zu Handen stellen.

2). Das Schloss Riga wieder aufbauen.

3). Die St. Johanniskirche in der Vorburg, oder wo der Mst: es haben will aufbauen und die Mauern 2 Faden höher aufführen, denn die erste Conventmauer gewesen mit 3 Thürmen.

4). Dünamünde aufbauen, sammt der Pfarrkirche vor dem Schloss und sollen den auflewern 10 Lst. Roggen, 10 Lst. Malz und soviel als bisher da aufgebrauet, ganz nichts davon nehmen, allein was sie da aufführen würden.



Diese Aufbaung soll in 6 Jahren geschehen, die Kirche aber sollte man mit dem ersten aufbauen, ist die St. Johanniskirche darin man Vigilien und Seelenmessen vor der verflogenen Seelen halten kann. Zudem sollen alle Gefangenen losgegeben werden, daher sollen die Orden und Rigischen 3 Tage Vigilien und Seelenmessen hören, und Opferung thun, das soll alsbald die Opferung der Helft den Armen, die andere Helft den Capitel ausgetheilt werden. Der Vigilien liest, soll 4 Schillinge haben, der Messen hält soll 6 Schillinge haben, dem Kloster soll man auch 6 Schillinge geben. Den ersten soll es in der Thumkirche gehalten werden den 2ten in St. Peter, den 3ten in St. Jakob, alle Unkosten soll ein Rath zahlen, samt der InThumkirchen gehaltenen Vigilien und Seelenmessen. In St. Petri-kirche soll G.G. zahlen, in St. Jakob, die kleine Gülde, samt der schwarzen Häuptern. Indessen sollen auch die 6 Männer die zu Lemsal von den Rigischen Sitzen, dem Orden einen Fussfall thun, und mit blossen Haupt niegende, stehen des Bitten abe, alles was sie dem Orden zu leide gethan, um Gottes und der Mutter Maria Willen zu vergeben. Darauf soll der Herm. antworten: "Ja ich will es gerne vergeben um Gottes und der Mutter Maria Willen." Wenn der Gem. zu Riga kommt, soll ein ganzer Erb-Rath ebenso thun, den zweiten Tag aus der grossen Gülde 15, den dritten Tag, 15 aus der kl. G. dann sollen beide Parten nach Rom schreiben, dass ihr Procuratores still halten. Dessen sollen sich die Rigischen zu Rom absolviren lassen, da nebst von dem Bischof zu Ösel, Alles auf der Rigischen Unkosten. Die Strassen sollen geöffnet werden, und die drei Blockhäuser soll der Mstr. inne behalten, so lange bis er sieht, wie sich die Rigischen gegen ihn verhalten.

Ao: 1547 ist der Turm der Thumkirche abgebrannt. Riga ist jährlich in grosser Gefahr vornehmlich im Vorjahr, um Ostern, da das Eis mit solchem Nachdruck ausgeht, dass es ganze Hölme und fasst alle Jahr der Stadt Bolwerk mitnimmt, in die Stadt eindringt, und trefflichen Schaden thut, Häuser mit Menschen nach der See, ohne dass man sie retten kann, weggeführt, oft ganze Stücke der Stadtmauer fortreisst. Die Stadt hat 2 Oberherren gehabt, den Erz: und teutschen Hohemeister (soll Herrmeister heissen). Der erste hatte die Hälfte, oder die halbe Jurisdiction über die Stadt und in derselbigen seinen erzbischöflichen Hof samt der Thumkirche u.s.w.- Der Meister oder wie er oben genannt ist der Hohemeister hat die



andere Hälfte der Jurisdiction und eine ganze Gewalt über das

Schloss Riga gehabt. Den Weibern ist das Arbeiten in Riga, Reval Dörpt und den anderen kleinen Städten Schande. Das Weibervolk so im Lande geboren, ist hochtr<sup>3</sup>gend und viel von sich haltend, und andere Weiber so aus Teutschland hereingebracht werden, sind von ihnen verachtet. Sie wollen auch nicht Weiber sondern Frauen genannt werden. Um Spinnen und andere Arbeit bekümmern sie sich nicht, aber des Winters in Schlitten und des Sommers auf dem Wasser spazieren fahren, geht ihnen bass von der Hand, denn das Spinnen. Ihre Kleidung ist gar umgeschaffen.-

Aus Riga wird verführt, Wachs, Thier(Teer) Leinwand, Eschen, allerlei Wildwahren und Leder. Der beste Flachs wächst in diesem Lande. Der Handel in Riga ist sehr gross aus aller Welt Gegenden. -

Zu Wenden haben die Reussen eine Waarenniederlage gehabt. In Riga Reval, Dörpt sollen sie ihre freye Kaufstrasse, auch Kirchen gehabt haben. Dass sie solche zu Riga gehabt ist noch jetzo augenscheinlich zu sehen, da ihr reussische Strasse noch jetzt den Namen hat., da man auch sehen kann, dass sie ihre Kirche gehabt, nahe bei der Jakobsporte, und strasse, gleichfalls auch bei der Sandstrasse zu ersehen. Ao: 1492 hat Wolther v. Plettenberg das Haus Dünamünde vor Gewalt befestigt.- Zu Wenden hat er drei herrliche hohe Thürme von Grund aufbauen lassen. -

Ao: 1500 fielen die Russen ins Narvische, Rigasche und Dörptsche ein, mehr als 70 Meilen in Liefland, raubten, mordeten und brannten. Daher entschloss man sich nach langem Bedenken zum Kriege mit ihnen. - Es wurde mit dem Littauschen Grossfürsten Alexander der des Moscowiters Tochter Helene zur Gemahlin hatte, ein Bund gemacht, den Alexander mit versiegelten Briefen körperl. Eide bekräftigte, dass sie mit gesammelter Mannschaft auf die Russen fallen wollten .-

Ao: 1501 zog Plettenberg ins Feld, und dachte die Littauer würden zu ihm stossen, aber es war nicht ein einziger Littauer zum Kriege gerüstet, weil Joh. Albertus König in Pohlen, des Alexanders Bruder gestorben, und Alexander die Krone zu empfangen nach Pohlen reisen musste. Dem ohngeachtet wagte es der Meister und zog mit 4000 Reutern, viel Soldaten und Bauern, auch etlichen Feld-Stücken edd. An Donnerstags nach Bartholomei nach Russland. Er stiess bald auf



auf 40000 Russen, schlug sie in die Flucht, jagte ihnen 3 Meilen nach, und verlor selbst wenig. Darnach hat er in Russland geraubt und gebrannt, die Häuser Ostrow und Krosnowa und Iseburg geplündert, zu Iwangerod viele Leute erschlagen und alles ausgebrannt. - Weil der Blutgang unter sein Volk kam musste er nach Lief. zurück. - Binnen dieser Zeit hat ein Haufen Reussen eben solche Wirtschaft in Lief. getrieben, wie er in Reussen. -

Anno 1502 da die Krankheit unter des Meisters Volk wüthete, er selbst mit Schwachheit des Leibes behaftet war, fielen die Reussen in Lief. um Fastnacht ein, verwüsteten das ganze Stift Dörpt, das halbe Stift Riga, das Gebiet Marienburg, Trykaten, Ermes Tarwast, Vellin, Lays, Oberpalen, Wierland, und das Gebiete Narva ganz erbärmlich, so dass man auf 40000 Mann Erschlagene und Gefangene vermisst. -

Vor Helnde begegnete ihnen eine kleiner Schade, da 1500 Reussen samt dem obersten Feldherrn Krieszi Alexander Labelenzku abgeschlagen wurden. -

Im August 1502 rüsteten sich die Stände in Lief. und zogen mit 2000 zu Pferde, 1500 Knechten und etlichen hundert Bauern auch etlichen Feldstücken ins Feld. Die Litthauer blieben aus, demohingeachtet zog Plettenberg bis Plosskow und bekam von 2 gefangenen Reussen Nachricht, dass der Grossfürst die kleine Armee der Teutschen umringen wolle, und vor sich her wie das Vieh nach Moskau treiben. - Am Abend exaltationis cracis drang der Feind an, aber der Meister zog ihnen unter die Augen. Er wurde bald umringt, richtete aber sein Geschütz auf die Feinde, hieb sich dreimal durch und erhielt endlich das Feld. -

Auf dem Schlachtfelde ruhete er 3 Tage aus, der Feind war 90000 Mann stark. Der Verlust ist so wie er beym Arndt angegeben.

Es wurde auf 50 Jahr Friede gemacht, denn ausser der Niederlage bei Plaskow bewegte den Grossfürsten noch dies, dass er mehr Feinde hatte, und er willens war Smolensko, Kasan und andere zu besuchen. Die obige Schlacht geschahe etwa eine Meile von Ploskov. - Ao: 1505 hat der Grossfürst Basilius Sohn und Nachvolger des Iwan Wasilewitsch, der 1505 starb das Fürstenthum und die Stadt Ploskov erobert.

Anno 1513 hat Plettenberg dem Marggraf Albrecht, Hochmeister in Preussen die Huldigung abgekauft, wie auch die Lehnspflicht, so dass



hinführo Liefł. nicht mehr vom Hohenmeister zur Lehn empfangen werden durfte. -

Anno 1514 hat der Grossfürst Basilius die Stadt und das Fürstenthum Smolensco durch List erobert. - Ein vortrefflicher Fürst Michael Linski dessen Fürstenthum in der Gegend Smolensko lag, und der des Basilii Brudertochter zur Ehe hatte, viel von seinem Lehnsherrn dem Könige von Pohlen ab und trat auf der Reussen Seite. -

Dieser versprach, wenn ihm Basilius Smolensko verleihen wollte, so wollte er das ganze Fürstnthumb vom König in Pohlen abwendig machen. Basilius verlehnste es ihm also erblich und ewig.

Michael Linsky zog vor Smolensko, brachte es mit Versprechen, und drohen dahin, dass er sich ergab, und ihn zum Herrn annahm. Aber Linsky behielt es nicht, denn Basilius besetzte das Fürstenthum, führte Linsky gefangen auch Moskau wo er sich endlich in einem fürstl. Gefängniss zu Tode hat fressen müssen. -

W.v. Plättenbrg: liess auch güldene Münzen schlagen, am Schrot und Körner den Portugalosern gleich. Ed. Ao: ist er mit seinem Successoribus in die Zahl der Fürsten des Römischen Reichs von Carl aufgenommen worden. - Ao: 1522 kam die Lutherische Lehre nach Liefł. In M. Herrn. Samsonii Abfertigung und Ableinung Buch der 132 evangelischen Wahrheiten die er gegen die Jesuiten hat abgehen lassen. 1522 ist E.A. Knöpken nach Riga gekommen und Kapellen in der Hauptpfarre St. Peter geworden. Eod. anno ist Hakolon Silv. Tegetmeyer kommen, welcher seine erste Predigt am 1ten Advent zu St. Jacob gehalten hat. Ao: 1527 den 22 Octobr. ist Joh. Braismann nach Riga kommen mit seinem Weibe und Sohn Elias und haben diese drei Herrn die Kirchenordnung nach wittenberger Art eingerichtet.

Zu diesen dreien sind hernach kommen durch Rekommandation Herrn Luthers und Melanchtons Jac: Battus Superintendent M Wenceslaus Lämchen und Herrn Joach Möller der Alte. -

Anno 1533 starben drei Prediger, unter andern auch Tegetmeyer. Eod. Ao: den 30ten November hat d. Ordination zum Predigtamt bei uns angefangen und ist nach Wittenberg Art der erste Ordinandus gewesen, Herr Georg Sterbelius. Ao: 1553 ist Herr Röttger, Banker, Sammt Herr Knöpfkin seinen Sohn und Herrn Mölleri Sohn orodnirt und die drei Stellen der Verstorbenen Lehrer wieder ersetzt worden.-

Ao. 1554 ist Herr M. Plimius ordinirt. -

Ao. 1558 ist Herr Rettiger Becker Pastor geworden. Eod. Ao: den 13ten



Merz haben sie zuerst die Fesp<sup>er</sup>predigt angefangen Ed. Ao: d. 15ten Juli Herr Reckmann ordinirt.

Ao: 1564 hat der Pastor Röttger Becker zuerst angefangen in der St. Magdalenen Kirche den Stamen den Catechismus zu erklären, und hat in einem viertel Jahr geendigt. Solches haben hernach umbsichtig gethan, Herr Kerkmann und Herr Möller, bis es endlich Herr Kerkmann allein gehabt. - Ao: 1566 starb Herr Pastor Thom Meyer und Joach Möller der Alte Ed Anno wurden ordinirt George Nennerus und einer mit Namen Trentow. -

1577 ist bei uns das Consistorium bestellt auf 4 christliche und vier Weltlich<sup>e</sup>. Ed. ao- ist Gr. Plinius Pastor geworden.

Ao: 1581 den 24 Dec. - Pastor Knöppken Andreas Knöppkens Sohn.

Ao: 1582 an seine Stelle George Nennerus Pastor geworden.

Ao: 1587 ist Paulus oder Bernius nach Riga berufen und 1588 Pastor geworden. Ao: 1589 ist M. Joh. zum Thale Pastor zu St. Petri Kirche geworden. Hr. M. Lämchen aber zum Thum. -

Ao: 1611 starb M. Lemchen und bin ich M. Samsonius, Ed. Ao: den 17ten Aug. renuziret worden.

Ao: 1616, 8 Tage vor dem 1ten Advent starb H. Baumann und bin ich Samsonius an seine Stelle von Thumkirche zu St. Peter transportirt worden, und habe daselbst meine erste Predigt gehalten am zweiten Advent.

In meiner Stelle an der Thumkirche worden Herr Johann Becker. Soweit Herr Past. und Jnsp. Schöl. Samson.

Jetzt kann Gottlob Riga ihre Predigerstellen mit Stadtkindern besetzen, gleichwie denn jetzo ist 1629 die Stadt Riga, 10 geschickte Männer zu Predigern hat die alle Rigischen sind. Daher auch deswegen der Stadt Riga mit höchstem Ruhm in der Stadt Rostock durch M. Christian Michallem zu St. Peter 1628 den 27ten Aug. einem Rigischen S. theol. & Philos. Studioso gehalten worden, gedacht wird, welche Predigt gedruckt ist. Es mangelt auch sowohl hier zu Rostock als auf anderen Universitäten nicht an Rigischen Bürgerskindern, die studieren. Nachdem Gustav Adolph 1625 die polnischen Priester als Gesuiten gänzlich aus dem Lande gefegt, da hat er erstlich einen Superintendenten zu Riga, einen geborenen Rigischen M. Harm Samsonius gestzt. In diesem Jahr 1629 in drei oder 4 Monath Ao: 1528 ist Iwan Wasilevits II geboren der Lief<sup>l</sup>. so viel Schaden gethan. Zu W.v. Plettenbergs Zeit regierte in Riga der 15te Erz-



! bischof Michael Hellebrandt! eines Bürgers Sohn aus Reval. Er hat mit Plettenberg wieder die Reussen Krieg geführt.

! Der 16te Erzbischof Caspar Kinde.!

Der 17te Joh. Blankenfeldt der auch Bischof zu Dörpt war der 18te Thom Schöningk.

Ao: 1532 ist der 19 te und letzte Erzbischof Marggraf Wilhelm von Brandenburg gewesen. Dieser ist 1532 durch etliche von Adel Vtder-vik die ihres alten Herrn Reinholden Buxhöveden gewesen, Bischof zu Ösel überdrüssig waren, und unter dem Schein des Evangelii einen evangelischen Bischof und geborenen Fürsten zum Herrn haben wollten, zu einem Krieg wider den Bischof von Ösel angereizt werden, in welchem Kriege der Erzbischof dem Bischof die Schlösser Habsal, Lode und Leal sammt der ganzen Wyk abgezwungen und ist 1532 d. 21 Nov. auf das Haus Habsal gerichtet, welche Häuser er fast 2 Jahre gehabt. Er musste aber auf Plettenbergs Anhalten dem Bischof alles wieder einräumen und sich in sein Erzbisthum begeben. -

Ao: 1535 auf Oculi + Plettenberg, nachdem er 41 Jahr regiert. Ihm folgte Herrm.v. Burgenei genannt Hasenkampf. - !

Ao: 1536 ritt dieser Herrmeister auf Lichtmesse zu Reval ein.

Anno 1546 haben alle Stände und Herrn in Liefł. zu Wollmar einen Landtag gehalten, wo auch unter anderen verwilligt und an Eides statt verheissen, versiegelt und verbrieft worden, dass hinführo kein gebohrer Fürst ohne Einwilligung aller Stände sollt von ihr keinem Stande er wäre Erzbischof oder Herrenmeister postulirt und eingenommen worden womit sie sich heissen Widerwillen bei auswärtigen Potentaten, Fürsten und Herrn verursacht. Es haben mit der Wahl eines Erzbischofs, und Meisters nach altem löblichem Gebrauche, Herkunft und Gewohnheit inhaltlich eines jeden Theylers habenden Privilegien und Freyheiten insonderheit aber nach der Bull habitus gehalten und solle dabey bleiben. Auch soll keiner von uns und unseren Nachkömmlingen, es sei ein Herr Erzbischof, Bischof Herrenmeister, welcher zu jeder Zeit sein Würd sammt unserem Capitel Gebirtigen Ordens und anderen Ständen seinen Stand nicht wandeln noch sich auf das Fürstenthum verändern, zu dem keinen ausländischen Fürsten oder Herrn zu keinem Coadjutori auch sonst nicht adoptiren, eligiren, postuliren, und folgendes in diesem Lande fördern noch einnehmen in keinerlei Weise oder Mass, wie es die men-



schliche Vernunft immer erdenken kann, oder möchte, es geschehe denn mit einhelliger, vollkommener und freywilligen Bewilligung, vollbort und Rath aller dieser Landesstände, des Obersten als des Geringsten. -

Anno 1540 ist der letzte Erzbischof in Riga kurz vor Fastnachten zu Riga eingeritten, die Huldigungen wie ein Fürst anzunehmen. Sod. anno im Vorjahr kam ein armer unsinniger Mensch nach Riga, der die Laster scharf strafte, sowohl an den Kaufleuten als Edelleuten u.

Ordensherrn, und Gottes Strafe drohte, er wurde zwar etliche Mal eingesetzt, aber er fuhr doch fort, wie vorhin auf den Gassen herumzugehen, und die Laster zu strafen. - Die Liefländer schwächten sich während des 50 jährigen Stillstandes mit den Rassen unvorsichtiger Weise, durch innerliche Kriege und Unruhe. Sie ergaben sich

ohne dem allen Lastern, ob es schon der Freiherr Elhard Kruse leugnen will. Ao: 1547 entstand zu Riga in der Vorstadt ein Feuer, das sogar in die Stadt flog, auch unter andern die Thunkirche samt der schönen Spitze verzehrte. Es sind dabei viel Scheunen und Speicher mit Kaufmannswahren verbrannt. Wie es ausgekommen, ist nicht bekannt worden. -

Anno 1548 hat Iwan Wasilewits, Kasan und Astrakan erobert, darauf gedacht es mit Liefland ebenso zu machen; deswegen hat er aus dem deutschen Reich, Künstler, Kriegsleute, Handwerker und was zum Krieg nöthig zu bekommen gesucht. Er hat auch bei Karl V durch einen gewissen Hans Schlitten kaiserlichen Concession erlangt, dergleichen Leute aus Teutschland zu nehmen. - Auszug dieser Concess:

" Demnach haben wir gedachten Hansen Schlitten gnädiglich zugelassen, gegönnt und erlaubt, zulassen gönnen und erlauben ihm hie-mit wissentlich in Kraft dieses Briefes, also dass er allenthalben im heilg. Reich, desselben Zugethanen, und unseren erblichen Fürstenthümern, Landen, Obrigkeit und Gebieten solche obberührte Personen als nemlich Doctores, und Magistros in allerley freyen Künsten, Glockengiesser, Bergverständige, Goldschmiede, Leute so im Wasser siehen, auch Zimmerleute und Steinmetzen, sonderlich die jährlich Kirchen bauen können, Bronnenmeister, Pappiermacher und Ertzte und dergleichen Kunsterfahrene suchen, aufbringen und bestellen, und gedachtem Fürsten in Reussen zuführen möge, von allermänniglich ungehindert, desselbige aber zur Willfahung umb der guten Meinung willen, so weiland sein Herr Vater Basilewitsch, Ho-



hefürst in Reussen, loblicher Gedächtniss, zu unser Vorfahren und zu uns getragen, und gemeldeter Fürst Johan zu uns gleichermassen auch noch trägt, zu dem dass wir auch in glaubliche Erfahrung kommen, dass sie beyderseits, Vater und Sohn sich unter die lateinische Kirche begeben wollen, doch dergestalt, dass weder er, noch derselben Personen, die er also aufbringen wird, unter dem Schein in Reussen zu ziehen, sich in Türkei, Tartarei, oder andere ungleubige Lande mit nichten begeben, auch dieselbigen ihre Kunst lehren, viel weniger gegen uns und die unsrigen gebrauchen lassen sollen." Die Stände in Liefland brachten es, als Schlitten mit dem Eransport den Durchzug durch Lief. nehmen wollte, beim Kaiser so weit, dass die Concession kassiert wurde. Der Kaiser schrieb unter andern an den Herrnmeister also: "Demnach befehlen wir dir hiermit, ernstlich dass du unangesehn berührter unser Pasport jemand aus dem Hl. Reiche in die Moscau oder andere Lande der Nation zu ziehen nicht gestattest, noch passiren lässtest, sondern sich eines jeden Gelegenheit, der sich unterm Schein solch eines Pasports durchzuschleichen widerstehen würde, eigentlich erkundigest, den oder dieselben Personen dessgleichen den gedachten Hans Schlitten selbst samt unseren Pasbort und anderen Briefen, die er bei uns ausbracht, mitler Weile aufhaltest, und uns oder in unserem Abwesen, unsern freundlichen lieben Bruder dem Römischen Könige von dem Zustande derer Personen, und aller anderen Umständen, gründlichen Bericht schreibest, und unsers S. L. Bescheids daraufhin erwartetest."

Anno 1549 M Februar starb Herm. v. Brüggeney nach einer 14 jährigen Regierung.- Sod. Anno wurde Joh, v.d. Recke Meister, und starb nach einer 2 jährigen friedl. Regierung zu Vellin, wo er auch begraben worden. Ihm folgte Heinr. v. Galen 1551, der auch im Frieden regiert hat. Hein. und Reinh Heidenstein, der Cron- Polen Secritarius schreiben, dass Iwan Wasilewitsch sein väterliches Reich sehr erweitert und bei Belagerung der Städte sich des Untergrabens und Unterstreuung des Pulvers bedient, welches damals ein neues Fund gewesen. - Casan hat er untergraben, als er es belagerte, und Pulver untergestreuet, darnach sich gestellt, als ob er die Belagerung aufheben wolle, und nun alles Volk auf die Wälle gelaufen, seinen Abzug zu sehen, sind sie sammt dem Walle in die Luft gesprengt worden. - Dieses geschah Ao: 1552.- Ao: 1553 hat er das Königreich Astracan



erobert. -

Anno 1553 Sonntags vor Pfingsten ist im Thum zu Reval ein gross Feuer aufgegangen, dass viel Häuser bis in die Strasse verwüstet hat. - Der Erzbischof zu Riga hat ohngeachtet des obenangeführten Wolmarschen Recesses alles versucht, dass Herzog Erph. zu Mekelnburg sein Coadjutor und gewisser Successor sein und bleiben möchte. - Er hat deswegen an den König von Pohlen Sigism. Aug. als seinen Herrn Oheim und des Erzbisthums zu Riga von undenklichen Jahren vom Papst und Concilien verordnetem Protector zu dieser Sache Beförderung an die Hand gegeben, welcher denn auch seine Abgesandten durch Recommendation und gute Worte dahin zu bringen suchte, dass Herzog Christoph Coadjutor würde.

Anno 1554 wurde auf dem Landtage zu Wolmar auf Trium Regium Gotthard Kettler Kontur zu Dünaburg. Er befliss sich dem König Siegesmund Augusto und dem Waiwoden in Wilna, Nic. Radzivil Herzog zu Oliva dem vortrefflichen und berühmten Grossmarschal des Grossfürstenthums und Oberkanzler als auch andern Lithauischen Herrn, so weit gefällig zu sein als es seine Geburt, Gehorsam und Pflicht erforderte wodurch er beständig guten Frieden und Ruhe erhalten. Er war von ansehnlichen und rittermässigen Altern geboren, da er etwa 20 Jahr alt war nach Liefland verschickt, sogleich seines vornehmen Geschlechts im ritterlichen Orden gekleidet und aufgenommen. Er erwarb sich allgemeine Liebe bei dem Orden und den Rigischen, so dass er auch immer andern vorgezogen wurde, so jung er auch war. Ja nicht lange nachher wurde er in des Ordens Angelegenheiten nach Teutschland an etliche Chur-Fürsten des hl. Reichs verschickt. Bei der Ausreise hat er Schiffbruch gelitten und kaum das Leben gefristet. - Er richtete indess seine Aufträge trülich aus, da denn bei seiner Wiederkunft die Herrnmeister und Ordensgebietiger, so viel Gunst gegen ihn gefasst, dass sie ihn um solcher Treue Willen zu Wolmar auf dem Landtage zu einer der vornehmsten Comthureyen, Dünaburg an der Lithauischen Grenze als Comthur verordnet. - Er wurde bald darauf an den König in Polen in wichtigen Geschäften geschickt und weil zur Erhaltung der Reputation des Ordens viel gehörte, so nahm sich der Comthur Geinr v. Thulen abgestandener Comthur zu Vellin, der sich zu Terwest aufhielt, seiner an, schenkte ihm zur neuen Haushaltung, sonderlich zur bevorstehenden Legation allerlei Nothdurft, Cürass, Pferde Silber, Tafelgeschmeide, schöne güldene Ketten, Klei-



der auf etliche Tausend an Werth . -

Anno 1555 ist der Herzog Christoph zu Meklenburg zu Kopenhavn, das dem Erzbischof gehörte gekommen, da alle Stände ihn für einen postulirten und völligen Coadjutor annahmen. - Dass es mit Unwillen geschahe, ist leicht zu errathen. Eod. anno sandte der Meister H. v. Galen Gotth. Kettler nach Deutschland unter der Hand Kriegsvolk zu werben. -

Anno 1556 Etliche Wochen vor Fastnachten reiste Gotth. Kettler ab. Eod. anno erschien in der Fasten ein schrecklicher Comet.

Anno eod. Als der Erzbischof Gotth. v. Kettlers Unternehmen erfahren, hat er einen mit Characteren geschriebenen Brief an seinen Bruder, dem Herzog nach Preussen geschickt, ihm gemeldet, dass sich der Orden regte und geschwinde ihm Kriegsvolk zu Hilfe zu schicken begehret . - Da man sehe, dass es bekannt war rüstete sich der Or-

den offenbar, und Kettler sandte ein Fähnlein auserlesenen Volk aus Teutschland, welchen man stattliche und angesehene Belohnung gab. -

Der Landmarschall Jasper v. Münster, als der vornehmste nach dem Herrn Meister, widersetzte sich der Wahl des H. Fürstenbergers zum Coadjutor, zudem sagte er: Fürstenberger wäre nicht der Mann, damit dem Lande gedienet wäre. -

Er hat also offenbar protestirt und gesucht die Festung Dünamünde die er sonst als Landmarschal nebst einem Haus-Comth( soll wohl heissen Comothur) in seiner Verwaltung gehabt, unter sich zu bringen. -

Er rückte von Segewold, da er seinen Sitz hatte, vor Dünamünde, dann vor Ascheraden, aber musste bey beiden abziehen, denn wandte er sich an den Bischof zu Kokenhusen, oder mit allerlei Beförderung und Recommendation an den König in Pohlen und auch an den Herzog von Preussen verwiesen . -

Wegen Todsclag des Polnischen Gesandten Enosky liess der König anzeigen: tam graviter offensam esse majestatem regiam propter suae majestates occisum legatum contra omnium gentium jura quod etiam injuriam ferro et sanguine vindicare voluerit, nisi intercessisset excelentissimus Romanorum Rex Ferdinandus. - Der Röm. Königl. Maj. Gesandten als Petrowitz, Vallentin Sauermann, Henning v. Walde und D. Lorenz Otto, lehnten den Krieg mit Polen ab, laut der darüber aufgerichteten Kapitulation und Pacification. -



Worauf der Erzbischof mit seinem Coadjutor auf freyen Fuss gekommen und in alle dass ihrige d. 15ten October 1557 restituirt worden. Der Herr M.v. Fürstenberg lag damals vor Bauske denn Galen hatte abgedankt, und sein Gemach zu Terwast eingenommen. -

Die Commissere des teutschen Reichs, deren oben gedacht worden haben ein ewig währendes Verständniss wider die Russen in ~~Evventum~~ des beiderseits ungeendigten Friedenstandes aufgerichteter, und höchst gedachte kon. Maj. dem Meister Fürstenberg u. anwesenden Ordens und Landesstände mit leibl. Schwur u. Eide zu Passwalde Ao: 1557 befestiget, in Abwesenheit des H. Dünaburgschen Comthurs G. Kettlers; der damals in Teutschland war. -

Kettern wurde in Teutschland von Kundsachaftern nachgestellt.- Einer derselben wurde von einem Diener desselben in der Herrschaft Pinnenburg ohnweit Hamburg, dem Grafen Schaumburg zuständig, gefangen ihm das Haupt abgeschlagen, der Leichnams aufs Pferd gelegt, und der Kopf auf einen Pfahl gesteckt. -Er hat gestanden, dass er mit einem seiner Gesellen, Franz Bonius in Sengallen, in der Sellenhofs bei Nacht 2 Ordensbrüder überfallen, einen erschossen und den anderen für 1500 Reichsthaler Kauzion losgelassen hat, er habe auch etliche Rigische Kaufleute bei der Aa geplündert. -Dieser Johan Aversch hat bei der Erblickung des Büttels, der ihm das Leben sollte, abgerufen quam mirabiliter trahuntur fontes ad suplicium, fera tamen tacitis poena venit pedibas.

Der Grossfürst erfuhr, was zu Passvall für ein Vertrag wider ihn gemacht worden war. -

Er vorderte von den Dörptschen Tribut. Die desswegen nach Russland gefertigten Gesandten wurden schlecht abgefertigt. Elert Kruse, Stifts- Voygt u.a. wurden hingesandt, weil er aber kein Geld bei sich hatte und der Grossfürst gleichsam illudirt wurde, so wurde das Übel ärgern.- Die Moskowitischen Grossfürsten haben lange getrachtet Liefland unter sich zu bringen, dass sie aber durch andere Kriege wider Willen davon abgehalten worden, dass sie einen sondern Punkt in den Dörptschen Friedensbrief setzten, der also gelaute:

Den Zins des rechten Glaubens soll der Bischof von Dörpt geben, nach den Alten und nach der Kreuzküssung. Solche Friedbriefe sind von den Alten zu aller Zeit, nicht anders von den Reussen zu erlangen gewesen, und ob sie den Punkt gern daraus gelassen, haben sie



es doch nicht erlangen können, und ist also von den Moskowitern also auch Liefländern, als wäre nichts sonderliches daran gelegen, geschätzt worden,,bis der langwierige 40 jährige Friede hochlobliche Herrn Meister W.v. Plettenberg aufgerichtet zu Ende gelaufen und zu dieses jetzigen Grossfürsten Iwan Wasilewitsch Regierung gekommen, der denn auch durch seine glücklichen Siege über Casan und Astrachan stolz geworden und sich an den Liefländern zu versuchen Willens gewesen, und zuerst von dem Herrn Meister von Galen und dem Bischof zu Dörpt Herr Joh.v.d.Recke zum andern Mal abgefertigten Gesandten den Zins gefordert, darauf die Gesandten sich fremd gestellt, damit der Grossfürst nicht zufrieden und der ganzen <sup>1</sup> und Beyfriede auf drei Jahre lang auf diesen Punkt gerichtet. -

Der Meister und Bischof zu Dörpt sollten in der Zeit den Zins untersuchen und daselbst dem Grossfürsten auf ihre Eyde bringen lassen, was Recht und das Alte wäre, <sup>2</sup> der Kreuzküssung. Darauf ist im ganzen Stift Dörpt fleissig Nachforschung in allen alten versiegelten Friedbriefen, sowohl bei allen alten Teutschen und auch Bauern so an der Grenze gewohnt, und etliche über 100 Jahr gewesen, gehalten worden, und durchaus nichts erfahren können, als allein, dass die Neuhausischen Bauern vermeldet, dass zwischen der Neuwenshaus und der Pleskov eine grosse Wildniss gewesen, die die lief. Bauern bis über die Hälfte bis an den Peipus genannt für sich gebraucht, u. in der Wildniss viel 100 Honigbäume gehabt, die ihnen oft von den Russischen Bauern gestohlen und ausgeworfen worden. -Desswegen hätten die Bauern mit dem Herrn zu Pleskow gehandelt, dass sie mögten zu Frieden bleiben, sie wollten ihm alle Jahr 10 ~~Lt~~ Honig verwehren, welches also eine Zeitlang gedauert, aber bald aufgehöret, weil die Reussen sich in die Wildniss gedrängt, höher Dörfer gebaut, derselben hätten sie vor hundert Jahren nichts gegeben. Welches Zeugniß auch in dem wahr, befunden dass die Russen dem Stift Dörpt an den Neuhausischen Grenze über 6 Meilen weit Land mit Gewalt abgedrungen und die Grenze von der Marienburgschen Grenze ganz krum bis unter Neuhauss geführt. Damit der Honigzins des rechten Glaubens in den Dörptschen Friedensbreifen geblieben, welche jedoch seit undenklichen Jahren nicht eingefordert worden. Mit diesen voreydeten Bericht hat der Meister v. Fürstenberg und Hr. Herm. Bischof zu Dörpt



und ihre Gesandten ehe noch der 3 jährige Stillstand zu Ende war, 3/4 Jahr vorher an den Grossfürsten geschickt mit ihm weiter um neuen Beifrieden und ablegung dieses Punktes zu handeln, welche ihren Auftrag treulich ausrichtet, darauf der Grossfürst antworten lassen. Er achte jetzt des Dörptschen Friedensbriefes nicht, sondern hielte sich mehr an den Herrn Meister als Haupt des Landes, der auch allzeit mit seinen Vohrfahrten und mit ihm als ein Principal gehandelt, um vor 4 Jahren diesen Punkt des Zinses, in seinen Friedensbrief setzen lassen desswegen sollte er und das ganze Liefland ihm den Zins, welchen er von jedem Haupt, Weib und Kind, jung und alt, arm und reich, Obrigkeit und Unterthan eine Mark, welches auf 8 grosse Denning rechnet, jährlich zahlten auch ihm von undenklichen Jahren von jedem verstorbenen Haupt bezahlt worden. Derhalben ist wieder bittlich angehalten worden er sollte ihres Herrn nachbarliche und freundliche Bitte nicht so leicht hinwerfen und kein unnöthiges und muthwilliges Blutvergiessen anrichten, denn sollte es zum Kriege kommen, hätte der Grossfürst zu bedenken, dass es so leicht nicht würde abgehen, weil sie die Fürsten des Hl. Reichs, den König zu Dänemark, Polen und Schweden, als ihre von der kaiserl. Majestät zugeordnete Suchherrs in der Nachbarschaft hätten, dass sie die zum Handel des Grossfürsten Gewalt abzulehnen ziehen würden, daraus ein grosser Krieg und Blutvergiessen entstehen würden, welche die liefl. Herrn nicht gerne sähen, und vornehmen wollten, sondern viel mehr dahin geneigt nachbarlich und freundlich zu handeln, und den lieben Frieden aufzurichten, damit Gott nicht erzürnet und vielem Übel und Blutvergiessen vorgebaut werden möchte u.s.w. durch welche Einrede der Gesandten der Grossfürst bewogen, und den ganzen Handel auf diesen Punkt geschlossen, man sollte ihm alle Jahr mit dem Stift Dörpt geben 1000 hungarische Gulden und den hintergestellten Schaden sollte der Herrmeister und die andern Lande 45000 erlegen und sollte der ganze Zins damit aufgehoben, und ein neulicher Friede aufgerichtet werden, der auf obbewährte Punkte bleiben sollte. - Aber noch während des Beifriedens hat der Grossfürst einen Tartarischen Tzaren Jnegaley den Gesandten entgegen mit Volk nach Liefland abgefertigt, mit Befehl wenn die Liefl. im Felde zugegen lägen, sollten sie nicht vorrücken, so wollte er den verhandelten Beyfrieden vollziehn, so aber Liefld. in Sicherheit wäre, so sollten sie ihr Glück versuchen, und vorziehn. - Darauf hat



der Grossfürst zur Stand das Geld von den Gesandten gefordert. Sie hatten keins mitbekommen, erboten sich aber zu Moskau als Geisseln zu bleiben, bis sie geschickt worden. - Dies half aber nichts, die Gesandten wurden in eine Jamme 6 Meilen von Moskau, Zorna genannt, verlegt, zu Wolazach und Nowgarden über 6 Wochen aufgehalten. Welches daher verursacht, dass er auf der Post gewisse Nachricht hatte, dass man sich in Lief. nicht gerüstet und der Herrmeister sich zu einem Eintritt sich zu einer Hochzeit in Reval vertige, darauf er seinem Kriegsvolk fortzufahren befohlen. Die Gesandten besorgten ihrer Herrn Sicherheit und handelten daher mit einem Reussen auf 60 Rth. dass er ein Briefchen hinüber bringen und den Teutschen überliefern sollte, welchen Brief der Russe auch an einen Teutschen, Christoph Lustfer zu Pleskau überliefert, der ihn zur Stand nach Neuhausen an den Bischof zu Dörpt gebracht darin von den Dörptschen Secretär Friedrich Grossen, der mit in Russland war, an seine Mitgesellen Vul: Neuherz zu Dorpt Secretär, geschrieben wurde, dass der Feind im Anzuge, der Bischof zu Dorpt Hermann Westalien, der Erzbischof und Herr Meister sollten sich zur Gegenwehr schicken. - Dieser Brief ist drei Wochen zuvor, ehe der Grossfürsten Volk ins Land kam, den Erzbischof und Herrmeister auf der Post zugeschickt worden. - Der Tartarzar hiess Zergigaley. - Um diese Zeit ist Gotth. Kettler aus Teutschland zurückgekommen, und auf dem folgenden Landtag zu Wolmar zum Comthur von Vellin erwählt worden. - Der Herrm: Fürstenberg brachte auf die Beine was er in der Eil konnte und folgte dem Feinde nach. Der Freyherr Krause sagt: die Russen wären sobald sie vernommen, dass die Teutschen ihn nachfolgten gleich fortgezogen, und hatte man zuvor auf der Gesandten Schreiben nur etliche 1000 Reuter auf der Grenze gehabt; so wären die Russen nicht so stark gewesen, denn der Tzar fürchtet sich vor teutschem Kriegsvolk. 1558 ist Harmannus, eines Schuhmachers Sohn von Wesel Abt zu Valkenau in Lief. Bischof zu Dörpt gewesen, welchen Harm. die Räte des Stifts nur um seines Geldes erwählt. - Denn das Stift Dörpt war durch den vorigen Bischof Jost v.d. Recke, in Schulden gerathen, welche alle Güter des Stifts verpfändete, und mit dem Gelde nach Münster zog, wo er sich veränderte. Die Räte des Stifts hatten also das Regiment, und einen Klotz zum Herrn. - Der Handel verhält sich im Grunde der Wahrheit also: Die Stände des Stifts Dörpt haben, als ihr Herr Jost v.d. Recke sie verlassen, und sich verändern wollte, dahin verursacht, um einen gelehr-



ten, frommen und aufrichtigen Mann umzusehen- den sie nirgend gelehrter, beredter, frömmer und aufrichtiger zu suchen und zu finden gewusst als an den Abt zu Falkenau - der auch von Natur fromm und von Gott mit hohem Verstand begabt, auch eines guten Vermögens gewesen - ist auch kein Verfolger, sondern Beförderer göttl. Worts verspürt - zu des Stifts Schulden halber hat er viel 1000 Rth. durch seinen Stiftsvoyd bezahlt, und sich also erzeigt, dass er von männlichen lobenswerth und von unnöthen, dass er von einem Prediger schimpflich gedacht, und seine Geburt aufgeweckt, so er doch von redlichen Teutschen am Rhein geboren, da doch die gemeine Sage, dass dieser heil. Vater von undeutschen oder ehstnischen Bauern geboren.-

1558 schrieb der aus Liefl. herausgezogene Tz: an die Liefl. Stände aus Moskau, es wäre ihm leid, was in Liefl. geschehe, sie sollten denken, dass sie Gott um ihrer Sünde willen geschlagen, weil sie seinen Herrn, dem Grossfürst vorgelogen, sie sollten sich noch demütigen, er wolle durch seine Vorbitte beim Grossfürsten ihnen Frieden verschaffen, sie sollten aber 50000 Rth. mitbringen so sollten alle Sachen gut werde. Hierauf hat der Herr Meist. Danksagung gethan, und ein Geleit für die Gesandten, die er nach Moskau schicken wollte begehrt. - 1558 war eines von Adel Hochzeit in Reval, dazu der ganze Adel aus Har: Wyl: Jerw: und Wyk, und viele aus dem Rigischen und Dorptschen erschrieben waren. Da sie nun in allen Freuden sie zu vollziehn gedachten, kam die Nachricht von dem Einfall der Reussen. Auf des tartarischen Czaren Schreiben hat der Mstr: W. v. Fürstenberg, darunter seinen Vetter und Bisch: zu Dörpt - Harmannus Gesandten, darunter ein Thumdechant gewesen mit 50000 Rbl. eingeschickt, wozu der Bisch: von Dörpt bei 15000 Rbl. gelegt, die er von den Dörpt: v. Adel und Bürgern, als Fabian und alt Heinrich v. Tiesenhausen, El. Krause, Stiftsvoyd Joh: Darselmann, Bürgermeister, Hr: Heinrich Cornelias, Hr: Ditenar Meyer, Herr Harm.v. Emden Hr: Joh. Engelstädt und andere aufgenommen. -

Da die Gesandten nach Russland gekommen, ist der Handel auf die vorige Vergleichung gekommen, und geschlossen worden und die Friedensbreife wurden geschrieben, und sollten den anderen Tag versiegelt, befestiget und empfangen werden.

In dem ist dem Grossfürst in der Nacht Zeitung gekommen, dass die Teutschen Narva genommen, also hat der Grossfürst alle Handlung



abgeschlagen.

Die Russen haben Narwa erobert. Die Lief. haben 70000 Rth nach Russland gesandt, den Frieden zu erkaufen, es wäre schon ein Anstand auf 4 Monate gemacht gewesen, kaum wäre der erste Monat verflossen gewesen, so wäre der Friede durch folgende Gelegenheit gebrochen worden. Die Narwischen hatten von ihren Türmen gesehen, dass die Russen in der Russischen Narwa (worin 3000 Mann Besatzung lagen) herumspazierten, ohne sich was feindliches zu besorgen. Sie waren also so unbesonnen gewesen, dass sie unter die Russen mit grossen Stücken geschossen und viele erlegt. Die Besatzung wahrte sich zwar nicht, berichtete es aber dem Grossfürsten, da eben die Gesandten da waren. Der erbitterte Grossfürst hiess sogleich die Gesandten abziehen und ihr Geld an den Meister bringen. Er kam darauf selbst mit einer grossen Armee, bestürmte die teutsche Narwa, warf Feuer ein und zwang sie zur Übergabe. Krausen meldet das Feuer in Narwa sei durch Verwahrlosung eines Bürgers ausgekommen, die Stadt hätte von dem daselbst und in der Gegend befindlichen 800 Mann

Kriegsvolk wohl wieder die Russen vertheidigt werden können, weil dieselben mit Böten und geringen Balken über den grossen Strom herübergekommen, einige auch vom Überschwemmen ganz nass gewesen. Diese unbewaffnete Reussen wären in die Stadt ungehindert eingelaufen, hätten das Feuer gelöscht und die Stadt eingenommen. Die Bürger waren mit Weib und Kind aufs Schloss geflohen, dass auf einem Felsen gelegen, und gefütterten Graben und doppelten Mauern umgeben gewesen. Dies Schloss haben sie aus unbedächtigen Schrecken noch denselben Tag übergeben. ■

Etliche aus dem Rath zu Narwa als Joh. Krummhausen, den vorlängst auf seinen Freyhandel durch ganz Reussenland dass Güldensiegel des Grossfürsten erlangt in Arndt v. Deden mit den Reussen practiciert. Die Vertheidigung für Krummhausen führt folgenden Tituli. Gründlicher und wahrhafter Bericht von der abgefertigten Narvischen Botschaft in Reussland, auch ihre Unterhandlung in der Moscau, und zugestellten Begnadigung des Grossfürsten und notwendige Entschuldigung des Krummhausens Ao: 1558 J: Anfang stehen folgende Sprüche Prov 25. Wer wieder seinen Nächsten . . . und scharfe Pfeile.

Matth. 12 Die Menschen müssen . . . geredt haben.

Prov. 15. Eine heilsame Zunge ist ein Baum. . . Gemüth.

Jakob. 3. Die Zunge ist . . . gross Ding an.



In der Vertheidigung melden seine Söhne, dass ihrem Vater viel böses nachgeredet worden, sie hätten sich also grosse Mühe/gegeben, von ihm da er unter seinen Feinden verwahrt würde, Nachrichten von allen Umständen zu seiner Vertheidigung zu bekommen, die sie bekannt machen wollten. Darauf folgt die Vertheidigung selbst gleich darauf. Diese Vertheidigung hat die Überschrift.

Wahrhaftiger und gründlicher Bericht der abgefertigten Botschaft . . . und ist mit dem auf der vorigen Seite angeführten Titel einerley. In dieser Vertheidigung wird gesagt, dass er zu dieser Legation gezwungen worden, denn er habe sie mit 1000 Rth. von sich loskaufen wollen. Da der Grössfürst ihnen gesagt, dass ihm seine Woywoden, Statthalter oder Hauptleute auf Iwangorod zugeschrieben, dass ihm die Narvischen Stadt und Schloss übergeben sollen, und dass wenn sie nicht in guten wollten, er sie schon zwingen und das Kind in der Wiege nicht schonen würde, so haben die Legaten gezeigt, dass man nie in Narva daran gedacht hätte, und gebeten, die Hauptlegaten zu erwarten, haben Geld geboten, haben ihm jährl. Tribut doch auf Rücksprache der Hauptlegaten und Narvischen verheissen. Sie wollten zurück, weil sie aber keinen schriftlichen Beweis vorzeigen konnten, dass sie vom Grossfürsten noch dem Woywoden Geleit hätten, so mussten sie bleiben. Weil nun der Grossfürst den Narvischen viele Gnade, wenn sie sich ergeben, anbot, so ersuchten ihn die Legaten von seinen Begnadigungen ein Concept zu entwerfen, und ihnen vorlesen zu lassen. Es geschahe und sie nahmen diese Begnadigung zu sich, den Narvischen einzuhändigen, mit Condition, wenn beyde Legaten nach Iwangorod kämen, sollte Krummhausen dableiben und Arndt v. Deden die Begnadigung nach Narva bringen. Nähme die Narvischen sie an, so könnten die Legaten wieder zu den Ihrigen kommen, wo nicht, so wollte der Grossfürst die Stadt mit Gewalt bezwingen. Ehe aber die Gesandten ankamen, 2 Tage vorher, ist Narwa zerstört gewesen. Krummhausen und von Deden wurden auf Iwangorod gefänglich eingebracht. Krummhausen bat bey dem Woywoden für sich und die anderen Gefangenen, (welche sie doch bey Einnahme des Schlosses zu Narva loszugeben beschworen) aber es half nichts.

Er befahl ihm aber die Begnadigung des Grossfürsten, den Narvischen die ihre Stadt verlassen hatten, zuzustellen. Er musste folgen.

Einer von den Narvaschen Gefangenen Hans Berndt bat den Woywoden um seine Freiheit, weil er kein Lief. sondern ein überseeischer Mann



und Kaufmann wäre, der mit den Russen Handel getrieben. Er kam los, musste aber des Grossfürsten Begnadigung und der Woywoden und Bojahren Schrift zu sich nehmen. Diese Schriften gelangten an den Comthur zu Vellin und Reval die damals zu Felde lagen und durch sie an den Hr. Mstr. Hans Berndt aber wurde auf dem Schloss zu Reval lange gefangen gehalten. - Dieser Begnadigung wegen ist Krummhausen in den unbilligen Verdacht gekommen, er sei der Stifter des Unglücks. -

In einer weitläufigen Vertheidigung ist unter anderem gesagt: dass Krummhausen damals gezwungen gewesen sey, so zu thun. Es wird die Unbilligkeit gezeigt aus dem von dem Grossf.: ihm schon vorher ertheilten Brief die Handlung betreffend, zu schliessen, dass Krummh: ein Verräther sei. Sein allzeit redlicher und christlicher Lebenswandel wird angeführt, und dass ihn auch der Geitz, weil er reich sei, nicht zu Verrätherey hätte verleiten können. Zuletzt wird Jeder gebeten Injurien einzustellen, od: zu erwarten, dass man bei der Obrigkeit

Hülfe suche. In einer Kundschaft der Stadt Reval wird bezeuget, aus der Neddeysten Stadt Denkelbucke dass 1588 d. 22ten Mai vor dem ehrsamem Rath erschienen Harm. v. Möllen, gewesener Burg-Meister, Herr Heinrich Köhne, Rathsverwandten zu Narwa und Johannes des Herrn Voygds gewesener Secretarius daselbst und auf Belangen des Kaufgesellen Hans Krummhausen bey Gott dem Allmächtigen geschworen, dass ihnen wohl bewusst sei, dass Herr Joh. Krummh: um Eigennutzen, Ruhms Ehrgeitzes oder ja keiner anderen Ursache willen in d: Moscau nicht gezogen, sondern vielmehr vom Vogt, Rath und Hauptmann der Stadt Narva um des Besten willen, an den Grossf: abgefertigt wäre, und 1000 Rth. geboten ihn zu verschonen. Diese Kundschaft ist vom Bürgermeister und Rathmann in Reval mit dem Stadtsiegel auf Hans Krummh: Verlangen ausgefertigt worden und geschrieben.

Im Juni 1558 belagerten die Reussen das Schloss des Bisch: zu Dörpt Neuhausen. Der Ordensm: wollte es zwar mit 2000 Reutern entsetzen, aber ehe sie den Feind angreifen konnten, ward das Schloss sich zu ergeben genötigt. - Die im Schloss erhielten freyen Abzug, als sie aber 2 Meilen weit fortgezogen, stiessen sie auf eine Partey Russen die ihnen ihre Kleider und Waffen auszogen und ihre Weiber und Jungfrauen nahmen. -

Im August 1558 belagerten die Russen Dörpt. Sie waren schon mit dem Untergraben bis an die Stadtmauer gekommen, und wollten sie mit Pulver sprengen. - Deswegen wollte der Rath sich ergeben, welches



Ex bibl. univ. Dorp

zwar der Bischof und der Hauptmann erst nicht wolleten, aber sich doch endlich gefallen liessen; aber die Thumherrn und alle Catholiken weigerten sich heftig. -Der Reussische Obrist sandte da er von dieser Misshelligkeit hörte, in die Stadt und liess den Bürgern andeuten, er konnte zwar die Stadt leicht erobern wollte aber niemand zwingen seine Religion zu verleuchnen, noch von dem heiligen Römischen Reich abzufallen und den Grossfürsten zu huldigen welche sich gutwillig ergaben, sollten Satz! finden, und welche nach teutschen Landen gehen wollten, denen wollte er sicher Geleit geben, wer aber keines von beyden zu thun bereit wäre, den wolle er für seinen Feind halten. Daher zogen 400 Katholiken aus der Stadt durch das feindliche Lager. Der Oberste währte auch den Seinen, ihnen Leid zuzufügen, indessen lauerten an einem Ort, wo sie durchziehen mussten andere auf sie, da sie doch indess zwei Bauern durch Umwege glücklich hindurch und nach der vornehmsten Stadt in Liefll., Revel brachten die übrigen in der Stadt Dorpt ergaben sich, aussgenommen in religions Sachen. Den Bischof führte der Russische Oberste gefangen hinweg. Der Bischof zu Dörpthat weil er die Stadt und das Stift den Russen ergaben, eine Herrschaft in Ruesland dafür bekommen. Die Russen haben nach der Eroberung von Narva mit 60000 Mann Neuhausen belagert, worin 80 Teute! ohne die Bauern gelegen, es 6 Wochen belagert, oben die Brustwähr und benedden die Mantelmauer, neben einen kleinen Thurm weggeschossen. Die Leute im Schloss zwangen also den Hauptmann Joh. v. Üxkull von Radenurien, dass er das Schloss dem Feinde ergeben musste sonst wollten sie ihn über die Mauer hängen. Er ergab sich also, und zog mit wenigen davon, die anderen blieben bei den Reussen. Der Bischof zu Dörpt hat den Erzbischof, den Herrn Meister und andere Stände vermöge des Recesses zu Hülfe gerufen und nach Kirrempe und Neuhausen, zu rücken gebeten, aber der Erzbischof der Bischof zu Ösel, Harrien und Wyrland und das Gebiet zu Vellin sind nicht erschienen, nur der Meister von Fürstenberg kam mit 200 Pferden zum Bischof ins Lager nach Kyrrumpei, der Comthur von Goldingen, Marienburg und Doblen, der Vogt von Bauske und Seelburg, auch Herr Ulrich Beer, Probst wegen des Stifts Curland mit 80 Pferden. Auf 1700 Pferde mit 15000 Bauern, Sützen und etlichen Feldstücken ankommen. Hernach ist Metzung des Herrn Meisters Rittmeister mit 300 Pferden kommen, hat aber 200 nicht gehabt.



Die aus dem Stift Dörpt damals sind nur 220 Pferde stark gewesen. Mit so geringem Volk. noch keine 1500 stark, konnte man den Feind nicht angreifen. Man wartete auch vergeblich auf des Erzbischofs Haufen. Deswegen auch der Feind obgedachte Festung einnehmen konnte. Ja es fiel ein Bedenken vor. Der Hr: Mst: wollte abziehen. Daher entstand so eine Uneinigkeit, dass sie selbst auf ein ander schossen. Kurz der Bischof zog nach Dörpt und wollte den König von Dänemark zu Hülfe rufen, deswegen er auch einen Stiftsvogt Elhart K Krause auf eine Nacht zu sich verschrieb. Mittlerweile wurde Neuhausen aufgegeben, der Meister mit seinen Gebietigern flüchtigte und das feste Hänslein Kirempy, so mit Proviant und Geschütz wohl versehen war, in Brand gesteckt und die Hauptlaute ohne des Bischofs und des Stifts- Vogts Wissen davon riss. Gleich darauf fielen die Bauern auf das Haus löschten das Feuer bald, weil es darnach gebaut und mit hübschen umlaufenden Wehren versehen war, saßen sich in Wein und Meth und Bier voll, schickten demnach den Reussen und ergaben ihnen das Schloss. Die Teutschen flüchteten so eilend, dass etliche Ritterbrüder von den Gorren gestürzt, etliche im Harnisch erstickt sind. Den andern Tag kamen sie nach Walk, wo sie etliche Tage blieben. Von den Dörptschen Reutern kamen nur 17 in die Stadt zurück, die andern hatte der Herren Meister mitgenommen. In der Stadt selbst blieben nur 80 Pferde, mit denen man den Thum und das ganze Schloss nebst den Landsknechten beschützen müssen. Der Bürgermeister und Rath zu Dörpt sandten nebst ihrem Herrn und Stiftständen an Hr. Mst: um Hülfe weil sie in dem Recess einverleibet wären. und der Feind vor ihren Toren läge. Der Hr. Met: versprach. sie zu entsetzen, wenn sie würden belagert werden, er versprach sogar in Briefen an die Stadt Dörpt, er wolle von Kyrempey nirgends anders als vor Dörpt vorrücken. Aber hielt es nicht. Als die Reussen die Flucht des Meisters inne wurden, rückten sie vor Dörpt, und führten das grobe Geschütz auf dem Peibus dahin. Sie schickten auch 300 Kozaken nach Wernibek bei Nacht, legten weil die Wache und die Teutschen betrunken waren Feuer an den Pforten, bekamen den Burggrafen Klaus Hellmuth und einige andere Teutsche gefangen, die zum Obristen Woiwoden Kniesze Peter iwanowitsch Saischi gebracht wurden. ! Dadurch erfuhr der Feind, wie stark die in der Stadt wären. Die zu Dörpt sammt dem Bischof und den Herrn vom Adel, beschickten manche-



mals den Herrn Mstr: und baten um Hülfe: aber es schlug es ab und liess sich durch den Comthur von Marienburg, Schall v. Belle dazu bereden, welcher ihm sagte, das Wammes sei nahe, aber das Hemde noch näher. Also war Dörpt ohne Hülfe. Es wurde mit mehr denn 60000 Mann belagert auf die Drensspforte stark geschossen. Die Stadt hatte nur 140 Knechte. Von jüngern Bürgern waren im Vorjahr durch eine schwere Brustsucht viele gestorben, die fremden Gesellen waren davon gezogen. Weil das feindliche Geschütz 5 - 6 Faden von den Pforten geschanzt war, so beradschalgte man einen Stillstand auf 14 Tage zu machen, ob in der Zeit Entsatz kommen möchte, dann wollte man auch den Feind mit allem ihrem Vermögen von der Stadt abkaufen wo diess nicht anginge, einen jährlichen Tribut bewilligen der deswegen ins Lager geschickte Deputirte bekam den Bescheid P. iwanowitz Suisky, dass ihnen alles kurz abgeschlagen würde; sie sollten sich ergeben, so würden sie einen gnädigen Kaiser haben, wo nicht, so wollen sie bald ihre Geste in der Stadt sein. Die Stadt ergab sich denn auch. Dem Bischof zu Dörpt wurde erlaubt, auf dem Hause Valkenau sein Leben zu enden. Als war der Hr. Mstr: an dem Verlust der Stadt Schuld. Die Dörptschen haben darnach getrachtet ihre Stadt und Thurm zu bauen, so viel Vermögen und Gelegenheit als Riga und Reval haben sie freiwillig nicht gehabt. Der Bischof hat wegen vieler Schuld nicht bauen können und das Schloss lag auf einem sandigen Grund, wo er nicht rundel schütten, oder das Haus feste machen konnte. -Dennoch hat sich die Stadt mit Geschütz versorgt, wodurch sie sich auch mit erschöpft hat. Haben auch zum Behuf des Schützes gute Thürme gehabt, darauf sie zu gebrauchen gewesen; der Feind aber hat seinen Vortheil ersehen und auf unvermuthliche Örter die Stadt beschossen worden, über dieses alles sind sie von ganz Liefeland verlassen worden. Sie haben auf etliche 1000 RM<sup>t</sup>; beim Herrn Meister den armen Landen zum besten gegen die Moscoviter vorgestreckt, so dass mancher selbst zum Bettler worden, wie sie denn dieses mit Brief und Siegel erweisen können. Die Dörptschen von Adel und Bürgerschaft haben auf 15000 Rth<sup>t</sup>; ihrem Herrn und Bischof gegen den Moscoviter abzulegen, vorgestreckt, welches nachher aus Moscau zurückgebracht und in Riga von dem Dörptschen Gesandten Joh. Taube zu Üxkill unterwendet worden, auch davon bis auf diese Zeit nicht hat zurück erlangt werden können. Dass Fabian von Tiesenhausen der Alte 80 000 RM<sup>t</sup>; in Dörpt verloren, ist falsch und obwohl das Geschrey ging, dass er 40000 Mk. Rig.



mals den Herrn Mstr: und baten um Hülfe: aber es schlug es ab und liess sich durch den Comthur von Marienburg, Schall v. Belle dazu bereden, welcher ihm sagte, das Wammes sei nahe, aber das Hemde noch näher. Also war Dörpt ohne Hülfe. Es wurde mit mehr denn 60000 Mann belagert auf die Drensspforte stark geschossen. Die Stadt hatte nur 140 Knechte. Von jüngern Bürgern waren im Vorjahr durch eine schwere Brustsucht viele gestorben, die fremden Gesellen waren davon gezogen. Weil das feindliche Geschütz 5 - 6 Faden von den Pforten geschanzt war, so beradschalgte man einen Stillstand auf 14 Tage zu machen, ob in der Zeit Entsatz kommen möchte, dann wollte man auch den Feind mit allem ihrem Vermögen von der Stadt abkaufen wo diess nicht anginge, einen jährlichen Tribut bewilligen der deswegen ins Lager geschickte Deputirte bekam den Bescheid P. iwanowitz Suisky, dass ihnen alles kurz abgeschlagen würde; sie sollten sich ergeben, so würden sie einen gnädigen Kaiser haben, wo nicht, so wollen sie bald ihre Geste in der Stadt sein. Die Stadt ergab sich denn auch. Dem Bischof zu Dörpt wurde erlaubt, auf dem Hause Valkenau sein Leben zu enden. Als war der Hr. Mstr: an dem Verlust der Stadt Schuld. Die Dörptschen haben darnach getrachtet ihre Stadt und Thurm zu bauen, so viel Vermögen und Gelegenheit als Riga und Reval haben sie freiwillig nicht gehabt. Der Bischof hat wegen vieler Schuld nicht bauen können und das Schloss lag auf einem sandigen Grund, wo er nicht rundel schütten, oder das Haus feste machen konnte. -Dennoch hat sich die Stadt mit Geschütz versorgt, wodurch sie sich auch mit erschöpft hat. Haben auch zum Behuf des Schützes gute Thürme gehabt, darauf sie zu gebrauchen gewesen; der Feind aber hat seinen Vortheil ersehen und auf unvermuthliche Örter die Stadt beschossen worden, über dieses alles sind sie von ganz Liefland verlassen worden. Sie haben auf etliche 1000 RM<sup>?</sup> beim Herrn Meister den armen Landen zum besten gegen die Moscoviter vorgestreckt, so dass mancher selbst zum Bettler worden, wie sie denn dieses mit Brief und Siegel erweisen können. Die Dörptschen von Adel und Bürgerschaft haben auf 15000 Rth<sup>?</sup> ihrem Herrn und Bischof gegen den Moscoviter abzulegen, vorgestreckt, welches nachher aus Moscau zurückgebracht und in Riga von dem Dörptschen Gesandten Joh. Taube zu Üxküll unterwendet worden, auch davon bis auf diese Zeit nicht hat zurück erlangt werden können. Dass Fabian von Tiesenhausen der Alte 80 000 RM<sup>?</sup> in Dörpt verloren, ist falsch und obwohl das Geschrey ging, dass er 40000 Mk. Rig.



in Dörpt zu lassen, so ist nichts davon gewesen, denn dieser Mann war so vorsichtig, dass er seine Baarschaften zu Reval auf dem Thum hatte. Das Kirchengeschmeide sagt man sey in der Wyk gebracht und Christoph Mönighausen genommen worden, unter dem Schein, dass er der König von Dänemark bezahlen solle.

Ao: 1558 nach der Eroberung von Dörpt hat Ordensvogt und Gebietiger Berner v. Schmeetten die Vestung Weissenstein verlassen und unbesetzt stehen lassen, da sie doch mit Proviant und Geschütz genugsam versehen war. Als die teutschen Knechte die von Dörpt kamen, und da vorbei ziehen mussten, dieses Schloss offen fanden, so begaben sie sich darauf, machten sich mit Wein, Meth und Bier lustig und nahmen mit was sie wollten. Nachher hat Casp. v. Oldenbocken, ein junger streitbarer Mann dieses Haus eingenommen, und den Reussen grossen Schimpf, Hohn und Spott daraus bewiesen.

Der in Vellin gefangene Herrmeister v. Fürstenberg ist in Ketten nach Moscau gesandt und alle Nacht einmal an Ketten, wie ein Bär zum Schauspiel herangeführt, und endlich nach der Niederlage von Wittenstein nebst seinem Knecht, der ihn aus Treue nicht verlassen wollte getödet worden.

Nachrichten über den Ursprung des teutschen Ordens.

Der Römische Kaiser habe dem König von Jerusalem Balduino 60 Galeyen mit 50000 Mann besetzt, wozu sich 500 Waldbrüder zugesellet, zu Hülfe gesandt. Weil nun unter ihnen viele blessirt und krank worden, hatten 8 teutsche Edelleute sich derselben angenommen, und ein Häuslein zum Hospital in Jerusalem eröffnet, und es der heil. Maria Hospital genennet. Balduinus unterstützte diese gute Sache und gab ihnen ein grösseres Hospital und eine Kirche danebenbey, setzte auch Aufseher darüber. Da sich diese Ritter verwahrten, setzten sie sich einen Hohenmeister und der Patriarch zu Jerusalem gab ihnen ihr Ordenskleid und Gesetz. Sie sollten den Kranken Handreiche thun, wider die Feinde der Christen streiten, Augustinii Regel halten, doch durften sie keine Horas singen, mögten Bärte tragen, und auch sein Schwerd auf der Seite gebunden tragen, mochte die Mess lesen, wenn ein solcher Ritter Priester wurde. - Alle mussten Teutsche von Adel seyn, durften nicht auf Betten sondern auf Strohsäcken schlafen, Papst Clemens III hat diesen Orden confirmirt. Als der Orden aus Jerusalem durch die Türken vertrieben worden, nahm er seinen Sitz zu Acon in Syrien (vorher Ptolomais) und befestigte es mit Hülfe



vieler christlichen Fürsten und Herrn.

Die Stadt Ackon oder Ackers lag am Meere, hat schöne dicke Mauern und Thüre gehabt, von gehauenen Steinen, die Strassen waren breit und oben mit Wand und Balken von allerley Farbe vor der Sonne bedeckt. Die Häuser waren gleich hoch und hatten oben Rosengärten, hatten auch schöne grosse Glasfenster. Die Bürger waren sehr reich und die Stadt weit berühmt. Mitte Mai Ao: 1291 brachten die Ackonischen Soldaten durch Gewalthätigkeiten an den Kaufleuten, den Sultan Muchlich Scherabs wider die Stadt auf, er belagerte sie mit 60000 Mann, liess sie durch beständigen Sturm in Alarm halten. Er drang mit Gewalt in eine Pforte ein, wurde aber zurückgeschlagen und da einige Ritter ihnen zu keck nachsetzten, wurden sie umringt und getötet, worunter auch der Marsal von Lief. mit 400 Rittern war. Endlich wurden die Mauern vom Feinde erobert, er bekam aber neue Arbeit die Gassen einzunehmen, die er zuletzt mit Feuer beängstigte. Es retteten sich 100000 Mann und 500 Frauen mit Schätzen auf Schiffen, die Andern wurden alle getötet. Von Heiden sind 310000 und von Christen 160000 erschlagen.

Hierauf kamen die Ritter nach Teutschland und machten mit dem Herzog in Polen der damals die Heiden in Preussen bekriegte einen Bund, da sie denn nach Preussen kamen. Die Vereinigung des Grossfürstenthums Lithauen mit der Provinz Lief. wurde in der Stadt Wenden 1566 d. 10ten Oct. beschlossen. Unterzeichnet von Corcovits Freiherr auf Schloss Bischof des Landes Samaitengeneral, des Grossfürstenthums Lithauen Erzmarschal, Administrator des Stifts Riga, und anderer überdünischen Häuser in Lief., Oberster Feldherr zu Ploteleus und Relsen verwalter.

Heinrich König in Polen, der nach Frankreich zurückflohe hat die Hufeisen seinen Pferden verkehrt aufschlagen lassen, damit man seine Spur nicht fände.

Anno 1557. 12 Februar auf den Sonnabend haben die Rigischen die Vorburg vor dem Schloss mit Gewalt angebrannt. Die vornehmste Ursache war, weil darin viel Unzucht bei Gelegenheit der Krügerei getrieben wurde, sie auch keinem Rigischen Herrn Gehör geben wollten, sondern den Polnischen Starosten auf dem Schloss, Der Herzog von Curland Gotthard Kettler lag mit seiner Gemahlin am Fenster und sahe es, aber daran kehrten sich die Rigischen nicht. Die Teutschen hatten Befehl, diese Vorburg anzuzünden. Sie fanden in den Kellern Brand-



wein und sofften sich voll, dass sie todt liegen blieben. Die Häuser der Vorburg waren alle von Holz. Anno 1585 bekamen die Rigschen einen Befehl vom König den neuen Kalender anzunehmen, nach langem Zaudern consentirten die Priester, der Rath und die Bürgerschaft letztere aber bekamen auf den Rath einen Verdacht wegen heimlicher Collusion mit den Polen und Priestern, liessen den Rectorem scholae nach dem alten Kalender wieder predigen, und als derselbe von dem Burggrafen inkarziert wurde, befreysten sie ihn mit Gewalt, kaptiwirten dagegen den Stadtvogt sammt dem Sindico und liessen sie beide nach scharfer Tortur dicoliren. Der König, der dieses erfuhr war sehr unwillig und dictirte die Thäter zu sich, weil auch ausgesprengt wurde, dass man mit dem König in Schweden wegen Übergabe der Stadt gehandelt, so baute der König Stephan ein Castel auf Dünamünde, versammelte auch Volk um Riga, zum Glück starb er bald. Die Bürger welche die Jesuiten für die Ursache alles Unglücks hielten, jagten sie aus der Stadt. -Anno 1585 dem Volk war zuwider, dass sie das Festb der Geburt Christi mit den Jesuiten auf einen Tag halten sollten, kam daher nicht in die Kirche, besuchte auch nicht das Nachtmahl. Am 24 December feyerte die Bürgerschaft mit den gewöhnlichen Weihnachtsliedern in beiden Kirchen, obgleich kein Prediger dabei war, sondern nur der Schuhlmeister (Rector) mit den Schühlern. Der Burggraf Nikolaus Ecke wurde dadurch aufgebracht, und liess auf Anstiften des Predigers George Neumers den Schuhlmeister, darum weil er seinen Schühlern in der Schuhle, wobei auch viele Bürger zugegen waren, gepredigt hätte, arretiren- Die Bürgerschaft wollte ihn los haben, ( es war nemlich ein Geschrei gekommen sei mit einigen Bürgern heimlich enthauptet worden) und für ihn gut sagen. Eck wollte nicht, und als daher die Schühler in der Stadt herumliefen und sich beklagten, entstand ein Tumult, das Rathhaus wo der Rector sass, wurde gestürmt, und der Arrestant wider seinen Willen befreit, des Pfarrherrn, des Burggrafen und des Syndici Gothard Wellings Häuser geplündert. Den tag darauf schlossen die Bürger die Thore, und gaben dem Rath einen ernstlichen Verweis er sey seinem Amte nicht treulich nachgekommen und der Gregorianische Kalender musste abgeschafft werden. Den 1ten Jan. 1586 war alles stille und Rath und Bürger besuchten die Kirche nach dem alten Kalender. Den Tag darauf trat Martin Giese, Warner, Begenbrock auf den Markt und



ermahnten das Volk das Thor zu schliessen, die Männern vorzufer-  
dern damit das Letzte nicht grösser werde, denn das Erste.

Etliche fragten wer die Männer wären, darauf er( wahrscheinlich  
Giese) antwortete, man solle den Rath fragen, und wenn man sie  
nicht herausgäbe, sollte Haussuchung geschehen. Der Rath versprach  
es, und das Volk liess sich begnügen. -

Den 4ten Jan. wurde Eck und D. Welling besonders verhört. Da D.  
Welling verhört wurde, erhob sich solch ungestümes Wetter, dass  
auch etliche Gebäude niedergerissen wurden. Die Bürger wurden auf  
dem Markt uneins. D.Well: bekannte aus Furcht wider sich selbst,  
aber die Bürger betrogen sich mit dem Rath und es sollte Martin  
Giese an den König in Polen gehen, und den Contract zu confirmiren  
bitten. - Er versprach es that es aber nachher nicht. -

Im Frühjahr 1586 baute König Stephanns das Blockhaus auf der Bul-  
der Aa und Spilwe, der Stadt Riga zu grossem Schaden. Tastius woll-  
te sich vom Schloss auf Rath des Statthalters Thomas von Emden in  
Bauerkleidern auf einem Bothe über die Düna retten, aber er wurde  
von Mart. Giese, Werner Depenbrock, Wilhelm Falkenehr, Hans Seng-  
eisen, Röttger Turck, aufgefangen, und des Nachts um 12 Uhr in die  
Stadt gebracht und in die Accis Bude eingesetzt, wo ihn Giese mit  
unnützen Worten angesprochen. -Sobald Tast: arretirt war entwi-  
chen Nic. Eck, Otto v. Meppen, Euerh: Husmann, Otto Kanne und Pas-  
tor Mennerus nach Dahlen und Treyden in königlichen Schutz. Meppe  
Husman und Kanne kamen bald wieder zurück, die Andern blieben aus. -

Den 28 Juni legte man Tastius das Bauernkleid wieder an, und führ-  
te ihn also schimpflich vor Gericht, wo ihn Martin Giese verklagte  
1). dass er sollte gemeiner Bürgerschaft den Handel welcher zu  
Drulim beim König verrichtet, eine falsche Relation gethan haben.  
2). Er hätte etliche geistliche Güter seines Nutzens halber aus  
seiner Instruction ohne Wissen des Raths und der Bürgerschaft ge-  
löschet. Tastius gab von allen Dingen guten Bericht, tröstete sich  
des königl. Schutzes. appellirte an die Kön: Maj: - Giese aber drang  
darauf, er müsste auf die Tortur, und der Rath liess es obgleich  
ungern geschehn. Tast: wurde vor 5 Uhr Nachmittags an 5 Stunden  
lang im Peinthurm erbärmlich gepeinigt.

D. 30ten Juni ging Mart. Giese mit beiden Gerichtsvögten zu Tastio



ins Gefängnis und beehrte er sollte nun freiwillig bekennen was er zuvor in der Pein ausgesagt, vornehmlich wie die Kirche von der Stadt gekommen, das Andere hätte nichts zu bedeuten, wie denn D.

Well: schon alles bekannt. Tast: antwortete: Ich habe es auch zuvor gesagt, dass wenn ihr mich peinigen würdet, ich nicht die Wahrheit vorbringen würde, wie auch geschehe. Des Herrn Solikossky Sadel habe ich negirt, da er es schlecht in der Collation geredet, zudem habe ich von der Kirche eher nichts gewusst, ehe es der Grosskanzler mir und dem Herrn D. Well: aus des Königs Munde befohlen, dass wir geschehene Worte dem Rath sollten antragen, habe mich auch darnach nicht drum bekümmert ausgenommen in meiner Stimmen geschehen. Darauf Giese gesagt: dies soll dir dein Leben kosten. Den 1ten Jul: wurde D. Well: der Sündikus auch in Peinthurm gebracht. Er soll alles gleich gestanden haben, theils auch Furcht, theils weil ihm durch freiwilliges Bekenntniss Fristung des Lebens zugesagt worden.

Endl. die. wurde Tast: wieder in Peinth: geschleppt und von 7Uhr bis Nachmittags 2 Uhr so gemartert, dass er gesagt, ich sehe Euch dürstete nach meinem Blute, ehe ich mich weiter martern lassen werde bleibe ich bei meiner Aussage. Er kam zwar von der Marter los, wurde aber von den anwesenden Bürgern beschimpft. Gegen Abend musste Rottg: zur Horst Untervogt zu D. Well: ins Haus gehen und ihn beschuldigen es wären Verräther in der Stadt die er verheelete, er entschuldigte sich, aber die Bürger brachten ihn in Peinthurm. Den 4ten Juli wurde Tast: und Well: auf Andringen der Bürgerschaft das Urtheil ausgesprochen, dass sie lebendig geviertheilt werden sollten, Giese und die Bürger drangen darauf dass der Tag der Execution bestimmt werden sollte und der Rath ernannte den folgenden Montag. Die Freunde und Verwandten der beiden Gefangenen legten zwar bei den Bürgern Fürbitte ein, aber vergebens. Den 7ten Juli liess Joh. Tasti<sup>t</sup> seinen Beichtvater Herrn Donatum rufen, bekannte ihm, dass er aus Pein und Martern gezwungen worden Dinge zu bekennen an welchen er ganz unschuldig sei. Darauf hat er das Heil: Abendmahl empfangen. D. Well: empfing es ebenfalls von seinem Beichtvater Dalen. D. 7ten Juli Nachmittags um 3 Uhr wurden Beide auf den Markt geführt, Tastius enthauptet aber Welling zurückgebracht. Des Herrn Tasti<sup>t</sup> Körper blieb eine ganze Stunde liegen, endlich erlaubte man seinen Freunden ihn jedoch auf dem Kirchhof zu begraben. Er wurde



aber den 9ten Juli in der Thumkirche bei seiner ersten Frau be-  
graben( neben dem Stuhl der schw: Häupter). D. Well wurde aufs Neu-  
e gepeinigt. Nachdem hat Hans zur Brinken Altermann und Mart: Gie-  
se ihn nach Hause gebracht. Dieses hätte Hr. zum Brinken und M. Gie-  
se bald viel Ungelegenheiten gemacht, sie mussten ihn wieder ein-  
ziehen. Nach vielen Martern wurde er den 1ten Aug. decoliret. Anno  
1586 starb der König Stephanus Bathor im Auszuge wider die Rigischen.  
Ao: 1589 als der König Agismundus III auf seiner Rückreise aus Re-  
val wo er seinen Vater zu besuchen hingereiset war, nach Riga kam,  
so urgirte er die Restitution der Jesuiten. Man machte Dificultäten,  
deswegen er sehr ungnädig war, und bei seiner Abreise als er über  
die Düna fuhr, der Stadt zum Zeichen seiner Ungnade, den Rücken zu-  
kehrte. Nachher bequeme die Stadt sich zwar Katholische Priester  
einzunehmen, aber wegen der Jesuiten sollte den künftigen Reichs-  
tag gehandelt werden. Eod. Ao: sandte der König Seuerinum Boruce und  
Leo Sapieha, des Grossfürstenthums Cancellarum als Legaten nach Ri-  
ga. - Die brachten es so weit, dass die Exules restituiret worden.  
Um künftige Unruhe zu verhüten wurde der Severinische Contract er-  
richtet. Aber der Rath und die Bürgersch: weigerten sich. 1). weil  
die Jesuiten unruhig wären. 2). sie hätten dem Kön: Steph: kath.  
Priester, aber nicht Jesuiten einzunehmen versprochen, 3). die Je-  
suiten hätten sich mit Gewalt in den Process Gedrungen. 4). Sie  
wollten andere Priester nehmen. Die Sache wurde auf den Reichstag  
verwiesen, und noch in demselben Jahr bewilligt. -

Anno 1590 gab der König Befehl der Starost auf Dünamünde sollte die  
Jesuiten wieder einsetzen, aber die Stadt erhielt soviel, dass es  
nicht geschahe. Die Jesuiten ruheten noch sie warteten das Ende des  
Reichtstages ab, und machten, dass die Sache in der königl. Kammer  
musste ventulirt werden, da gewannen sie. Der Rigische Sindicus  
apellirte an den künftigen Reichtstag, der König wurde dadurch so  
aufgebracht, dass er den Sindicus arretiren liessen wollte, welches  
jedoch die Landesboten verhinderten, doch mussten die Rigischen Ab-  
gesandten in die Restitution verwilligen, welche auch 1591 geschahe.

Anno 1593 war zu Warschau ein Reichstag, auf dem der liefl.  
Landesstände Abgesanten, Reinhold Brackel, Otto Dahulovv und Hil-  
ken erschienen und sich beklagten, dass wider ihre Privilegien die  
Ehrenämter mit Polen, Lithauern und nicht mit Eingeborenen besetzt  
würden. - Es wurde dieretirt die Polatinatschaften zu Wenden, Dörpt



und Pernau hinwider, gleich wie die Districtus oder Powitta in Polen und Litthauen sollten aufgerichtet werden und Officianten von allen 3 Nationen Polen, Lithauer und Liefll. gesetzt werden. In jedem District waren i). Palatinatus oder Woywoda. 2). Kastellan. 3). Richter. 4). Unterrichter. 5). Notarius. 6). Unterkämmerer. 7). Fährdrich. 8). Truchses. 9). Schenk. 10) Untertruchses 11) Unterschek. 12) Jägermeister. 13) Brückenmeister. Indess hatten diese Officia nichts mehr als den Namen, und waren mehrerentheils Niemand zum Nutzen. Das Hochgericht blieb in Riga bei dem Gubernator auf dem Schloss von dem keine Appelation als nur in hohen Sachen verstatet war. -

Eod. Anno da der König im Krieg ziehen wollte, erschienen die Gesandten der Stadt Riga, und baten um Confirmation der Privilegien, so sie auch erlangten., welches man corpus priv: nannte.

Anno 1599 sandte Sigismundus Commissaren nach Liefll. welche die decretirte Regierungsform in Liefll. exogaren, die Regimentspersonen installiren, und jedes Eingesessenen Privilegium revidiren sollten, wodurch viele um ihre Güter kamen.

Eod. Ao: waren etliche Commissaren nach Liefll. gesandt, die sich mehrerentheils auf dem Schlosse zu Riga auftheilten. Da sandte ein Ehrb: Rath den Bürgermeister Franz Neustädt sammt D. Gudemann, Sindeko etlicher Sachen halber zu Schloss. Da Gudemann von Schloss kommt, attacirt ihn der andere Sindekus Dav. Hilcken auf freyer Strasse reitend schlägt auf ihn, und ruft seinem Diener zu: "schlag den Schelm todt, ich kann ihn mit 15 Gulden bezahlen. Gudemann kann deswegen beym Rath klagbar ein.

Anno 1600 d. 17ten Januar erschienen beyde Syndici vor dem Rath Hilcken schalt Gudemann als einen Landesverrätther und Privilegien Dieb; beyde wurden zwei Tage und eine Nacht auf dem Rathhaus behalten. Weil aber Hilcken als Ritterschaftssekretär auf den Reichstag gehen sollte, haben seine Freunde ihn auf 50000 Gulden ausgeborgt, er sollte sich auch in 6 Wochen wieder stellen. Gudemann versah der Rath mit etlichen Dienern und hat ihn nicht geborget. oder auf Boergehande ausgelassen. Hilcken kam nicht wieder, ob ihn gleich der Rath 3 Mal citirte öffentlich. Darauf hat der Rath im Oktober gesprochen, die weil sich der Hilcken seiner Zusage noch nicht eingestellt denn D. Gudemann nicht beweiset wofür er ihn gestolen, heissete der Hilcken<sup>m</sup> seiner Stelle stehen, und dem Gudemann



bevor seinen Schaden und danebst eine Abbitte thun sollte, binnen 6 Wochen. Hilcken blieb abermals aus. Diesen Sommer ist Friedrich Neustädt seines Bürgeramtes entsetzt, weil er nicht mehr zum Rathaus kommen wollte, und seines Tochtermannes Davit Hilcken wegen, Scheltworte hören lassen. -Nachher kam er von selbst, aber der Rath stand auf, weil Niemand mit ihm sitzen wollte, worauf er nach hause ging. -

Eod. An. fiel Herzog Carl in Liefll. bei Reval ein, und obgleich der Polen General, Georg Fahrensbach ein Liefll. und Woywode in Wenden 3000 Mann beysammen hatte, eroberte er doch ganz Liefll.

Eod. An. im Vorjahr hat der curländische Herzog, Fried: zu Wolgast in Pommern Hochzeit gehalten, mit Herzog Erich Ludwigs Tochter, Elisabeth. Im Herbst kam er zu Bauske mit ihr an, wo er seinen Sitz hatte. Georg Fahrensbach lag um Riga bei Bickern, bei welcher Gelegenheit die ganze Gegend um die Stadt kahl gemacht wurde. Von dannen wandte er sich nach Segewoldt und Lemsal, die er den Schweden nahm, aber nicht lange behielt. Ferner zog er nach Wenden und Helmede, ging aber bald, weil ihm die Schweden auf dem Halse waren nach Riga und legte sich aufs Schloss. Vor Einnahme der Stadt Wenden, wurden die Schweden in einem Scharmützel von den Polen geschlagen, und da sie über die Aa flüchten wollten, brach das Eis, wobei viele ertranken. Dörpt ist gleich wie Pernau beschossen worden, und weil sie keinen Entsatz hoffen durften, ergaben sie sich. 1601 ergab sich Dörpt an die Schweden.

Weil der vom Rigischen Rath citirte Hilchen sich nicht einstellte, so hat 1601 d. 16 Jan. der Rath in dieser Sache ein Urtheil gesprochen, und wurde der Scharfrichter von dem Rath in Hilckens Stelle bestätigt, mit diesen Worten: " Ich Meister Martens gelobe der heil. Justiciae executor allhie, rufe mit aus und verkündige öffentlich, dass der mit Hilch: der Ehrenveste Achtbare und hochgelehrte Hr; Jacobus Gudemann, beider Rechte Doktor und Syndikus der Stadt, mit seinen Schimpfworten womit Er, der Hr: Hilch: den gemeldeten D. Gudemann sein Ehr, Leib, und Lebent abzuschneiden begehret, und vermeinet, alles mit Unrecht gethan, und ihm solches bösllich überlogen, und dieweil er damit Hilchen, zufolge Hilch: gesprochenen Urtheils des öffentlichen Widerrufs und Abbitte sich verweigert, so will ich obgemeldeter in seinem Namen und vor seiner Person erscheinen und presentiren, sein des Hilch: ehrenrüriges und lügenhaftes



Maul männiglich zum Abscheu, hiermit bezüchtigt haben. Actum Rigae d. 16ten Jan. 1601 Dies ist Schützes Mspk. Tod Anno im Febr. liess Herzog Carl Kokenhusen mit 4000 Mann belagern, und hielt unterdess in Wenden einen Landtag, wohin sich viele von Adel begaben. Nachher begaben sich fast alle Liefländische von Adel unter ihn, und nahmen für ihren Hr. an. Nach dem Landtage ging Carl selbst nach Kokenhusen nahm die Stadt u. das Schlosses Vorburg ein, das Schloss konnte er nicht erobern, und verlor sein bestes Volk davor. Er zog nach Reval, fryisches Volk anzuschaffen. Indess kamen die Polen vor der Stadt Kok: belagerten sie, wozu die Rigischen 300 Teutsche Soldaten gaben. Sie belagerten solche 6 Wochen und sowohl die Polen im Schloss als sie, so die Stadt belagerten, hatte so wenig Proviant, dass sie Hunde, Pferde und Katzen fressen mussten. Tod. Ao: hatt Herzog Carl einen Landtag nach Reval ausgeschrieben, auf welchem sich die sämtlichen Liefländer ihm untergaben, und der Krone Schweden incorporiren wollten. Es wurde also Joh. Tiesenhausen, der lettische Ritterschaftshaupt nebst anderen Legatis nach Riga geschickt, nicht in des Herzogs Karl, sondern in der Landstände Namen, die Rigischen zu fermahnen, sich von dem ganzen corpore nicht abzusondern.- In der Oration die er dem publice hielt, erinnerte er, dass das polnische Regiment ad exstirpandos germanos eingerichtet würde. Aber er richtete nichts aus. Demnach ging der Landtag vor sich, und es geschahe laut eines schriftlichen Recesses des Subjectionhandel den 18ten May 1601 schickte Karl einen Namens Franz Olthewling an die Stadt Riga sich zu accommodiren aber diesen nahmen sie beym Kopf und schickten ihn nach Polen. -

Ao: 1600 d. 9ten Juni kommen die Schweden mit etlichen Scheerböten und 4 Schiffen in die Düna längst den Sandbänken bey Dünamünde brannten die Gesinde ab, nahmen den Fischern ihre Böte und Netze und verbrannten sie. D. 10 Juni kamen sie mit ihren Scheerböten an die Weyde das Vieh zu rauben, aber bekamen nichts. Den 12 Juni zogen sie sich mit ihren Schiffen nach der See indess warfen die Rigischen und Dünamündischen eine Schanze vor Dünamünde auf, konnten aber nicht damit fertig werden. -

Den 13ten kam Herzog Carl mit 400 Mann vor Kokenhusen die Stadt zu entsetzen, wurde aber von den Polen geschlagen und ihm 16 Feldstücke abgenommen. Die Schweden in Kokenhusen ergaben sich und wurde ihnen



und wurde ihnen Fristung des Lebens versprochen, wurde aber nicht gehalten, weil sie bey Eroberung von Kokenhusen viel Polen lebendig auf Balken genagelt und lebendig den Berg hinab in die Düna kollern lassen. Indess wurden die Obersten ihre Frauen und Jungfrauen beym Leben erhalten, denn der Woywode Christoph stützte sie in seinem zelt. Die Polen erbauten in Kokenhusen über 30 grobes, grosses Geschütz und viele Feuermörser. Nach Kokenhusen fiel Erla, Egewold, Kremon, Roop und andere mehr wieder in polnische Hände.

Anno 1601 d. 29ten Juni nahmen die Polen Wenden ein und die Schweden zogen weg. Den 4ten Juli kam Herzog Carl mit 17 Schiffen in die Dünapforte der See. d. 5ten Juli wollten 4 Schiffe auf der Weyde das Vieh rauben, bekamen aber nicht. D. 25 Juli wollte sich die Festung Ronneburg den Polen ergeben ist aber von Herzog Christoph Woywoden vielleicht aus Hochmuth nicht angenommen worden. D. 31 Juli bekommen die Schwedischen Schiffe Succurs, d. 17 Aug. kam Georg Farensbach mit 1200 Mann an, legte sein Volk der Stadt Riga gegenüber, jenseid der Düna er selbst aber hielt sich auf dem Schlosse auf. Den 12 August wurden aus Riga 12 grobes Geschütz über die Düna gebracht. nebst der Stadt Erbeiterkerla mit welchen Farensbach und sein Volk auch gezogen und sich verschanzt. Den 16ten hat er ein Schiff der Schwedischen auf den Grund geschossen. Farensbach kam allein aufs Schloss zurück, sein Volk aber blieb bei Gigenshof stehen. D. 15ten Aug. ist der Woywode Kotkiewitz von Ronneburg aufgezo- gen, er kam mit dem Herzoge von Kurland nach Riga und war ihnen in Ronneburg so ein Schrecken eigejacht, dass sie ihre Bagage im Stich liessen die den Schweden in die Hände fielen. Die Schweden eroberten Wenden wieder. Die Polen in Riga hörten dass die Schweden vor Dünamünde legen, welches sie so furchtsam machte, dass sie vom 26ten bis 31 Aug. häufig wider ihrer Obristen Befehl sich über die Düna setzten, nachdem sie sich in Liefland nicht als Freunde, sondern als Feinde bezeigt hatten. D. 30 Aug. kam Herzog Carl früh zwischen 2 und 3 Uhr in der Stille vor Riga mit seinen Schiffen, und traf auf die Undeutsche Wache, die ihm zufiel, darnach auf 12 Stadtsoldaten die theils gefangen, theils erlegt wurden, darnach auf dem Cübbesberg, auf Fahrensbergs Schatten die sich tapfer währten, und ihre Scätze nicht verliessen. Die Polen beym Schloss flohen auf die Bollwerke längst der Düna bey der Stadt Mauern wo sie den armen un-



teutschen Flüchtlingen noch das Gerettete abnehmen. Den 31 Aug. kam Herzog Carl mit seinen Schiffen näher, an die Düna, sein Volk fiel in Bickern ein, und raubte das Vieh. Der Herzog Carl selbst begab sich nach Dünamünde mit dem Haufen. Den 2ten September kamen 6 Schwedische Scherbote in die Düna Grabe gegen die Stadt über beym Thurm erschossen des Herrn Burgermeister Friedrichs Schreiber mit seinem Pferde, der über die Düna setzen wollte. Die Polen aber töteten viel, eroberten eine Scherbote und machten einige Gefangene, nebst einen Capitein. - Den 8ten December nahm Samowsky Wollmar mit Sturm ein und bekam unter anderen Carl Carlssohn und Herr Pontus, Jacob de la Gardie Sohn gefangen, die er nach Wilda führen liess. Anno 1601 und 1602 war grosser Hunger in Liefld. Nach der Eroberung von Wollmar begab sich Samowsky nach Dörpt, erstlich lag er auf dem Hofe zu Anzen den ganzen Winter. Ao: 1602 nahmen die Polen meist Kosaken die kleinen Häuser ein.

TodAo: im März nahmen die Polen Kerempey und Adsel mit Sturm ein. Nachher eroberten sie auch die herrliche Vestung Ronneburg. Hierauf wurde Vellin beschossen 2 Mal vergeblich bestürmt, und im dritten Sturm erobert, die Schweden machten da wo die Polen Sturm liefen einen Mine welche ihnen aber sowohl als den Polen schadete. Es sind über 200 Schweden durch die Mine getötet worden. - Viel Polen und Georg Farensbach blieben. Samowsky hatte zu Anzen ein grosses Magazin, die Schweden nahmen es weg, führten es nach Dörpt u. verbrannten Anzen. - Ao: 1602 war die Pest in Riga, der Lof Rogen galt dies Jahr 10 - 17 Mk. (Ao. 1626 gar 21 Mk.) Anno 1602 den 4ten Juli starb Frau Anna geboren vom Hause Meklenburg, Gott-hards Kettlers nachgelassenen Wittwe. Den 10 - 15 Juli kam aus Polen frisch Volk zur Verstärkung bey Riga vorbey. Die Rigischen nahmen ihn alles ab, was sie von den Bauern geraubt hatten, liessen auch keinen Polen mehr in die Stadt. Die Polen aus Rache überlieferten 26 rigische Soldaten in das Herrenhof nahe bey Riga, zündeten das Haus an und erschossen die Soldaten. Drei nur kamen blesirt in die Stadt, und erzählten es, worunfalle rigische Soldaten fürs Rathhaus kamen und um Erlaubniss baten sich an den Polen zu rächen. Der Rath erlaubte es gab ihnen Loth und Kraut und drei kleine Feldstücke. - Es zogen also 300 Soldaten nebst vielen freiwilligen Junggesellen, Jungen und Knechten bey Rathhaus, kamen des Mor-



gens nach Neuermühlen, wo die Polnischen Heyducken lagen. -

Der Rigische Oberste eilte vor das polnische Lager, und fragte warum man die rigischen Soldaten niedergemetzelt habe, aber er bekam kein gut Wort zu hören, sondern wurde ihm sogar sein Pferd erschossen. - Sogleich wurde Lärm geschlagen, -die Rigischen gewannen und jagten die Polnischen ins Wasser. Auf der Fährre waren so viel, dass sie bis über die Kniee im Wasser stunden, von denen noch manche erschossen wurden, sodass von 600 Heiducken nicht 100 davonkamen.

Die Rigischen machten schöne Beute an Silber und Gold, d. 15ten Juli. Der polnische Feldherr Carl Kotkiewitz der vor Wittenstein im Lager stand, wurde so aufgebracht, dass er alle Rigischen im Lager niedermetzeln wollte; aber 2 Obersten hinderten es und es sollte beyrn Könige klagbar eingekommen werden, aber es blieb alles still, und die Polen gaben nachher besser Kauf. Tod.An: eroberten 1000 Schweden zu Fuss und 500 zu Pferde Lemsal wo Fahrensbachs Diener mit 70 Mann und etlichen Schotten waren, verbrannten das Städtchen und metzelten alles nieder und führten sie gefänglich weg.

Den 13ten Sept. ergab sich Wittenstein den Polen, die Schweden bekamen freien Abzug. Nach der Eroberung ging der Grosskanzler nach Polen und liess Carl Kotk. bei der Armee. Anno 1603 d. 13ten April eroberten die Polen Dörpt, und nachher ein Haus nach dem anderen. Tod. Ao: überfielen die Polen in Revalschen bei der Todvesbrücke die sicheren Schwedentödteten auf der Stelle 140 Mann, machten von den Schweden Bauern und Edelleuten viel Beute. Tod. A. trafen die Polen eine Partei Schweden bei der Verniculischen See, schlugen sie nach einem harten Gefecht und jagten sie in die See hinein, so dass von Schweden 500, von Polen aber nur 70 Mann blieben. Karl Kotkiewitz attaquirte 2000 Schweden bei Krakau in der Frühstunde mit 12 Fahnen schlug sie, und machte gute Beute. Anno 1604 entstand in Riga ein Streit zwischen dem Rath und den Bürgern wegen der Wahl eines Ältermannes: Die Gemeinen wollten ihn aus dem gemeinen Haufen haben, der Rath aber vermöge des Severinischen Kontrakts aus den 40 Männern. Endlich wurde der Severinische Kontrakt cassirt und es wurde alles ruhig. -

Anno 1605 d. 3ten März kam der polnische Feldherr Kotkiewitz mit seiner Gemahlin in Riga an, und blieb den Tag auf dem Schlosse.

Den 5ten Aprill kamen viele Kauffardei- und Kriegsschiffe an. Da



Da sie geladen waren, machten sie eine Admiralschaft unter sich, weil sie sich vor den Schweden fürchteten. - Den 17ten stachen sie in die See aber es überfiel sie ein Sturm und auch die Schwedischen Schiffe von der Curischen Seite. Die Schweden eroberten 5 Kauffahrteyschiffe. Ein Kauffahrteyschiff schoss auch ein Schwedisches mit Roggen in den Grund, wurde aber bald von den Schweden erobert, und dessen Bootsleute über Bord geworfen, der Schiffer aber gefangen genommen. Auf der Flucht haben die Schweden noch 20 Schiffe weggenommen, und nach Pernau geführt. Im Juli schlug Kotk: die Schweden bey Wolmar, wo 500 theils blieben, theils in die Aa getrieben wurden. Den 1ten Aug. gegen Abend kamen 25 Schwedische Schiffe in die See, um die Kauffahrteyschiffe, so nach den vorigen zu Riga blieben waren, zu überfallen, bekamen sie aber nicht, weil dieselben an der Zahl 8 schon d. 20 Jul: abgegangen. Sie setzten indess das Volk ans Land, welches raubte, mordete und brannte. Den 3 Aug: früh um 8 Uhr rückte der Graf von Mannsfeld mit seinen Schweden in Schlachtordnung vor Riga, bei Rabensburg und längst den Sandbergen. Er schickte einen Brief durch einen Trompeter und Lieutenant in die Stadt; aber die Rigischen nahmen sie nicht, sondern schossen auf sie, so dass der Trompeter sogleich starb, wie er ins Lager zurückkam. Darauf wurden die Schweden aufgebracht, brannten das St. Jürgenshospital, St. Gertrudkirche und die Vorstadt ab, wobei sie raubten und mordeten. - Die in der Stadt schossen zugleich ins Feuer, wobei viel Undeutsche getödtet wurden. Die armen Abgebrannten retirirten sich unter die Stadtpforte.

Den 4ten Aug. sind der Rittmeister Georg v. Tiesenhausen und Otto von Meden mit ihren Fahnen, Polen und Schotten sammt den Rigischen ausgefallen und haben viel Schweden erlegt. Ersterer wäre beinahe gefangen genommen worden, wurde aber von Meden entsetzt. Den 5 Aug. war es stille, doch hatten zwei Fahnen teutsche Soldaten, die 1000 Mann stark waren im Lager Handel mit den Schweden, und es wäre zum Handgemenge gekommen, wenn es der Graf von Meden nicht beigelegt. -

Den 8 Aug: zogen die schwedischen Soldaten über die Düna nach Curland und raubten unterwegs. Den 9ten gingen die Teutschen nach Schlock, plünderten da und verschonten auch die Kirchen nicht. Den 10 und 11ten Aug. plünderten sie die Spilwe rein aus. -D. 12ten ist Herzog Friedrich aus Curland mit 400 Reutern und 600 zu Fuss bei



Riga kommen und hat sich auf Herrn Meisters Holm gelegt. D. 13ten kam von Graf v. Mannsfeld ein Trompeter zu Wasser mit 3 Briefen an die Stadt: einen an den Rath, einen an die Olderleute und Ältesten, den dritten an die gemeine Bürgerschaft, des Inhalts sie sollten sich dem Herzog Carl ergeben, oder sie würden es in Kurzem beklagen. Man gab ihm mündliche Antwort, dass man Angel und Birnen vergeben, und nicht solche Stadt ohne Noth, wenn er sich nicht packen würde, wollten sie ihm Füsse machen. Mansf: fing nach dieser Antwort sogleich an, um Riga herum zu brennen. Den 15ten Aug. wollte Mansf: die Stadt überrumpeln. Die Schweden kamen des Nachts mit Bööten an die Rigischen Galeyen und Scheerböte und als die Schildwachen: wer da? rufte, mussten Fischerbauern, die sie bei sich hatten antworten: Fischerbööte. Aber ein Fischer schrie vom Bollwerk den Rigischen zu, sie sollten nicht trauen es seien Schweden. Man schoss also von der Stadt und Galeyen auf sie und zerstreute sie glücklich. Zu gleicher Zeit wollten die Schweden auf der andern Seite bei den Sandpforten Sturm laufen. 3 Rotten Soldaten waren schon mit Petarden an dieser Pforte. wurden aber verjagt, u. man bekam die schwedische Podar(heisst Petarde) meister gefangen. Die zum Sturm geführten Soldaten standen schon hinter den Sandbergen fertig, zogen aber ohne das Geringste zu unternehmen ab. - Den 17ten Aug. fassten die Schweden wieder einen Anschlag auf Riga dessen Ausführung aber der grosse Regen verhinderte. D. 19ten setzte Mansf: die Hälfte seines Volkes nach Curland, welche da plünderten. - Den 20 Aug. sandte Mansf: einen Transport an den Hauptmann Belasar in Dünamünde, und forderte das Schloss auf. Auf die abschlägige Antwort machte er 3 Schanzen um die Festung, und beschoss sie d. 21ten mit kleinen Falkonetten, denn der Obrist Admiral Runing, der ihm die Ehre dieser Eroberung nicht gönnte, gab ihm keine grosse Geschütze, aus den Schiffen. Belasar schoss brav heraus und die Schweden mussten die Belagerung aufheben. - D. 29ten Aug: zog Mansf: mit 20 Schiffen, worauf 4 Fahnen d. i. 2000 Mann waren, nach Pernau, wo sich Herzog Carl versammelte. Von Pernau schrieb Carl den Polnischen Feldherrn Kotkiew, er sollte nach Pernau kommen, wo sie eine Schlacht halten wollten. Kotk: bat dagegen er sollte zu ihm nach Wenden kommen, weil er stärker wäre. Aber Carl antwortete, er hätte in Wenden kein Glück, sie



wollten sich bei Riga schlagen. Dies nahm Kotk: an und beide marschirten nach Riga. D. 6ten Sept. kam Herzog Carl selbst mit dem Herzog von Lüneburg und Andreas Lindesohn von Pernau mit 10000 und 3000 Teutschen beim Mühlgraben an, er schlug eine Brücke und conjungirte sich mit den Mannsfeldischen Corps. D. 13ten thaten die Rigischen einen Ausfall, wobey der Rittmeister Wahlen von Rigischen Seiten durch den Arm geschossen wurde. Die Rigischen mussten der Menge weichen. - Sod die um 4 Uhr zog Carls ganze Macht von 15000, vornehmlich 52 Fähnlein zu Fuss und 22 Reuterfahnen beim Gericht hinter den Sandbergen auf, sandte einen Trompeter ab die Stadt, dem man abschlägige Antwort gab, daher die Schweden die Stadt umringten und sich in alle Gärten legten. Die Rigischen fielen aus, brachen die Köthen und Scheunen ab, und verbrannten einen Theil,, wobey sie viele Gefangene machten. - Carl lagerte bey der Vogelstange, - D. 14ten Sept. zog Carl Laufgräben und in St. Gertrud Kirche eine Schanze, darin er 12 Fähnlein fliegen liess. Die Rigischen schossen stark dahin und töteten viel Schweden. Die Rigischen fielen aus nach St. Jürgenshoff oder Hospital, worin eine Fahne Hofleute der Schweden lag, mit denen sie scharmütztierten, da die andern indess des Hofes Stacketen und Gesinde abbrannten und sich gemächlich nach der Stadt zogen. Nachdem nun 4 Schanzen und Laufgräben um die Stadt und alles zum Sturm fertig war, so machte man in Riga Gegenanstalten. Ein Ehrb: Rath und Bürger der Stadt u. auch die Laufgesellen vertraten ihre Quartiere und stellten sich zum Anfall!... Die Stadtsoldaten thaten auch das Ihre. Die Unteutschen vertheilten sich hin und her auf dem Brand und Feuer. Die Handwerker gesellen und Bürgerknechte und starke Jungen waren zu allen Sachen gerüstet. Die Schiffer und Bootsleute wollten auch mit Rufen das Ihre thun, legten ihre Schiffe auf den Strom, die Büchsenmeister hielten sich fertig, Trompeter liessen sich auf den Wällen hören, zum Stürmen waren bereit Pechkränze, Kettensturm, Sprengkugeln u.a.m. in Überschuss. D. 15 Sept. kam Carl Kotk: mit 3000 Mann an und lagerte sich bey Kirchholm, welche wenige Mann Herzog Carl <sup>aus</sup> ein Frühstück <sup>ante?</sup> D. 15ten u. 16ten wurde aus der Stadt gefeuert und viel Schweden erlegt auch verschiedene Gefangene eingebracht. Carl beschloss erst den Kotk. zu schlagen,   
schiffen weg  
auf dem Strom der 15ten Sept. kam Carl Kotk: an und lagerte sich



dann Riga zu erobern, sein Volk wurde darüber sehr unwillig, aber er führte sie demohngeachtet d. 16 Sept. in der Nacht nach Kirchholm. Den 17 fielen die Rigischen ins verlassene Lager der Schweden nahmen die Waffen, und was sie fanden, verbrannten die Scheunen und Staketen, so etwa noch standen. D. 17 Sept. kam Carl früh mit seinem müden Volk in Kirchholm an und wollte gleich fechten. Sein oberster Feldherr, Freiherr Andreas Lindersohn wiederrieth es ihm, worauf er die trotzige Antwort von Carl bekam "Ich sehe wohl, dass dein Herz in den Hosen gefallen setze in aller - Nahmen an. Darauf Lindersohn erwiederte; "Gebe Gott dass die erste Kugel die da gepflogen kommt mir das Herz abstossen mög." Er wurde auch im ersten Ansatz erschossen. Der Herzog von Curland kam auch jenseit der Düna mit 200 Reitern den Pohlen zu Hilfe. Der Herzog von Lüneburg ritt zum Herzog Carl, und begehrte man solle diesen 200 den Weg verlegen, welches mit 30 Mann geschehen könne, worauf Herzog Carl sagte: "Ja, ja, lass er nur man mit ankommen, er will auch mit der seyn, destomehr Leute bekommen wir, und ist nur ein Frühstück." Der Herz: v. Lüneb: versetzte hierauf: "Gnädigster Fürst, achtet den Feind nicht so gering;" dies brachte den Herzog C. so auf, dass er zum Herz. v. Lüneb: sprach: "Sitze ab in - Nahmen, du dienst mir zu Fuss und nicht Pferde. " Der Herzog stieg ab, und ging zu seinem Volk, also kam der Herzog v. Curland ungehindert über die Düna, und es ersof nur ein Trompeter. - Die Schweden sollten die Teutschen vorne an, welche attaquieren, von den Schweden aber gleich entsetzt werden sollten. Sie hielten sich männlich aber die Hülfe blieb aus, die Polen umringten sie. - Herzog Carl der auf dem Berge stand, trieb die Seinen mit dem Degen zum Ansatz, aber sie gehorchten nicht, wandten um und flohen; - Da der Herzog dies sahe, warf er seine Waffen von sich, setzte sich zu Pferde und floh. Der dritte Haufen Polen( denn der zweite hatte die Schweden attaquiert) der noch nichts gethan, setzte ihnen nach und hätte beinahe Herz: Carl selbst gefangen, wenn nicht einer mit Nanne Wrede vom Pferde gesprungen und es ihm gegeben hätte. Er rief ihm noch zu: "Gnädiger Fürst, gedenket meiner Frau und Kindergens, so ich bleibe. " Sogleich wurde Wrede von den Polen niedergesebelt, welche Treue Carl vergolten, Wredens Frau und Kinder mit stattlichen Gütern versehen, und hochgeadelt. - Die Schweden flohen meist nach Pernau,



Herz: C. nach seinen Schiffen. Als er ins Schiff stieg kommt ihm einer von seinen Dienern entgegen, und freut sich seiner Gesundheit, worauf C. ihm den Degen in den Leib stösst, sagend: "Ihr Schelm solltet da gewesen sein, wo ich gewesen bin." -

Nach dem Sieg liess Kotkiewitz die Gefangenen ins Lager bringen, darunter war eine <sup>a</sup> Fühne Polen, und auch einige Liefk., die er vor seinem Zelte sebeln liess. Die Teutschen und Schweden wurden gefangen verwahrt. - Die Beute der Polen waren 11 Feldstücke, 5 Reiterfahnen, und 52 Fussknechtbahnen. Ohne die, so im Felde und Strauch an Wunden gestorben, oder in der Düna erstickt, und von den Bauern erschlagen worden, sind im Felde 8903 Mann geblieben, die da in Kühlen und Gräften begraben worden. Der Gr. v. Mansf: ist mit etlichen nach Reval kommen und sich zu ihm gesellet. - Der Herz: Friedr. v. Lüneburg und Andreas Lindersohn nebst vielen Offizieren sind geblieben. Der Herz. Friedr. gab sich an einen teutschen Reiter gefangen, der ihm seine güldenen Ketten und Fingerringe nahm. Ein Cosak der dies sahe erschoss den Teutschen und sebelte den Herzog nieder, welchen Cosak Kotk: zur Strafe hinrichten liess. Die Schweden verloren allen Trost und Reichthümer, so dass die Polen dass Silbergeschirr nicht ~~ab~~ - sondern ~~Da~~weise in Riga verkauften. Von Polen sind 300 geblieben. D. 18ten Sept. kam Kotk: nach Riga, mit Herz: Friedrich aus Curland. Ersterer legte sich aufs Schloss, letztere in die Stadt. Ihnen zu Ehren wurde von Wällen und Thürmen geschossen. Um 4 Uhr kam die polnische Macht triumphirend in die Stadt. Die 11 schwedischen Kanonen wurden von gefangenen Schweden gezogen, nebenher gingen 60 gefangene deutsche Weiber, und hatten ihre Fahne bei sich. Diese sind hernach losgegeben worden und haben sich in Riga Zehrgeld nach Deutschland zusammengebettelt. Die gefangenen schwedischen Obristen mussten voran reiten, und die ihnen abgenommenen Fähnlein auf das Schloss bringen. Man ging auf die schwedischen Schiffe, die des Windes halber nicht in die See stechen konnten, zwar von beyden Seiten der Düna los, aber sie entkamen glücklich und segelten nach Pernau zu, d. 20 Sept. -

Der Herz: v. Curland nahm des Herz: v. Lüneb. Berichte nach Mitau um ihn nach Hause zu senden, od. wenn ihn seine Leute nicht haben wollten, wollte er ihn in Riga fürstlich begraben lassen. - D. 22ten



Sept. kam Herz: Carl nach Pernau, fand da viel die in der Kirchholmer Schlacht geflohen. Er liess also ihre Offiziers enthaupten, die Übrigen sandte er nach Wittenstein mit den Worten: (nebst etlichen von Pernau an 5000 Mann) "Ziehet hin nach Wittenstein, nehmt es ein, und kommt vor meine Augen nicht mehr, hat der . . . den grossen Haufen gefressen, so mag er auch den kleinen fressen, -

Vor der Kirchholmer Schlacht bei Abzug der Polen zu Wilde hielt der Jesuit Peter Skrage eine Blutpredigt, segnete die Seinen und verflachte die Feinde. Hr. Dr. Cramerus widerlegte diese Predigt, das polnische Kriegsvolk das nicht bezahlt werden konnte, zog nach Litthauen und begab sich in den Rockusch der, so wider den König rebellirten, und Lief. blieb schlecht besetzt. - Den 23 ten Sep. wurde der Schw: Freyherr, Andreas Lindersohn, der bei Kirchholm geblieben in der Thumkirche in Riga begraben, seinem Stande gemäss. Herz: Carl eroberte aufs Neue viel Örter in Lief. wurde zum Könige in Schweden gekrönt, denn nachdem die Stände König Sigismund angeboten, einer seiner Söhne den er ihnen schicken sollte, sich zum Könige zu erziehen und er es ihnen abschlug, so erwählten sie sich selbst ei nen. Anno 1608 bot der König Carl und die Reichsstände einen Frieden auf 12 Jahre an; die Polen wollten nur einen Stillstand bis Pfingsten 1609, welches wiederum den Schweden missfiel. die wiederum darauf d. 6 Juli 1608 Dünamünde eroberten. Anno 1608 d. 17 Juli kamen 62 schwedische Schiffe bei die Dünapforte und legten sich Nachmittag unter die Sandbänke. D. 28 Juli schiffeten die Schweden ihr Volk aus, einige Reuter kamen vor Riga, und nahmen etliche Rigische gefangen. Den 19 und 26 Jul. verschanzten sie sich vor Dünamünde, und d. 21 beschossen sie es, wie auch den 22 Jul. D. 23ten um 10 Uhr bliesen sie Sturm, und wurden abgetrieben. D. 24ten Jul. nachdem viel Schotten, Engländer, Franzosen und Teutsche nach Riga geflüchtet, machte der Hauptmann auf Dünamünde Stillstand und den 26 ergab er ohne Noth die Festung, wo er 200 Mann Besatzung hatte, und zog nach Litthauen. Die Rigischen Soldaten aber kamen nach Riga. Den 28 Jul. hatten die Rigischen das Unglück, dass ihnen die Schweden 4 Stücke, von deutsch- holländischer Art an eyen wegnahm. Der Blitz schlug in der St. Petri Kirche Thurm, das Feuer wurde aber bald gelöscht. Den 1ten schickte G.v. Mansf: drei Fahnen nach Kokenhusen, die Pforte zu sprengen. Sie machten Rauch



an den Stadtpforten, um ihr Vorhaben zu erleichtern, und es gelang ihnen so gut, dass sie 30 Polen gefangen bekamen.

Den 10 August zog Mansfeld in eigener Person mit seinem Volk nach Kokenhusen bey Riga vorbei, man that ihm von den Wällen viel Schaden.

Den 22 ten Aug. kam Kotkiewitz nach Riga auf Gernmeisterholm, zog den 25ten Abends mit 500 Rigaischen und 6 Canonen über die Düna, den Schweden die Schanze auf der Balder Aa zu nehmen. -

Den 26ten Aug. kam Kotkiewitz mit seinem Volk über die Düna und legte sich unter die Stadtwälle bey der Jakobsforte. Den 27ten

Aug. kam der Rittmeister Casp. von Tiesenhausen mit seiner Fahne Volk zu Riga an, und legte sich eben dahin. Eod. die( am selben Tage) kam Herzog Friedrich von Curland mit 500 Mann legte sich Hermeistersholm. Eod. die kam Mansf; von Kokenhusen zurück, Riga vorbeý nach Dünamünde. Den 30ten zog Kotk: Dünam: zu belagern und blieb die Nacht über bei Neuermühlen. Den 1ten Sept. zog der Herz: aus Curland mit 500, Rittmeister Wahlen und Plättenberg mit 300, wozu 500 Polen und Cosaken und 500 Rigische Soldaten kamen, mit grobem Geschütz nach der schwedischen Schanze auf der Balder Aa. Mittlerweile wollte hier Kotkiewitz die Schweden bei Dünamünde aus ihrem Lager ins Feld locken. Aber beide Unternehmungen fielen fruchtlos aus.

Den 5ten Sept. zog der Herz: v. Curl. mit seinem Volk nach Hause.

Den 7ten Sept. fiel ein Scharmützel ohnweit Mühlgraben an der Landstrasse vor, wobey 7 Schweden und 30 Polen blieben. Den 14ten Sep.

sandte Kotkiewitz etliche Fahnen Polen und Franzosen, Kokenhusen zu überraschen, welches ihnen gelang. D. 15ten liess Mansf. seine Reuter über die Aa setzen und sandte sie nach Pernau zu.

Den 22ten Früh fielen die Schweden aus ihrer Schanze bey der Balder Aa und verbrandten Riegemanns Hoff und andere Höfen längs dem ganzen Wege genseit der Düna.

D. 1ten Oct. attaquirten sie die Mühle jenseit der Düna, worin 20 Rigische Soldaten lagen,, aber sie wurden abgetrieben und verbrandten im Rückzuge alle Höfe von Jürgen, Böneshoff bis St. Jürgenshoff. Die Rigischen verfolgten sie, tödteten einige und machten 7 Gefangene. Selbigen Tags hat man aus dem Rising eine Gallerie der Waghals genannt, hervorgebracht und so ausgerüstet, auch 4



Strusen mit grobem Geschütz, 6 Strusen mit Feuerwerk und 30 Fischerböten mit Volk ausgerüstet, welche den 4 ten Oct. nach den schwedischen Schiffen fahren, zudem zogen 300 Reiter, 400 Rigische Soldaten nach der schwedischen Schanze bei der Bulder Aa. Den 4ten Oct. scharmazirten der Waghals etliche Strusen und Böote mit Schweden, etliche schwedische Schiffe wurden durchgeschossen. Den 9ten Oct. machten die Rigischen 2 Schwedische Schiffe so zu Schaden, dass sie Leck wurden, den 11 Oct. Abens liess man die Strusen mit Feuerwerk unter die Schwedischen Schiffen, wovon 3 derselben in Brand geriethen und ohne Hülfe verbrannten. Die übrigen Schwedischen Schiffe retirirten sich nach der See, kamen aber den Tag zu rück und lagerten sich am Sandberge bey Dünamünde. Den 19ten Oct. brannte Mansf. sein Lager ab, und fuhr zu Schiffe nach Schweden. Anno 1609 d. 16 März sprengte Kotkiewitz die Pforten in Pernau in der Nacht mit Petarden, und eroberte Pernau. -



# Heinrici Chronicon Lyonicae.

1.

## Liber primus.

Divina - divinus = божественный

providencia (providentia) = прѣзвѣдѣніе (Провѣдѣніе, Провѣдѣніе)

memor = поминаніи (помянутое)

Raab et Babilonis = Раавъ и Вавилонъ (Вавилонъ)

videlicet = имено; то-есть.

confusa-confusus = смѣшанный, смешанный; запутанный

gentilitatis-gentilitas = языческий народъ, язычество

idolatrias-idololatries = идолопоклонство

idolatria = идолопоклонство

peccati-peccatum = грѣхъ.

sompro-somprus (sompnus) = сонъ

taliter - такъ (судящему) оспрашиваетъ

igne - ignis = огонь

excitavit - excito, avi, atum, are = возбуждалъ.

venerabilis = почтенный

venerande - venerandus (part. fut. pass.) = почтенный, уважаемый, почитаемый.

canicie - canicies (canities, ei) = сѣдина.

cenobium = монастырь (coenobium).

hic, haec, hoc = здесь, эта, это.

impliciter = неопосредованно прямо.

= pagu



predicandi - praedico, āvi, ātum, āre = <sup>nproubny</sup>слова  
tantum = только  
cum = с (сумою, с совокупности)  
comitatu - comitatus = совокупности  
venit - venio, vēni, ~~venitum~~, ite, = <sup>nproubny</sup>пришел.  
enim = <sup>бо</sup>уже (много).  
familiaritas = <sup>попознае</sup>знакомство, <sup>много</sup>дружба  
coniuncti - coniunctus = <sup>связаны</sup>связаны  
frequenter = <sup>часто</sup>часто.  
navigio - navigium = <sup>судно</sup>судно (судно)  
adire - adeo, ii (praeio īvi), itum, ite = <sup>nproubny</sup>пришел, <sup>идущий</sup>идущий  
solebant - soleo, solitus sum, ite = <sup>много</sup>много <sup>обновение</sup>обновение  
accipio, cēpi, ceptum, ēre = <sup>научу</sup>научу. (nproubnyam).  
cui - qui, quae, quod = <sup>кому</sup>кому  
adhuc = <sup>до</sup>до <sup>еще</sup>еще <sup>пока</sup>пока, <sup>до</sup>до <sup>еще</sup>еще <sup>пока</sup>пока  
tributa - tributum = <sup>ганд</sup>ганд, <sup>нога</sup>нога.  
solvebant - solvo, solvi, solutum, ēre = <sup>много</sup>много.  
simul = <sup>вместе</sup>вместе <sup>с</sup>с <sup>много</sup>много.  
eo, is = <sup>много</sup>много (oro, ero)  
muneribus, munus = <sup>нога</sup>нога  
receptis - recipio, cēpi, ceptum, ēre = <sup>nproubnyam</sup>nproubnyam, <sup>нога</sup>нога.  
audacter = <sup>много</sup>много, <sup>оно</sup>оно.  
aggredditur - aggredior, gressus sum, gredi = <sup>nproubnyam</sup>nproubnyam, <sup>пред</sup>пред  
construendo - construo, struxi, structum, ēre = <sup>много</sup>много

eadem - idem, eadem, idem = <sup>много</sup>много, <sup>на</sup>на, <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много  
primus = <sup>первый</sup>первый (miserere gregum = <sup>много</sup>много primitus = <sup>много</sup>много).  
baptizantur - baptizare = <sup>много</sup>много (miserere gregum).  
alius = <sup>много</sup>много.  
vicissim = <sup>много</sup>много <sup>много</sup>много.  
sequentibus - sequor, secutus sum, sequi = <sup>много</sup>много.  
proximus (prope) = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
hyeme (hiems) = <sup>много</sup>много.  
vastata - vastatus - vasto, āvi, ātum, āre = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
plurimos - plurimus (multus) = <sup>много</sup>много.  
captivitatem - captivitas = <sup>много</sup>много.  
abducunt - abduco, duxi, ductum, ēre = <sup>много</sup>много.  
quorum - qui = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
rabiem - rabies = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
declinans - declino, āvi, ātum, āre = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
committitur - committo, misi, missum, ēre = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
recedentibus - (reco = <sup>много</sup>много) - recedo, cessi, cessum, ēre = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
Causatur - causor, ātus sum, āri = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
jam - iam = <sup>много</sup>много.  
stulticiam - stultitia = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
munitiones - munio = <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много, <sup>много</sup>много.  
fieri - fio, factus sum, fieri = <sup>много</sup>много (miserere gregum, miserere gregum).  
pollicetur - polliceor - pollicitus sum, polliceri = <sup>много</sup>много



censeri - censeo, censui, censum, ēre = <sup>предсказываю</sup> ~~сказываю~~;  
decreverint - decerno, crevi, cretum, ēre = <sup>предлагаю</sup> ~~предлагать~~;  
placet - placeo, ui, itum, ēre = <sup>уважаю</sup> ~~уважаю~~; <sup>уважаю</sup> ~~уважаю~~;  
promittitur - promitto, misi, missum, ēre = <sup>обещаю</sup> ~~обещаю~~;  
~~est~~ = <sup>есть</sup> ~~есть~~;  
baptismum - baptismus? = <sup>крещение</sup> ~~крещение~~;  
recipiant - recipio, cepi, ceptum, ēre = <sup>принимая</sup> ~~принимая~~;  
juramentum = <sup>клятва</sup> ~~клятва~~;  
firmatur - firmo, avi, atum, are = <sup>укрепляю</sup> ~~укрепляю~~;  
igitur = <sup>именно</sup> ~~именно~~;  
estate - (aestas) = <sup>лето</sup> ~~лето~~;  
lapicide - lapicida = <sup>каменщик</sup> ~~каменщик~~;  
adducuntur - adduco, duxi, ductum, ēre = <sup>привожу</sup> ~~привожу~~;  
interim = <sup>напокор</sup> ~~напокор~~;  
suscipiente - suscipio, cepi, ceptum, ēre = <sup>принимая</sup> ~~принимая~~;  
confirmatur - firmo, avi, atum, are = <sup>уверенно</sup> ~~уверенно~~;  
secundo = <sup>во второй раз</sup> ~~во второй раз~~;  
sinceritas = <sup>искренность</sup> ~~искренность;  
inchoacionem - inchoatio = <sup>начало</sup> ~~начало~~;  
licet - <sup>хотя</sup> ~~хотя~~;  
mendaciter - <sup>ложно</sup> ~~ложно~~;  
ergo = <sup>именно, следовательно</sup> ~~именно, следовательно~~;  
exsurgunt - exsurgo, surrexi, surrectum, ēre = <sup>поднимаются</sup> ~~поднимаются~~.~~

5  
sicut = <sup>как</sup> ~~как~~;  
sic = <sup>так</sup> ~~так~~;  
cedit - cedo, cessi, cessum, ēre = <sup>допускаю</sup> ~~допускаю~~, <sup>уступаю</sup> ~~уступаю~~;  
primitus = <sup>сначала</sup> ~~сначала~~;  
comparato - comparo, avi, atum, are = <sup>сравниваю</sup> ~~сравниваю~~;  
perfecto - perficio, feci, fectum, ēre = <sup>окончаю</sup> ~~окончаю~~;  
denum = <sup>модерно</sup> ~~модерно~~; baptizati - baptizatus = <sup>крещенные</sup> ~~крещенные~~;  
recidivunt - recido, cidi, casurus, ēre = <sup>бывают</sup> ~~бывают~~;  
mundum = <sup>есть</sup> ~~есть~~;  
renati - renascor, natus sum, nasci = <sup>возрождаюсь</sup> ~~возрождаюсь~~;  
detrectant - detrecto (detraeto), avi, atum, are = <sup>откалываю</sup> ~~откалываю~~;  
tamen = <sup>однако</sup> ~~однако~~;  
inepto - ineptum = <sup>неподходяще</sup> ~~неподходяще~~;  
desistit - desisto, stiti, stitum, ēre = <sup>останавливаю</sup> ~~останавливаю~~;  
audita - audio, iui (ii), itum, ire = <sup>слышаю</sup> ~~слышаю~~;  
lapidus - lapis = <sup>камень</sup> ~~камень~~;  
ignorantes - ignoro, avi, atum, are = <sup>не знаю</sup> ~~не знаю;  
mediante - medius, a, um = <sup>среди</sup> ~~среди~~; <sup>среди</sup> ~~среди~~;  
furiibus - furis, is, m. = <sup>канальи</sup> ~~канальи~~;  
putabant - puto, avi, atum, are = <sup>думают</sup> ~~думают~~;  
trahere - traho, traxi, tractum, ēre = <sup>вещаю</sup> ~~вещаю~~;  
vulnerati - vulnero, avi, atum, are = <sup>раню</sup> ~~раню~~; vulneratus = <sup>раненый</sup> ~~раненый~~;  
dampna - dampnum (damnum) = <sup>убыток</sup> ~~убыток~~;  
reportantes - reporto, avi, atum, are = <sup>отвещаю</sup> ~~отвещаю~~;  
abierunt - abeo, ii (ivi), itum, ire = <sup>ухожу</sup> ~~ухожу~~;  
balistariis - balistarius = <sup>амбрустшютген</sup> ~~амбрустшютген~~, <sup>арбалетчик</sup> ~~арбалетчик~~;  
<sup>или арбалетчик</sup> ~~или арбалетчик~~.~~



simili - similis = подобный.

circumvenientes - circumvenio, veni, ventum, ire = обходить, об-

dolis - dolus, i, m. = хитрость, обман

luera - lucrium = выгода, прибыль, богатство.

reportant - reporto, avi, atum, are = сообщать. (написать).

sed = но, однако.

primitus = впервые, впервые

qualicumque - qualiscumque = какой бы ни

quorum - quis = кому-то.

inter - between

duo = два

metropolitanus, metropolitā = городской, городской

ordinatur - ordino, avi, atum, are = упорядочивать, улаживать

consummato - consummo, avi, atum, are = окончить.

autem - но, же.

oblita - obliviscor, oblitus sum, oblivisci = забыть.

mentita - mentior, titus sum, tiri = лгать, обманывать

iniūctas = несправедливость

nec = и

usque - вплоть

turbatur - turbo, avi, atum, are = беспокоить; смущать

nimirum = конечно

praesertim (praesertim) = особенно

cum (quum) = когда

pedetentim - по частям, по частям.

7  
expilatis - expilo, avi, atum, are = разграблять, грабить.

colaphizata - colaphizare = ударять, бить

familia = род, род, род (члены).

finibus - finis, is, m. = граница, пределы; граница.

exterminare = изгонять, удалять

decernant - decerno, crevi, cretum, ire = решать.

se lavando - lavo, lavatum, lavare = мыть, купать

removere - removo, movi, motum, ire = удалять

remittendo - remitto, misi, missum, ire = отправлять.

immolare = приносить в жертву.

proponunt - propono, posui, positum, ire = предлагать.

quod - quomodo, quo postmodum - postmodo = впоследствии

fertilior - fertilis = плодородный, плодородный

seges - segētis = поле.

inundacione - inundatio = наводнение

pluvie - pluvia = дождь.

perirent - pereō, ii, itum, ire = погибать

colligitur - colligo, legi, lectum, ire = собирать, собирать

sorte - sors, sortis = жребий.

inquiritur - inquiro, quisivi, quisitum, ire = расследовать

ponitur - pono, posui, positum, ponere = ставить, ставить.

lancea = копье, пика.

calcat - caleo, avi, atum, are = нагревать; нагревать, нагревать

deputatum - deputo, are = назначать, выбирать; назначать, выбирать



muta - mūtūs, ūs, m. = bouz, mpykaxaue.

preponit - praepono, posui, positum, ēre = maepr, cpaдaфb бueпeпe.

orat - oro, āvi, ātum, āre = modumbeg

os - oris = pome; yemai.

benedicit - benedico, dixi, dictum, ēre = бeнaдeкoвaтe.

ariolus - hariolus = бoлeзнь, roгaмaтc; бoлeзнь, нeдeлeннe.

insidere - insideo, sedi, sessum = cидeтcя нa -

movēre - movēo, mōvi, mōtum, ēre = гeнeтaтc; нaмeдeлaтc.

asserit - assero, serui, sertum, ēre = yмeлeнeдaтc.

ob hoc = no зпoи нeпpиyм, нo зпoиy.

dorsum - dorsum, i, n. = cпнa, cпeдeннe.

tergendum - tergeo (tergo), tersi, tersum, ēre (ēre) = бoдyпaннe <sup>oмyпaннe</sup>.

elabatur - elabor, lapsus sum, labi = cпeчeннe; yнaчeннe.

dum = нoгa; нoкa.

ut = нaнe

prius [prius] = нeпeдe

reservatur - reservo, āvi, ātum, āre = caxпaнeннe, cнaчeннe.

missus - mitto, misi, missum, ēre = нoчeнaннe, oмyпaннe.

propter = нo нeпpиyм.

eclipse - eclipis, is, f. = зaмeнeннe

passus - patior, passus sum, pati = мeчeннe.

dicentibus - dico, āvi, ātum, āre = cкaзaннe; yмeлeнeдaтc.

comedere - conedo, ēsi, esum, (estum), ēre = cкaдaннe.

pericula - periculum = oнaчeннe.

quidam = канoн - мo, нoвeнo.

peto - petivi, (ii), itum, ēre = пpoчeннe.

curari - curo, āvi, ātum, āre = cкoпaннe, нeчeннe.

contundes - contundo, tūdi, tūsum, ēre = нeмoтoрe.

effectum - effectus, us, m. (efficio) = гoвeчeннe.

sciens - scio, īvi, (ii), itum, ēre = знaннe.

sanavit - sano, āvi, ātum, āre = нeчeннe.

eciam - etiam = нaчeннe.

quem - qui = кoмoпoннe; кoмoпaннe.

mulierum - mulier, <sup>ēris</sup> = мoнeжeннe.

proterva - protervus = пepзкннe; yнoпннe.

prohibet - prohibeo, bii, bitum, ēre = пpeнaчeннe.

pertinacia - pertinatio = yнoпeчeннe, yнeдeчeннe.

proposito - propositum = нaчeннe.

invalescente - invalesco, lui - = yemubamie.

egritudine - ~~boзпaчeннe~~, ~~yemubamie~~ aegritudo, dūis = нeдoлгoвeчe.

vincitur - vineo, vici, victum, ēre = нoбoдeннe.

committitur - committo, misi, missum, ēre = нoпyнaннe.

cujus - rei; ovi, ero.

morientis - mors, mortis = cнeпнe.

miliaria - milliarium = мнeжe.

distans - disto, āre = oмeчeннe, нoчeннe, нe пaзeчeннe.

deferri - defero, tūli, lātum, ferre = yнoчeннe.

agnovit - agnosco, nōvi, nītum, ēre = yзнaчeннe.

vidit - video, vidi, vīsum, ēre = бyгoннe.



cassato - [cassus] = мѹзѹбѹмъ, напѹраченъ  
collectis - collēgo, lēgi; lectum, ēre = собрѹпанъ, собрѹбанъ.  
ituras - eo, īvi (ii), <sup>itū</sup> ēre = итѹмъ.  
recedendi - recēdo, cessi, cessum, ēre = отдалѹмѹсѹ.  
proposito - propositum = нацѹлаженъ.  
aggreditur - aggrediōr, gressus sum, grēdi = спѹсѹтъ на сѹ, напѹтъ.  
unde = отъ гдѹ; по какому.  
astucia - astutiā = хитрѹстѹ.  
timet - timēo, ūi, ēre = бѹдитѹсѹ.  
suspiciatur - suspiciō, spexi, spectrum, ēre = подозрѹванъ.  
super - на  
venturum - venio, vēni, ventum, ēre = прѹидѹмъ.  
exercitum - exercitus = войсѹ.  
dolus = обманъ; хитрѹстѹ.  
lacriniis - lacrima = слеза.  
fictē = прѹмѹблѹетъ, глѹзѹ.  
revocāre - revoco, āvi, ātum, āre = снова прѹзѹванъ.  
student - studeo, ūi, ēre = старѹмѹсѹ.  
ut = какъ.  
illis - ille, illa, illud = мой, ма, мо; мѹбъ.  
quondam = некогда;  
licet = хотя.  
cur = за что, зачемъ, почему.  
deseris - desēro, serui, sertum, ēre = покидаѹмъ, оставѹмъ.  
aut = или.  
cui - qui = кому, какому.  
desolatus - desolō, āvi, ātum, āre = оставѹмъ, покидаѹмъ.

11.  
relinquīs - relinquo, liqui, lictum, ēre = оставѹмъ.  
num = какъ, почему.  
periculose - periculōsus = опаснѹ.  
faucibus - fauk = глотъ.  
luporum - lupus = волкъ.  
exponit - expōno, pōsi, pōsitum, ēre = оставѹмъ.  
plene = полно, совершенно.  
repro Mittunt - repro Mitto, mīsi, missum, ēre = со злою цѹпю оставѹмъ.  
susceptūros - suscipio, cēpi, ceptum, ēre = прѹимѹмъ.  
credit - crēdo, dīdi, dītum, ēre = говорѹмъ, говорѹмъ.  
innocens = невиннѹ; невинъ.  
consiliū = совѹтъ.  
fiducia = вѹверѹтъ; надѹда, цѹванъ.  
accepta - acceptus; accipio, cēpi, ceptum, ēre = напѹмъ.  
revertitur - revertor, verti, = возвращѹмъ.  
simulque = и вместе съ мѹбъ, то же ое вѹмъ.  
enim = вѹтъ; именъ.  
promiserunt - promitto, mīsi, missum, ēre = обѹмъ.  
aliquā - како-нибудь; некомоу.  
quidam = како-то, кто-то; некомоу.  
singulis - singuli, al, a; plur. singula = каждому; каждому.  
opus = дело.  
foret - esse = даѹмъ. } opus foret = надоѹо быѹмъ.  
adducturos - adduco, duxi, ductum, ēre = прѹводѹмъ.



post = назад (cum acc.)

discessum - discessus, ūs, m. = уходъ.

redemptem - redēo, ū (īvi), itum, ēre = возбраняющъ.

Holmenses = холмиче, spumam oceanis холмовъ.

salutant - saluto, āvi, ātum, āre = спускаясь въ воду.

ave - aveo (haveo), ēre, zōrabem̄obam̄s; ave = зоравица <sup>происх.</sup>

quo = какъ. } quo precio = какова цѣна.

precio - pretium = цѣна.

comparetur - comparo, āvi, ātum, āre = сравнивающъ.

inquirunt - inquiro, quīsi, quīsitum, ēre = спрашивающъ.

differt - diffēro, distūli, dīlātum, differre = разнѣяющъ.

amaritudo = горькость, горько.

transit - transēo, ūi, itum, ēre = переходящъ, переправляющъ.

recipitur - recipio, cēpi, ceptum, ēre = получающъ, возмущающъ.

statuit - statuo, tui, tutum, ēre = устанавливающъ, назначаетъ.

movendum - moveo, nui, nitum, ēre = перемещая.

promisso - promissum = обещаніе.

servant - servo, āvi, ātum, āre = сохраняющъ.

implent - implēo, plēvi, plētum, ēre = наполняющъ.

unde = откуда.

captato - āvi, ātum, āre = отънимающъ; похищающъ.

quātūnus - (quātēnus) = отъ новъ года.

hyemant - hiemo, āvi, ātum, āre = зимовая.

pergat - pergo, perrexī, perrectum, ēre = отправляющъ.

procurant - procuro, āvi, tum, āre = заботясь; замышляющъ.

interitum - interitus, us, m. = морю.

premittitur - praemittō, āvi, itum, ēre = впередъ устрояющъ.

redire - redēo, ūi (īvi), itum, ēre = идти назадъ, возвращающъ.

monetur - moneo, nui, nitum, ēre = напоминающъ.

itaque = умно, поэтому, а также.

multipliciter = многократно. } многократно.

perplexus = перепутанный, запутанный. } запутанный.

revertitur - revertor (revortor), verti (vorti) = возвращающъ.

declinare - declino, āvi, ātum, āre = удаляющъ; отъходящъ.

valens - valeo, lui, litum, ēre = имѣющъ силу, бытъ въ состояніи.

captando consilio = кудомъ получая совѣтъ.

dam - maño, mañbu, odragu =

mincius = назад.

direxit - dirigo, rexi, reetum, ēre = направляющъ; посылаетъ.

vicit - vinco, vici, victum, ēre = побѣждающъ.

insidias - insidia = козни, одмане.

vetus - veteo, āvi, ātum, āre = старающъ; возмущающъ.

stola = емола (= длинное платье, дававшееся по подмону).

infirmitas - infirmus = болѣзнь.

aqua benedicta = чаша божья.

quasi = какъ будто.

visitaturus - viso, si, sum, ēre = посещающъ, навѣщая.

via = путь, дорога; путешествованіе.



~~adherant~~ = ~~adhes~~, ~~ii~~ (~~ivi~~), ~~itum~~, ~~ire~~ = ~~summe~~ ~~spomibz~~

15

tempestate - tempestas = непогода, буря.  
depulsi - depello, pūli, pulsum, ēre = отгонять, гнать  
applicuit - applico, āvi, ātum = прилегал (к чему-либо).  
triduo - ~~tri~~ diūm = три дня; в трехдневный срок  
vastant - vasto, āvi, ātum, āre = разоряют, опустошают  
dum = пока; до тех пор как  
tractarent - tracto, āvi, ātum, āre = бегают, перетаскивают, тащут  
potius (potis) = скорее  
vela - velum = парус.  
sustollens - sustollo, ēre = поднимаю.  
divertit - ~~ti~~, versum, ēre = отворачивать, отклонять.  
molestiam - molestia = досада, неудобство  
interea = между тем  
memorie - memoria = память, воспоминание  
decidit - decido, cīdi, ēre = падаю, свертываю.  
lectum - lectus, i, m. = лежал, ложе (mori = умираю)  
morituum (moritūrus) - morior, mortuus sum, moritūrus, moriturus  
convocat - convoco, āvi, ātum, āre = собираю  
quosque = и каждого; каждого.  
inquirens - inquire, quīrī, quīrītum, ēre = расспрашиваю  
deinceps = непосредственно за тем; после его смерти (postea)  
carere - Careo, īi, itus, ēre = не иметь, быть лишены.  
velint - volo, volūi, velle = хочу, желаю  
magis = скорее, охотнее, больше.  
gaudere - gaudeo, gavīsus sum, ēre = радуюсь; люблю



Communiter = соотѣча, сообща.

affirmant - affirmo, āvi, ātum, āre = утверждаю, утверждаю.

paulūlum - paulūlus = малѣйш; немногo, немножко.

clausit - claudo, clausi, clausum, ěre = закрываю, кончаю.

extrēmum - (exter) = край; концы, концы, концы.

## - Liber secundus.

celebratis - celebrō, āvi, ātum, āre = торжествуя, празднуя.

Secundum = сообразно, по.

mos - moris = обычаи, обычаи; законъ, правило.

ex equis - exsequor, cūtus (quātus) sum, sequi = провожаю, провожаю.

qualicumque - qualiscumque = какой бы ни, какой ни, какой.

planetu - plango, planxi, planetum, ěre = бить; бить, бить.

Sepulto - sepelio, pelivi (pelli), pultum = хороню, хороню.

ydonea - idoneus, योगъ; योगъ.